



Geschäftsbericht 2025

Deutsche Rohstoff Konzern im Überblick

ZAHLEN IM ÜBERBLICK

in Mio. EUR

	2025	2024	Prognose ¹	
			2026	2027
Umsatzerlöse	195	235	260 – 280	280 – 300
EBITDA	132	168	290 – 310	210 – 230
BOEPD	13.537	14.721	17.000 – 18.000	
Operativer Cash Flow	130	145		
Barwert der Ölreserven in Mio. USD	553	493		
Eigenkapitalquote in %	38	43		
Ergebnis pro Aktie (EUR)	6,03	10,26		

¹ Basisszenario – Vgl. S. 48 – 49

Rohstoffe
sind
Zukunft.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

zum 31.12.2025

VORSTAND

Jan-Philipp Weitz
(CEO)

Henning Döring
(CFO)

AUFSICHTSRAT

Dr. Thomas Gutschlag
(Vorsitzender)

Martin Billhardt
(stellv. Vorsitzender)

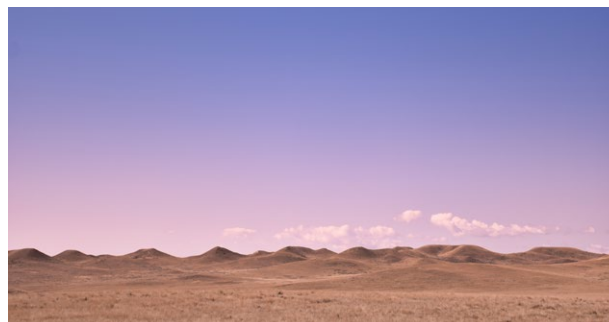
Dr. Werner Zöllner



Highlights 2025

Februar

Reserven steigen um 25% auf 54 Mio. BOE. Barwert der sicheren Reserven: 493 Mio. USD



April

Aufstockung Anleihe 2023/2028 (7,5%) um rund 40 Mio. EUR



August

4 neue Chinook-Bohrungen mit sehr starker Produktion seit Ende Juni



November

Platzierung der Anleihe 2025/2030 erfolgreich vorzeitig beendet. Platzierung von 50 Mio. EUR mit einem Kupon von 6,0%



November

6 Bohrungen im westlichen Gebiet von einem Bohrplatz in Produktion genommen – 3 Niobrara und 3 Mowry Bohrungen

Inhalt

2	Deutsche Rohstoff Konzern im Überblick	22	Konzern-Kapitalflussrechnung
5	Brief an die Aktionäre	24	Konzern-Lagebericht
9	Aufsichtsrat	63	Konzern-Eigenkapitalspiegel
10	Aktie & Anleihe	64	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
15	Operative Highlights	67	Konzern-Anhang
16	Konzern Hedgebuch	80	Bericht des Aufsichtsrats
17	Finanzkalender 2026	83	Bestätigungsvermerk
19	Konzern-Bilanz	86	Impressum
21	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen erneut über ein erfolgreiches Geschäftsjahr der Deutsche Rohstoff AG zu berichten. Das Jahr 2025 war geprägt von operativer Stärke, hoher Kapitaldisziplin und einer deutlichen Steigerung der Reserven und Beteiligungswerte des Konzerns. Nach dem Rückgang der Ölpreise zu Beginn des zweiten Quartals 2025 haben wir konsequent auf Wertoptimierung gesetzt: Operativ durch die Stärkung unserer Produktionsbasis und den fortgesetzten Fokus auf Effizienzsteigerungen. Strategisch durch den gezielten Ausbau unserer Kernflächen im Powder River Basin sowie Diversifikation durch den Erwerb von Förderrechten in Ohio und eines weiteren Joint Ventures von Salt Creek als Non Operator. Gleichzeitig haben wir uns bewusst ein hohes Maß an operativer und finanzieller Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit bewahrt, um Chancen in einem volatilen Marktumfeld konsequent nutzen zu können.

Unsere finanzielle Flexibilität konnten wir durch die Emission von insgesamt 93 Mio. EUR in zwei verschiedenen Anleihen deutlich ausbauen.

Nicht zuletzt ist auch die massive Wertsteigerung unserer Beteiligung Almonty Industries zu erwähnen, deren Marktwert von rund 40 Mio. EUR Anfang 2025 auf über 250 Mio. EUR zum Jahresende gestiegen ist.

2025 OPERATIV: WERTSTEIGERUNG DURCH DISZIPLIN UND EFFIZIENZSTEIGERUNGEN

Das Geschäftsjahr 2025 war kein Jahr maximaler Produktion, sondern ein Jahr bewusster Optimierung. Nach dem „Zoll-schock“ im April 2025 haben wir unsere Investitionen gezielt reduziert und gleichzeitig die operative Effizienz weiter gesteigert.

Im Berichtsjahr wurden daher lediglich zehn neue Bohrungen in Betrieb genommen (Vorjahr: 27 Bohrungen, davon 17 als Operator und 10 im Rahmen der Kooperation mit Occidental Petroleum). Trotz deutlich niedrigerer CAPEX und weniger Neu-Inbetriebnahmen blieb die Ölproduktion nahezu stabil. Insgesamt wurden 13.537 BOEPD gefördert (Vorjahr: 14.721 BOEPD), was einem moderaten Rückgang von rund 8% entspricht. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Gasmengen infolge eines reduzierten Bohrprogramms zurückzuführen, während die Ölproduktion mit 8.767 Barrel pro Tag nahezu auf Vorjahresniveau lag (2024: 8.869 Barrel pro Tag). Der Ölanteil stieg auf rund 65% (Vorjahr: 60%) und wirkte damit stabilisierend auf Umsatz und Cashflow.

Die Produktionsergebnisse der jüngsten Bohrprogramme – insbesondere das Chinook-Pad – lagen deutlich über den Erwartungen. Die Bohrungen dieses Pads förderten in den ersten sechs Monaten bereits rund 125.000 Barrel pro



Jan-Philipp Weitz

Vorstand Deutsche Rohstoff AG, CEO

Brief an die Aktionäre

Bohrung – ein Wert, der im Base Case erst nach zwölf Monaten erwartet war. Parallel konnten wir die Kosten pro Zwei-Meilen-Bohrung in die östliche Niobrara-Formation weiter auf durchschnittlich 9 Mio. USD senken.

Auch auf den westlichen Flächen im Powder River Basin wurden signifikante Effizienzsteigerungen realisiert: Die Bohrzeit in der Mowry-Formation konnte von über 40 Tagen auf unter 20 Tage reduziert werden (Plan: 25 Tage). Gleichzeitig liegt die Fördermenge der Mowry-Bohrungen aktuell noch hinter den Erwartungen, aber auch hier sollen weitere Verbesserungen bei den kommenden Mowry-Bohrungen zu besseren Ergebnissen führen.

Ein herausragender Erfolg des Geschäftsjahres 2025 war die deutliche Steigerung der Öl- und Gasreserven. Die sicheren und wahrscheinlichen Reserven erhöhten sich zum 31.12.2025 um 46% auf 79 Mio. BOE (Vorjahr: 54 Mio. BOE) und erreichten damit einen neuen Höchstwert. Der Barwert dieser Reserven stieg – bei einer konservativen Annahme von 60 USD/Barrel WTI – um 38% auf 542 Mio. USD. Bei 80 USD Ölpreis liegt dieser Barwert bereits bei 1,1 Mrd. USD. Gleichzeitig konnten die bereits produzierenden Reserven trotz einer Förderung von rund 4,9 Mio. BOE im Jahr 2025 weiter gesteigert werden, was ein erfolgreiches „Reserve Replacement“ unterstreicht. Die positive Entwicklung resultiert insbesondere aus der starken Produktion neuer Bohrungen, dem weiteren „De-Risking“ der Flächen sowie einer höheren Bohrdichte („Spacing“) pro Standort.

FINANZEN 2025: GUIDANCE ÜBERTROFFEN UND LIQUIDITÄT GESTÄRKT

Die finanzielle Entwicklung war trotz gesunkener Ölpreise und eines schwächeren US-Dollars sehr robust. Der Umsatz 2025 lag mit 195,1 Mio. EUR leicht über dem oberen Rand der Prognose (170 bis 190 Mio. EUR), während das EBITDA mit 132,0 Mio. EUR am oberen Ende der Erwartungen (115 bis 135 Mio. EUR) lag. Mit lückenloser Kontinuität seit dem Ausnahmejahr 2020 lagen die Geschäftszahlen damit im Rahmen bzw. geringfügig oberhalb der angekündigten Guidance.

Gegenüber dem Vorjahr gingen Umsatz und Ergebnis infolge des gesunkenen Ölpreises und geringerer Gasmengen zurück. In Höhe von rund 10 Mio. EUR belasteten zudem Wechselkursveränderungen, Vorlaufkosten des Bohrprogramms auf den westlichen Flächen des Powder River Basins und die Überarbeitung von zahlreichen älteren Bohrungen, darunter des größten Bohrplatzes in Colorado, das Ergebnis. Der Konzernüberschuss belief sich auf 28,9 Mio. EUR (Vorjahr: 50,2 Mio. EUR).

Der solide operative Cashflow in Höhe von 130,0 Mio. EUR (Vorjahr: 143,6 Mio. EUR) unterstreicht die hohe Innenfinanzierungskraft des Konzerns. Infolge der reduzierten Investitionen und der hohen operativen Effizienz konnte ein operativer Free Cashflow von 23,9 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Die liquiden Mittel erhöhten sich deutlich auf über 69,3 Mio. EUR (Vorjahr: 19,7 Mio. EUR), während die Nettoverschuldung auf rund 146 Mio. EUR sank (Vorjahr: 157 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote blieb mit über 38% im soliden Bereich

(Vorjahr: 43%). Insgesamt verfügt die Deutsche Rohstoff AG damit über eine starke Bilanzstruktur und hohe finanzielle Flexibilität.

**Henning Döring**

Vorstand Deutsche Rohstoff AG, CFO

Brief an die Aktionäre

KAPITALMARKT: STARKE PERFORMANCE UND HOHE INVESTORENNACHFRAGE

2025 war ein Jahr mit deutlicher Wertsteigerung für unsere Aktionäre.

Unsere Aktie erreichte im Jahresverlauf mehrfach neue Allzeithochs und entwickelte sich mit einer Performance von rund 58% inklusive Dividende deutlich besser als vergleichbare Unternehmen und Indizes (Zum Vergleich: Der DJ Oil & Gas Index stieg im gleichen Zeitraum um 2%). Die Liquidität stieg auf durchschnittlich rund 17.000 Aktien pro Tag (Vorjahr: rund 12.800 Aktien). Dies entspricht einem Anstieg von 32%, der ebenfalls deutlich über Referenzwerten am deutschen Aktienmarkt lag. Gleichzeitig wurde unsere Investorenbasis breiter, mit überproportionalen Zuwächsen bei institutionellen und internationalen Investoren.

Auch auf der Fremdkapitalseite zeigte sich das hohe Vertrauen der Investoren: Unsere neue Anleihe 2025/2030 über 50 Mio. EUR war deutlich überzeichnet und innerhalb weniger Tage vollständig platziert. Erneut gewann die Anleihe den Preis als beste Mittelstandsemission. Die starke Nachfrage sowohl von institutionellen als auch privaten Investoren unterstreicht die Attraktivität unseres Geschäftsmodells sowie die Glaubwürdigkeit unserer Strategie.

Zusammen mit der erfolgreichen Aufstockung der Anleihe 2023/2028 um 43 Mio. EUR konnten wir unsere Finanzierungsbasis weiter stärken und gezielt erweitern. Damit verfügt die Deutsche Rohstoff AG über eine hohe finanzielle

Flexibilität und ist hervorragend positioniert, zukünftige Wachstumschancen konsequent zu nutzen.

2026: DEUTLICHER SPRUNG BEI CASHFLOW UND ERTRAGSKRAFT

Am 1. April 2026 haben wir eine signifikante Anhebung unserer Prognose veröffentlicht. Für das EBITDA erwarten wir im Basisszenario mit einem Ölpreis von 75 USD/bbl nunmehr einen Wert von 290 bis 310 Mio. EUR (bisher: 115 bis 135 Mio. EUR). Im erhöhten Szenario (Ölpreis: 85 USD/bbl) gehen wir von einem EBITDA in einer Bandbreite von 320 bis 340 Mio. EUR aus. Der Umsatz wird im Jahr 2026 voraussichtlich zwischen 260 und 310 Mio. EUR liegen.

Die deutliche Anhebung der Prognose basiert im Wesentlichen auf zwei zentralen Werttreibern. Zum einen werden wir das Bohrprogramm unserer Tochtergesellschaft 1876 Resources erheblich aus. Dabei kommen zeitweise bis zu drei Bohrgeräte parallel zum Einsatz, sodass insgesamt zunächst 26 Bruttobohrungen geplant sind. In der zweiten Jahreshälfte erwarten wir dadurch eine Produktionsleistung von über 20.000 BOEPD. Zum anderen haben wir einen ersten signifikanten Wertbeitrag aus unserer Beteiligung an Almonty Industries realisiert. Durch den Verkauf von rund 9 Mio. Aktien wurde ein Ertrag von rund 100 Mio. EUR erzielt.

Parallel dazu erhöhen wir unser Investitionsvolumen auf rund 215 bis 235 Mio. EUR, um die sich im aktuellen Marktumfeld bietenden Wachstumschancen konsequent zu nutzen. Diese

Entwicklung führt zu einem deutlichen Sprung in der Ertragskraft und im Cashflow-Profil der Deutsche Rohstoff.

STRATEGISCHE POSITIONIERUNG: FLEXIBILITÄT ALS WETTBEWERBSVORTEIL

Unser Geschäftsmodell zeichnet sich durch eine außergewöhnlich hohe operative und finanzielle Flexibilität aus. Im Jahr 2025 haben wir – im Gegensatz zu vielen Marktteilnehmern – unser Team bewusst nicht reduziert, sondern stabil gehalten, Kapazitäten teilweise ausgebaut und weiter professionalisiert. Parallel dazu haben wir unsere operative Basis gestärkt: Wir haben unser Flächenportfolio erweitert, zusätzliche Bohrgenehmigungen gesichert, die Infrastruktur ausgebaut und bereits im vierten Quartal erste Bohrplätze für 2026 vorbereitet. Darüber hinaus haben wir konkrete Umsetzungsszenarien entwickelt, um bei entsprechender Marktlage kurzfristig ein erweitertes Bohrprogramm starten zu können.

Finanziell haben wir durch einen starken Free Cashflow sowie die erfolgreiche Platzierung der neuen Anleihe die Voraussetzungen geschaffen, diese Wachstumsoptionen jederzeit umsetzen zu können. Ergänzend haben wir im Non-Op-Bereich eine strategische Beteiligung mit einem etablierten Betriebsführer über neun Bruttobohrungen ab Mitte 2026 vereinbart sowie erste Flächen im Utica Play in Ohio erworben, um unsere geografische Diversifikation weiter auszubauen.

Brief an die Aktionäre

Diese Kombination aus Disziplin und Flexibilität ermöglicht es uns, Investitionen kurzfristig zu skalieren, Kostenstrukturen anzupassen und unsere Hedging-Strategie dynamisch zu steuern. Die Geschwindigkeit unserer Umsetzung zeigt sich exemplarisch an der Reaktion auf den Ölpreisanstieg Anfang März 2026: Innerhalb von nur 13 Werktagen wurde ein zweites Bohrgerät in Betrieb genommen und bereits kurz darauf folgte der Start des dritten Bohrgerätes. Parallel dazu haben wir unser Hedgebuch um mehr als 800.000 Barrel ausgeweitet und damit das erweiterte Bohrprogramm abgesichert.

Diese außergewöhnliche Reaktionsfähigkeit ist ein klarer strategischer Vorteil: Wir können steigende Ölpreise schneller als der Wettbewerb in Produktion, Cashflow und Ergebnis übersetzen – und schaffen so überproportionalen Wert für Sie, unsere Aktionäre.

AUSBLICK: WEITER AUF KURS ZUR NACHHALTIGEN WERTSTEIGERUNG

Der Aktienkurs der Deutsche Rohstoff hat sich nicht zuletzt infolge der vorgenannten Entwicklungen in den ersten Monaten des Jahres 2026 hervorragend entwickelt und im Vergleich zum Schlusskurs am 31. Dezember 2025 verdoppelt. Wir glauben dennoch, dass wir langfristig noch weitere Werte schaffen können. Unsere gestärkte Assetbasis aus der bestehenden Produktion aus über 225 Bohrungen, die massiv gesteigerten Reserven und unsere weiterhin signifikante Beteiligung an Almonty Industries bilden die Grundlage dafür.

Dazu kommt eine deutlich ausgebaute Finanzierungskraft und unsere Flexibilität bei der jüngst eingeleiteten Wachstumsstrategie durch ein massiv ausgeweitetes Bohrprogramm. Wir sind hervorragend positioniert für die kommenden Jahre.

Unser Fokus liegt dabei auf der nachhaltigen Steigerung unserer Cashflows, einer konsequent disziplinierten Kapitalallokation sowie der kontinuierlichen Erhöhung des Shareholder Value.

Auf Basis dieser strategischen Ausrichtung sind wir überzeugt, dass die Deutsche Rohstoff AG auch künftig überdurchschnittliche Renditen für unsere Aktionäre und Investoren erzielen wird.

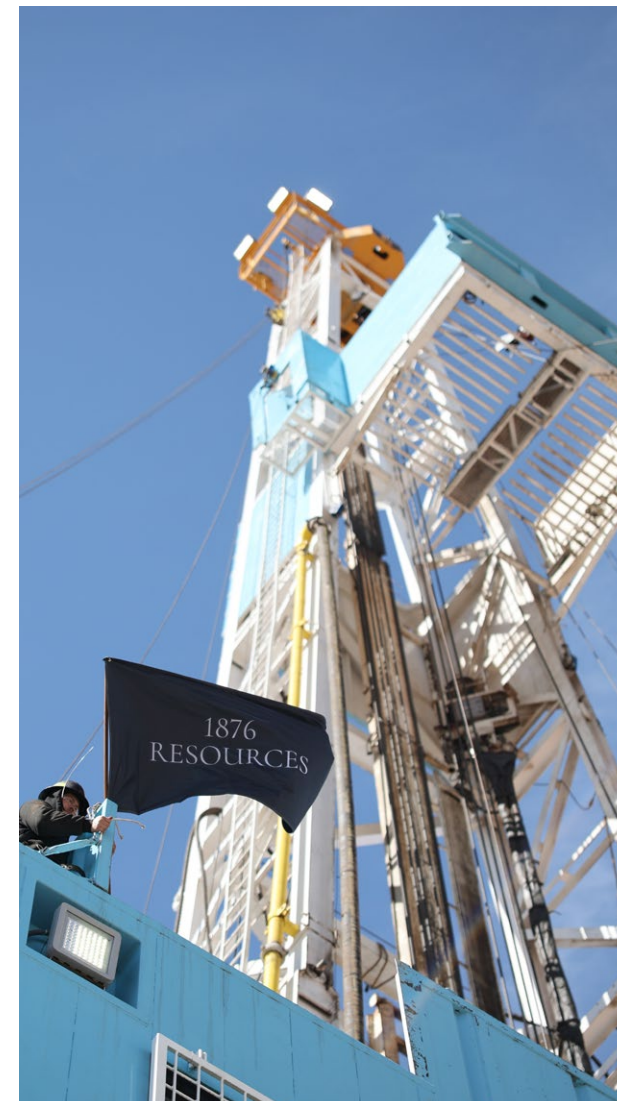
Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen!

Mit freundlichen Grüßen aus Mannheim,



Jan-Philipp Weitz
Vorstand, CEO

Henning Döring
Vorstand, CFO



Erste 3-Meilen Bohrung durch 1876, Wyoming

Aufsichtsrat



Dr. Thomas Gutschlag
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Thomas Gutschlag war 2006 Mitgründer der Deutsche Rohstoff AG und war seitdem Vorstand der Gesellschaft. Seit Juni 2022 ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Rohstoff AG.



Martin Billhardt
Aufsichtsrat

Als Geschäftsführer der Sidlaw GmbH tätig. Von 2004 bis 2008 Finanzvorstand und von 2008 bis 2015 Vorstandsvorsitzender der PNE Wind AG. Vorher war er über zehn Jahre Geschäftsführer eines großen Family Offices.



Dr. Werner Zöllner
Aufsichtsrat

Unternehmer. Seit 25 Jahren im Bereich Private Equity tätig. War und ist in Aufsichtsräten und Beiräten von Unternehmen in Deutschland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten aktiv.

Aktie & Anleihe

STARKE KURSENTWICKLUNG – AKTIE LEGT UM ÜBER 50% ZU

Die Aktie der Deutsche Rohstoff AG (ISIN DE000A0XYG76, WKN A0XYG7) verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 eine außerordentlich positive Kursentwicklung. Ausgehend von einem Eröffnungskurs von 32,20 EUR zu Jahresbeginn schloss die Aktie am 31. Dezember 2025 bei 49,00 EUR und erzielte damit eine Jahresperformance von 52% und einen Total-Return (inkl. Dividende) von 58%.

KURSENTWICKLUNG IM JAHRESVERLAUF

Das Börsenjahr 2025 startete für die Deutsche Rohstoff Aktie dynamisch und positiv: Bis Mitte Februar legte die Aktie auf rund 40,00 EUR zu. Gebremst wurde dieser Aufwärtstrend erst durch die Verunsicherungen nach den Zollankündigungen durch die US-Administration Anfang April 2025. Die wachsenden Rezessionsängste und die damit einhergehende deutliche Abschwächung der globalen Ölnachfrage belastete die Ölmarkte – der für die DRAG relevante US-Rohölpreis (WTI) fiel in der Folge auf ca. 57 USD/bbl, ein Rückgang von rund 20% gegenüber dem Jahresauftakt. Die Aktie korrigierte im Zuge dieser Entwicklung auf ein Jahrestief von rund 30,00 EUR, erholte sich jedoch innerhalb weniger Wochen.

Im weiteren Jahresverlauf erlebte die Aktie einen kontinuierlichen Aufwärtstrend, der durch zwei maßgebliche Faktoren getragen wurde: Zum einen stabilisierte sich der Rohölpreis bis zur Jahresmitte auf einem Niveau zwischen 60 und 65 USD/bbl. Zum anderen entwickelte sich die Beteiligung der Gesellschaft an der Almonty Industries (Anteilsbesitz

Mitte 2025: ca. 10%) im Zuge des IPOs an der NASDAQ, dem starken Anstieg des Wolframpreises und den zunehmenden Fortschritten beim Bau der Mine in Südkorea sehr erfreulich. Der Aktienkurs von Almonty stieg bis Mitte Juli um rund 400%, was auch der Aktie der Deutsche Rohstoff AG einen starken Auftrieb verlieh.

Nach einer Phase der Konsolidierung im dritten Quartal nahm die Aktie erneut Fahrt auf und erreichte im Oktober 2025 mit 55,30 EUR ein neues Allzeithoch. Zum Jahresende korrigierte der Kurs auf 49,00 EUR, beeinflusst durch einen ab Mitte November rückläufigen Rohölpreis sowie einer Gegenbewegung bei Almonty Industries.

Die Marktkapitalisierung der Deutsche Rohstoff AG stieg im Geschäftsjahr 2025 von 157,2 Mio. EUR zum Jahresbeginn auf 234,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025.

ENTWICKLUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag setzte sich die positive Kursentwicklung fort. Getrieben durch die anhaltende Stärke bei Almonty Industries sowie einen Anstieg des Rohölpreises – bedingt durch geopolitische Spannungen im Zusammenhang mit dem Ende Februar 2026 eskalierenden Konflikt zwischen den USA, Israel und dem Iran sowie der damit einhergehenden Einschränkung des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus – stieg der Aktienkurs der Deutsche Rohstoff AG im März 2026 zeitweise auf über 100,00 EUR.

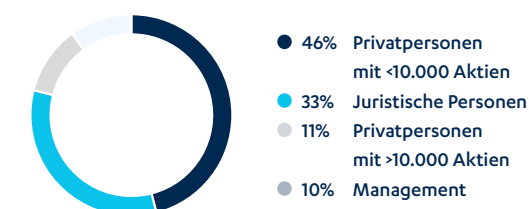
ANGABEN ZUR AKTIE

zum 31.12.2025

Gesamtzahl Aktien	4.790.041
Höhe Grundkapital	4.790.041,00 EUR
Handelsplätze	XETRA, Tradegate, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart
ISIN / WKN	DE000A0XYG76 / A0XYG7
Börsensegment	Scale Segment, im Scale 30 Index
Designated Sponsor	Pareto Securities

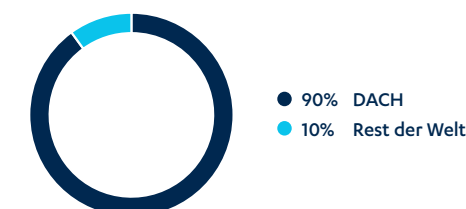
AKTIONÄRSSTRUKTUR

nach Investorentyp



AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH KAPITALANTEILEN

nach Region



Aktie & Anleihe

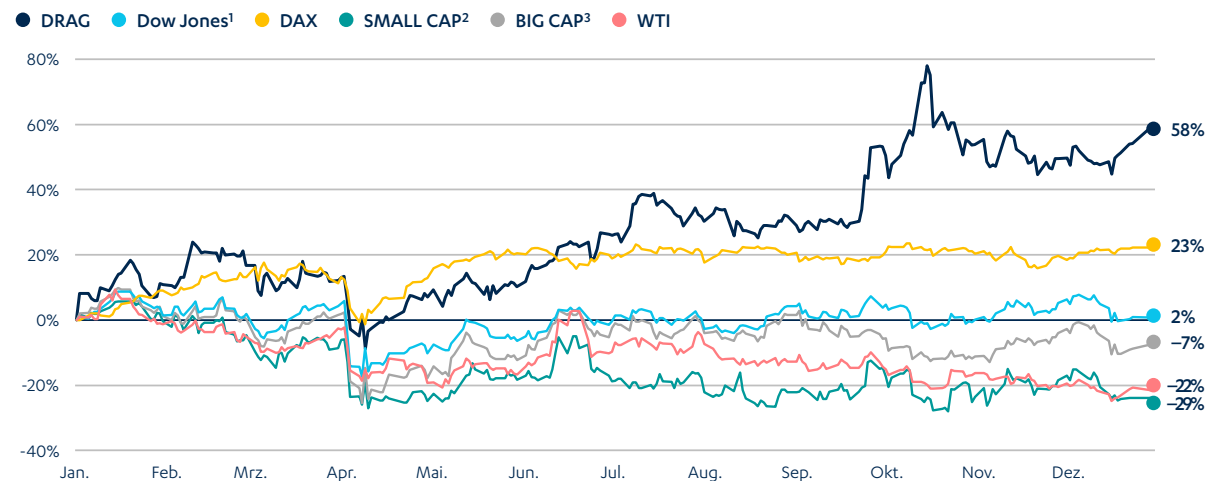
TOTAL-RETURN-ANALYSE: PEER GROUP UND SEKTOR-INDEX ERNEUT ÜBERTROFFEN

Die Deutsche Rohstoff AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 eine Total-Return-Performance – bestehend aus Aktienkursentwicklung und Dividende – von rund 58% und übertraf damit sämtliche Vergleichsgruppen deutlich. Der Dow Jones U.S. Select Oil Exploration & Production Index schloss das Jahr mit einem Zuwachs von lediglich 2%, während die Small-Cap-Peergroup einen Rückgang von 24% und die Big-Cap-Peergroup einen Rückgang von 6% verzeichnete. Der Deutsche Aktienindex DAX erzielte im gleichen Zeitraum ein Plus von 23%.

Ein wesentlicher Erklärungsfaktor für diese Outperformance liegt in der deutlich geringeren Korrelation der Aktie mit dem WTI. Während die US-Peergroup nach dem Einbruch des WTI-Preises infolge der „Liberation Day“-Zölle von Präsident Trump Anfang April keine nachhaltige Erholung verzeichnen konnte, gelang es der Deutsche Rohstoff AG, sich von dieser Entwicklung weitgehend zu entkoppeln. Maßgeblich hierfür war die außerordentliche Kursentwicklung der Beteiligung Almonty Industries und einen fortgesetzten Anstieg in der Liquidität der Aktie begründet, begleitet durch den Einstieg zusätzlicher institutioneller und internationaler Investoren. Die herausragende Kursentwicklung bestätigt sich auch im Mehrjahresvergleich. Unabhängig davon, ob der Betrachtungszeitraum ab 2019, 2023 oder ab 2025 angesetzt wird, weist die Aktie der Deutsche Rohstoff AG eine konsistent bessere Performance auf.

TOTAL RETURN IN %

im Jahr 2025



1 Dow Jones U.S. Select Oil Exploration & Production Index

2 Besteht aus: REI; REPX; EP; PNRG; VTS; TXO

3 Besteht aus: OXY; DVN; EOG; HES; BP; SHEL; FANG; SM; NOG

TOTAL RETURN IN %

zum 31.12.2025

Startdatum	DRAG	SMALL CAP	BIG CAP	Dow Jones	DAX	WTI
01.01.2019	303%	40%	74%	116%	134%	25%
01.01.2023	109%	-22%	-1%	6%	75%	-28%
01.01.2025	58%	-29%	-7%	2%	23%	-22%

HOHE LIQUIDITÄT: DURCHSCHNITTLICHES HANDELSVOLUMEN VON RUND 17.000 AKTIEN PRO TAG

Im Geschäftsjahr 2025 wurden täglich durchschnittlich rund 17.000 Aktien der Deutsche Rohstoff AG gehandelt (Vorjahr: rund 12.800 Aktien). Dies entspricht einem Anstieg von 32% gegenüber dem Vorjahr. Zum Vergleich: Der Prime Standard der Deutschen Börse verzeichnete im gleichen Zeitraum lediglich ein Wachstum von 4%, das Scale All Share-Segment von 12%. Die deutlich überdurchschnittliche Handelsdynamik unterstreicht die positive Kursentwicklung im Berichtsjahr und spiegelt das gestiegene Interesse eines breiter werdenden Investorenkreises wider – mit den stärksten Zuwächsen insbesondere bei institutionellen sowie internationalen Investoren aus den USA und Großbritannien.

Besonders hohe Handelsaktivität verzeichnete die Aktie im Oktober 2025 mit durchschnittlich rund 31.400 gehandelten Stücken pro Tag. Der umsatzstärkste Handelstag des Geschäftsjahres war der 13. Oktober, an dem 82.877 Aktien mit einem Gesamtwert von rund 4,2 Mio. EUR den Besitzer wechselten. Über das gesamte Geschäftsjahr 2025 belief sich das kumulierte Handelsvolumen auf Schlusskursbasis auf rund 176,2 Mio. EUR.

Mit einem Anteil von 64% entfiel der Großteil des Handelsvolumens auf XETRA, die elektronische Handelsplattform der Deutschen Börse. Tradegate positionierte sich mit einem Anteil von 31% als zweitwichtigste Handelsplattform für die Aktie der Deutsche Rohstoff AG.

Im Liquiditätsvergleich des Scale All Share-Segments belegte die Aktie der Deutsche Rohstoff AG Platz 5 von 41 Werten (Vorjahr: Platz 3) und zählte damit zum wiederholten Male zu den liquidesten Titeln in diesem Marktsegment. In einer segmentübergreifenden Betrachtung des deutschen Aktienmarktes (Scale- und Prime-Segment) verbesserte sich die Deutsche Rohstoff AG auf Rang 170 (Vorjahr: Rang 175) von insgesamt 326 Unternehmen und positioniert sich damit solide im Mittelfeld. Diese Entwicklung belegt den kontinuierlichen Fortschritt der vergangenen Jahre.

Nach dem Bilanzstichtag wurden im ersten Quartal 2026 täglich durchschnittlich rund 31.800 Aktien der Deutsche Rohstoff AG gehandelt. Das kumulierte Handelsvolumen belief sich in diesem Zeitraum auf rund 141 Mio. EUR.

HAUPTVERSAMMLUNG WIEDER MIT PRÄSENZ UND HOHER BETEILIGUNG

Am 17. Juni 2025 fand die Hauptversammlung wie im Jahr zuvor als Präsenzhauptversammlung im Rosengarten in Mannheim statt. Mit 29% der stimmberechtigten Aktionäre lag die Beteiligung etwas unter dem Vorjahresniveau, gleichzeitig waren deutlich mehr Wortmeldungen und Diskussionsbeiträge als in den Vorjahren zu verzeichnen. Allen Vorschlägen der Verwaltung wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

SHAREHOLDER-RETURN-PROGRAMM ERFOLGREICH UMGESETZT

Die Deutsche Rohstoff AG setzte im Geschäftsjahr 2025 ihr Shareholder-Return-Programm konsequent fort und

knüpfte nahtlos an das Programm des Vorjahres an. Durch eine erneut erhöhte Dividende sowie ein weiteres Aktienrückkaufprogramm wurden den Aktionären insgesamt rund 13,8 Mio. EUR zurückgeführt. Dies entsprach zum jeweiligen Ausschüttungszeitpunkt einer Gesamtausschüttung von rund 2,82 EUR je Aktie.

Ein zentraler Bestandteil war das im Geschäftsjahr 2025 abgeschlossene Aktienrückkaufprogramm im Volumen von rund 4,0 Mio. EUR. Im Rahmen des Programms wurden innerhalb von gut fünf Monaten – und damit erneut vorzeitig – 105.697 Aktien zu einem Durchschnittspreis von 37,84 EUR zurückgekauft und anschließend eingezogen. Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien sank damit um rund 2,2% auf 4.790.041 Stück. Kumuliert mit dem Rückkaufprogramm 2024, im Rahmen dessen 109.700 Aktien erworben und ebenfalls eingezogen wurden, entspricht dies einem Gesamtrückkauf von rund 4,4% des Grundkapitals.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde zudem eine Dividende von 2,00 EUR je Aktie ausgeschüttet, was einer Dividendenrendite¹ von 6,2% entspricht (Vorjahr: 5,5%). Damit übertraf die Deutsche Rohstoff AG die Dividendenrendite des deutschen Leitindex DAX, dessen Dividendenrendite im Berichtsjahr durchschnittlich 2,8% betrug (10-Jahres-Durchschnitt: 3,3%)² – und zählt damit zu den stärksten Dividentiteln

¹ Die Dividendenrendite ergibt sich aus der Summe der innerhalb der letzten 12 Monate ausgeschütteten Dividenden dividiert durch den Schlusskurs am letzten Handelstag des Jahres

² Quelle: Ernst & Young

Aktie & Anleihe

im deutschen Aktienmarkt. Focus Money bestätigte dies und listete die Deutsche Rohstoff AG 2025 unter den Top 10 der dividendenstärksten deutschen Aktien.

SOLIDE AKTIONÄRSBASIS WEITER AUSGEBAUT

Zum 31. Dezember 2025 weist die Deutsche Rohstoff AG ein Grundkapital von 4.790.041 Namensaktien auf. Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum Jahresende rund 10% der Aktien.

Rund 50% des ausstehenden Grundkapitals wurden Ende 2025 von rund 100 Aktionären gehalten. Die verbleibenden 50% verteilen sich auf rund 9.900 Aktionäre (Vorjahr: rund 8.800 Aktionäre), was einem Anstieg von rund 13% entspricht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass einige Broker wie zum Beispiel Trade Republic in der Aktionärsstatistik jeweils nur als ein einzelner Aktionär erfasst werden, obwohl hinter diesen Plattformen eine Vielzahl von Anlegern steht. Die tatsächliche Zahl der Aktionäre dürfte daher um schätzungsweise 1.000 bis 2.000 Personen höher liegen – ein weiterer Beleg für das wachsende Interesse an der Aktie.

Rund 33% der Aktien werden von institutionellen Investoren gehalten – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr (26%). Darüber hinaus ist ein zunehmendes Interesse ausländischer Investoren an der Aktie zu verzeichnen (insbesondere aus den USA). Die überwiegende Mehrheit der Aktionäre ist in Deutschland ansässig und hält rund 80% des gesamten Aktienkapitals der Deutsche Rohstoff AG.

STARKE PERFORMANCE DER ANLEIHE 2023/2028 UND ERFOLGREICHE EMISSION DER ANLEIHE 2025/2030

Die im September 2023 begebene Anleihe 2023/2028 (ISIN: DE000A3510K1) erfreute sich auch im Geschäftsjahr 2025 großer Nachfrage und notierte mit einem Jahresdurchschnittskurs von rund 107,6% deutlich über Par. Ausschlaggebend waren neben der starken operativen Performance des Unternehmens insbesondere die soliden anleihespezifischen Kennzahlen sowie die verlässliche Fähigkeit der Deutsche Rohstoff AG, Zins- und Tilgungsleistungen zu erbringen.

Auf Basis der hohen Investorennachfrage wurde die Anleihe im April 2025 im Rahmen einer Privatplatzierung an

institutionelle Investoren in kürzester Zeit um 43,0 Mio. EUR zu Kursen über Pari aufgestockt.

Im November 2025 begab die Deutsche Rohstoff AG ihre fünfte Unternehmensanleihe. Die Anleihe 2025/2030 (ISIN: DE000A460CG9) wurde mit einem Emissionsvolumen von 50,0 Mio. EUR platziert und richtete sich sowohl an institutionelle als auch an private Investoren. Aufgrund der erheblichen Überzeichnung wurde die Zeichnungsphase eine Woche früher als geplant beendet. Die Anleihe verfügt über eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 13. November 2030 und ist mit einem jährlichen Kupon von 6,0% ausgestattet, der halbjährlich ausgezahlt wird. Der Handel im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse wurde am 13. November 2025

ANLEIHEN

	Anleihe 2023/2028	Anleihe 2025/2030
Emittent	Deutsche Rohstoff AG	Deutsche Rohstoff AG
Ausgabedatum	27.09.2023	13.11.2025
Emissionsvolumen	100 Mio. EUR	50 Mio. EUR
Ausstehendes Volumen	143 Mio. EUR	50 Mio. EUR
Zinssatz (Kupon)	7,5%	6,0%
Zinszahlungstermin	Halbjährlich, 27. März und 27. September jeden Jahres	Halbjährlich, 13. Mai und 13. November jeden Jahres
Laufzeit / Fälligkeit	5 Jahre / 26.09.2028 (vorbehaltlich vorzeitiger Rückzahlung gemäß Anleihebedingungen)	5 Jahre / 13.11.2030 (vorbehaltlich vorzeitiger Rückzahlung gemäß Anleihebedingungen)
Stückelung / Emissionspreis	1.000 EUR / 100%	1.000 EUR / 100%
WKN / ISIN	A3510K / DE000A3510K1	A460CG / DE000A460CG9
Börsensegment	Börse Frankfurt, Open Market (Quotation Board)	Börse Frankfurt, Open Market (Quotation Board)



Errichtung eines Bohrgeräts, Wyoming

aufgenommen. Der Nettoemissionserlös dient vorrangig der teilweisen Rückführung bestehender Konsortialkreditlinien in den USA sowie Investitionen in das US-Öl- und Gasgeschäft. Die erfolgreiche Platzierung der fünften Anleihe unterstreicht das anhaltende Vertrauen des Kapitalmarkts in die Geschäftsentwicklung der Deutsche Rohstoff AG. Seit der Emission Mitte November bewegte sich die Anleihe zwischen 100,0% und 105,0%, im Jahresdurchschnitt lag sie bei 103,2%.

Im Februar 2026 wurde die Anleihe 2025/2030 vom Bond Magazin als beste deutsche Anleihe ausgezeichnet („Best German Issuer; Public Bond Issuer 2025“) – bereits die zweite Auszeichnung dieser Art für die Deutsche Rohstoff AG nach der Vorgängeranleihe 2023/2028.

ROADSHOWS, KONFERENZEN UND CAPITAL MARKETS DAY

Der Vorstand der Deutsche Rohstoff AG präsentierte die Equity Story und die neuesten Unternehmensentwicklungen an über 20 Tagen nationalen und internationalen Investoren. Neben klassischen Roadshows nahm das Unternehmen an sieben Kapitalmarktkonferenzen teil, darunter erstmals in Oslo und Stockholm sowie Anfang 2026 in London. Ergänzend wurden zahlreiche Artikel und Interviews in einschlägigen Finanzpublikationen veröffentlicht.

Auch im Geschäftsjahr 2025 fand ein Capital Markets Day statt, bei dem Investoren ein umfassendes Update zur Geschäftsentwicklung erhielten. Im Mittelpunkt standen die erzielten Effizienzgewinne im laufenden Bohrprogramm.

ANALYSTEN SEHEN FAIREN WERT WEITERHIN DEUTLICH ÜBER AKTIENKURS

Im Jahr 2025 veröffentlichten die Finanzanalysten von MWB Research und First Berlin regelmäßig Kommentare und Kursziel-Empfehlungen zur Aktie der Deutsche Rohstoff AG. Die Analysten waren sich einig, dass der faire Wert der Aktie deutlich über dem jeweils aktuellen Kurs lag.

Zum 31. Dezember 2025 lag das durchschnittliche Konsensus-Kursziel bei 62,5 EUR, was einem Kurspotenzial von rund 28% entsprach (Vorjahr: 42,8 EUR). Über das gesamte Geschäftsjahr betrug das durchschnittliche Konsensus-Kursziel rund 54,0 EUR.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung liegt das Konsensus-Kursziel bei rund 126 EUR. Die aktuellen Researchberichte zur Deutsche Rohstoff AG sind auf der Unternehmenswebsite abrufbar (<https://rohstoff.de/de/investoren/research>).

Operative Highlights

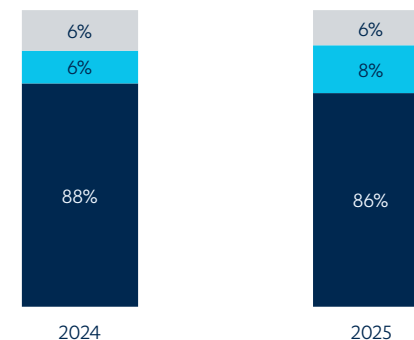
Umsätze (in TEUR)	01.01. – 31.12.2025	01.01. – 31.12.2024
Öl Umsatz	181.518	225.138
Gas Umsatz	17.013	14.268
NGL Umsatz	12.515	17.442
Produktionssteuern	-23.492	-25.426
Absicherung (Hedging)	7.575	4.004
Gesamt Umsatz	195.129	235.425
Gesamt Umsatz in TUSD	219.179	254.464
Volumen		
Öl (bbl)	3.199.967	3.245.980
Gas (Mcf)	6.347.699	7.900.624
NGLs (bbl)	683.117	825.066
BOE	4.941.034	5.387.817
BOEPD	13.537	14.721
Öl (in USD/bbl)		
Durchschnittlicher WTI Preis	65,39	76,63
Realisierter Preis vor Hedges	62,40	72,32
Gewinn(+)/Verlust(-) aus Hedges	2,37	0,72
Realisierter Preis nach Hedges	64,77	73,04
Erdgas (in USD/MMBTU)		
Durchschnittlicher Henry Hub Preis	3,52	2,19
Realisierter Preis vor Hedges ¹	2,95	1,88
Gewinn(+)/Verlust(-) aus Hedges ¹	0,18	0,25
Realisierter Preis nach Hedges	3,13	2,13
Operative Kosten (USD/BOE)	9,90	9,00
Abschreibungen (USD/BOE)²	16,31	16,46

¹ Die Derivate beziehen sich in der Regel nicht auf den HenryHub Gaspreis, sondern auf einen lokalen Handelspunkt (z. B. CIG)

² Abschreibungen auf produzierende Erdölförderanlagen

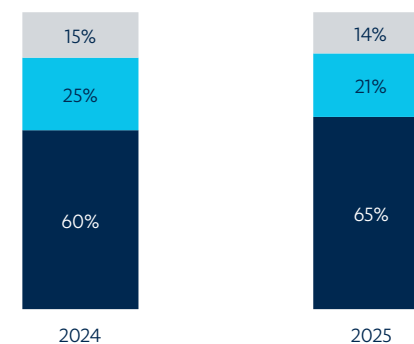
UMSATZ NACH PRODUKT

● Öl
● Gas
● NGL



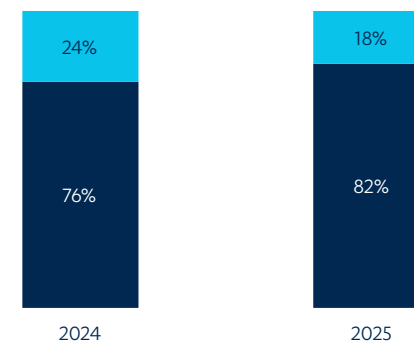
VOLUMEN NACH PRODUKT

● Öl
● Gas
● NGL



VOLUMEN NACH REGION

● Wyoming
● Colorado



Konzern Hedgebuch

			Summe	Q2 2026	Q3 2026	Q4 2026	Q1 2027	Q2 2027	Q3 2027	Q4 2027	Q1 2028
SWAP	Öl	Volumen in 1.000 bbl	1.049	283	213	237	82	54	58	86	37
SWAP	Öl	Preis in USD/BBL	72,6	74,8	74,1	71,5	70,4	70,2	70,4	70,7	69,9
COLLAR	Öl	Volumen in 1.000 bbl	275	51	88	66	67	4	–	–	–
COLLAR	Öl	Preisobergrenze in USD/BBL	78,2	79,2	76,5	76,4	81,4	81,0	–	–	–
COLLAR	Öl	Preisuntergrenze in USD/BBL	62,7	62,4	64,6	61,6	61,2	65,0	–	–	–
PUT	Öl	Volumen in 1.000 bbl	270	24	22	–	80	74	70	–	–
PUT	Öl	Preisuntergrenze in USD/BBL	50,0	50,0	50,0	–	50,0	50,0	50,0	–	–
SWAP	Gas	Volumen in 1.000 MMBtu	1.574	169	475	459	243	229	–	–	–
SWAP	Gas	Preis in USD/MMBtu	3,8	3,2	3,4	4,1	4,4	3,5	–	–	–
COLLAR	Gas	Volumen in 1.000 MMBtu	270	270	–	–	–	–	–	–	–
COLLAR	Gas	Preisobergrenze in USD/MMBtu	4,6	4,6	–	–	–	–	–	–	–
COLLAR	Gas	Preisuntergrenze in USD/MMBtu	2,6	2,6	–	–	–	–	–	–	–
Summe	Öl	Volumen in 1.000 bbl	1.594	357	323	303	228	132	128	86	37
Summe	Gas	Volumen in 1.000 MMBtu	1.844	439	475	459	243	229	–	–	–

(Stand 30.03.2026)

Finanzkalender 2026

22. April 2026

Veröffentlichung Konzernabschluss und Geschäftsbericht 2025

12. Mai 2026

Veröffentlichung Quartalsbericht Q1 2026

12. – 13. Mai 2026

Equity Forum – Frühjahreskonferenz, Frankfurt/Main

23. Juni 2026

Ordentliche Hauptversammlung 2026, Mannheim

19. August 2026

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2026

26. – 27. August 2026

HIT (Hamburger Investorentage)

17. November 2026

Veröffentlichung Quartalsbericht Q3 2026

18. November 2026

Capital Markets Day, online

23. – 25. November 2026

Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt/Main

Jahresabschluss

Konzern-Bilanz

AKTIVA

In EUR	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.030.293	24.216.556
2. Geschäfts- oder Firmenwert	603.447	853.126
	30.633.740	25.069.682
II. Sachanlagen		
1. Produzierende Erdölförderanlagen	371.536.320	386.549.472
2. Exploration und Evaluierung	6.015.155	5.656.823
3. Technische Anlagen und Maschinen	31.422.424	32.371.593
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.561.793	1.792.560
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.444.130	–
	419.979.822	426.370.447
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	7.930.091	16.186.765
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.476.959	7.156.476
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.483.169	8.716.215
	24.890.219	32.059.456
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	691.570	655.587
	691.570	655.587
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.671.449	40.698.591
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.530.233	3.982.114
	29.201.682	44.680.705
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	18.313.944	2.911.815
IV. Guthaben bei Kreditinstituten	50.996.151	16.798.784
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.424.638	2.604.545
D. Aktive latente Steuern	–	1.311.954
Summe Aktiva	578.131.766	552.462.976

Konzern-Bilanz

PASSIVA

In EUR		31.12.2025	31.12.2024
A.	Eigenkapital		
I.	Gezeichnetes Kapital	4.790.041	5.005.438
	./ . Nennbetrag eigener Anteile	–	–109.700
	Bedingtes Kapital 2.393.000 EUR (Vorjahr: 2.393.000 EUR)		4.895.738
II.	Kapitalrücklage	31.297.014	31.297.014
III.	Gewinnrücklage	–	–
IV.	Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung	–17.154.140	17.704.794
V.	Konzernbilanzgewinn	192.331.271	177.285.153
VI.	Nicht beherrschende Anteile	9.120.898	6.275.453
		220.385.084	237.458.153
B.	Rückstellungen		
1.	Steuerrückstellungen	986.784	693.369
2.	Sonstige Rückstellungen	26.424.250	27.777.603
		27.411.034	28.470.972
C.	Verbindlichkeiten		
1.	Anleihen	193.000.000	100.000.000
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.582.525	76.732.228
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.634.947	14.413.990
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	15.926.049	25.759.218
		260.143.521	216.905.437
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	742.500	–
E.	Passive latente Steuern	69.449.627	69.628.414
	Summe Passiva	578.131.766	552.462.976

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In EUR		01.01. – 31.12.2025	01.01. – 31.12.2024
1.	Umsatzerlöse	195.128.674	235.425.175
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	–48.386	–22.097
3.	Sonstige betriebliche Erträge	7.876.899	6.359.388
4.	Materialaufwand	43.283.791	44.880.176
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.283.791	44.880.176
5.	Personalaufwand	12.163.495	11.393.535
	a) Löhne und Gehälter	11.476.781	10.555.099
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 5.277 (Vorjahr: EUR 5.036)	686.714	838.436
6.	Abschreibungen	76.242.393	88.330.803
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	76.147.359	88.038.094
	b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	95.034	292.709
	EBITDA	132.003.995	167.593.430
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.505.907	17.895.325
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.005.891	1.890.430
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	913.544	649.627
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.474.936	13.936.784
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.863.002	13.869.592
12.	Ergebnis nach Steuern	31.516.010	52.697.053
13.	Sonstige Steuern	40	2.091
14.	Konzernjahresüberschuss (+)	31.515.970	52.694.962
15.	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (–)	–2.640.536	–2.479.089
	Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten	28.875.434	50.215.873
16.	Gewinnvortrag (+)	167.360.772	130.967.101
17.	Einstellung in Gewinnrücklagen	–3.904.935	–3.897.820
18.	Konzernbilanzgewinn	192.331.271	177.285.153

Konzern-Kapitalflussrechnung

in EUR	01.01. – 31.12.2025	01.01. – 31.12.2024
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss / fehlbetrag einschließlich auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnisanteil)	31.515.970	52.694.962
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	76.391.130	88.038.094
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-2.003.527	-11.753.079
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	2.094.458	-2.856.635
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11.170.747	-7.574.512
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.924.089	-4.833.272
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-446.742	1.619.529
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Verkauf/Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-3.980.360	-455.079
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	13.469.046	12.046.354
+/- Ertragssteueraufwand / -ertrag	9.863.002	16.712.712
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-166.196	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	129.983.440	143.639.074
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	-	387
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-10.500.411	-
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.243.008	-
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-99.958.612	-185.285.570
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	858.724	-
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-870.102	-246.442
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	26.165.220	16.749.808
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-30.875.821	-12.845.768
+ Erhaltene Zinsen	2.123.913	1.171.123
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-110.814.083	-180.456.463
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	590.389	787.805
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen andere Gesellschafter	-238.705	-7.244.692
- Auszahlungen für den Rückkauf eigener Anteile	-4.010.632	-4.007.520
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	93.000.000	31.988.479
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-47.305.497	-20.516.500
- Gezahlte Zinsen	-14.110.008	-13.498.254
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-9.685.676	-8.732.567
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-75.581	-226.574
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	18.164.290	-21.449.824
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	37.333.647	-58.267.212
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.945.485	894.013
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-1.767.465
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.493.546	75.634.211
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	50.881.708	16.493.546

Konzern-Lagebericht

Konzern-Lagebericht

I. Allgemeine Informationen

1. Grundlagen des Konzerns

Die Deutsche Rohstoff AG, Mannheim, (im Folgenden „Deutsche Rohstoff AG“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Gesellschaft ist im Handelsregister am Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 702881 registriert und hat ihren Sitz in Q7, 24, Mannheim, Deutschland. Die Aktien der Deutsche Rohstoff AG sind seit dem 1. März 2017 im Scale Segment an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (ISIN: DE000A0XYG76, WKN: A0XYG7).

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Deutsche Rohstoff AG erstellt ihren Konzernabschluss, den Zwischenbericht sowie den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB). Als Abschlussprüfer für den Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 hat die Hauptversammlung am 17. Juni 2025 die FALK GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Heidelberg, bestellt.

UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN MUTTERUNTERNEHMEN UND KONZERN

Um zu verdeutlichen, welche Angaben sich auf das Mutterunternehmen und welche sich auf den Konzern beziehen, wird für das Mutterunternehmen stets „Deutsche Rohstoff AG“ verwendet. Für Angaben, die den Konzern betreffen, wird „Deutsche Rohstoff-Konzern“, „Gruppe“ oder „Konzern“

verwendet. Wo vorstehende Begriffe nicht zur Anwendung kommen und keine anderen gesonderten Hinweise erfolgen, betreffen die Angaben gleichermaßen den Konzern wie das Mutterunternehmen.

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Der vorliegende Lagebericht enthält vorausschauende Aussagen. Diese Aussagen geben eigene Einschätzungen und Annahmen – auch solche von Dritten (wie zum Beispiel statistische Daten in Bezug auf die Branche und auf globale wirtschaftliche Entwicklungen) – zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getroffen wurden, oder zum Datum dieses Berichts. Vorausschauende Aussagen sind stets mit Unsicherheiten verbunden. Sollten sich die Einschätzungen und Annahmen als nicht oder nur teilweise zutreffend erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen –auch deutlich – abweichen.

2. Geschäftsmodell

AUF EINEN BLICK

- Kerngeschäft: Fokus auf Öl- und Gasproduktion in den USA
- Beteiligungen und Investition in Metalle mit einem Buchwert von 43,1 Mio. EUR

Das Kerngeschäft des Deutsche Rohstoff-Konzerns ist die Förderung von Erdöl und Erdgas in den USA. Darüber hinaus beteiligt sich der Konzern im Bereich von strategischen Metallen, Batteriemetallen und anderen Rohstoffen, insbesondere an Explorations- und Bergbauprojekten, sowie der Verarbeitung von Rohstoffen.

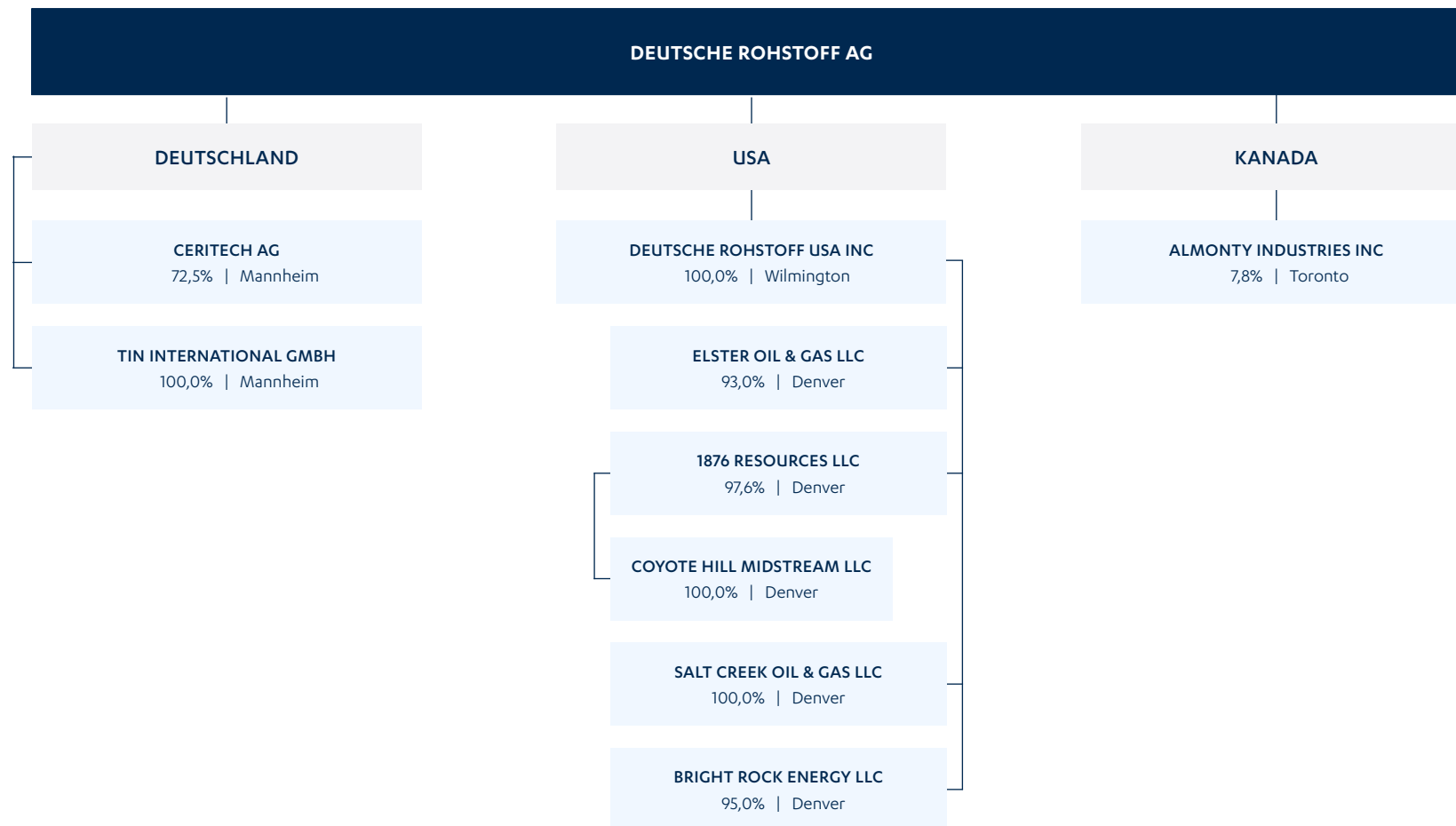
Die Deutsche Rohstoff AG steuert als Muttergesellschaft den Konzern. Sie gründet Tochtergesellschaften und initiiert neue Projekte gemeinsam mit erfahrenem und erfolgreichem Management in den verschiedenen Unternehmensbereichen. Darüber hinaus beteiligt sie sich an Unternehmen. Wie im Rohstoffsektor üblich, erwerben und veräußern die Tochterunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts gelegentlich Rohstoffvorkommen, Produktionsanlagen und Flächen. Ein aktives Management der Tochterunternehmen und die Fähigkeit, Gelegenheiten für Akquisitionen und Desinvestitionen zu nutzen, haben es der Gruppe ermöglicht, sich seit ihrer Gründung erfolgreich auf den mitunter sehr volatilen Rohstoffmärkten zu positionieren.

Management und Mitarbeiter des Konzerns nehmen dabei eine zentrale und erfolgskritische Rolle ein. Der Erfolg der Deutsche Rohstoff ist wesentlich abhängig von erfahrenen Management-Teams. Die Einbindung und Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg der Unternehmen und Vorhaben ist daher ein zentrales Erfolgskriterium für die Deutsche Rohstoff AG.

Konzern-Lagebericht

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE STRUKTUR

zum 31.12.2025



Konzern-Lagebericht

Die operative und investive Tätigkeit konzentriert sich auf Länder mit stabilen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Im Geschäftsjahr 2025 befanden sich alle Konzerngesellschaften und Beteiligungen, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, sowie deren operative Aktivitäten in den USA und Deutschland. Minderheitsbeteiligungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Unternehmen mit Sitz und Börsennotierung in den USA, Kanada und Australien. Deren operative Aktivitäten befinden sich größtenteils in den vorgenannten Ländern sowie in Südkorea und in Einzelfällen auch in weiteren Drittländern. Investitionsentscheidungen legt der Konzern stets auch eine Abwägung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen am Ort der operativen Tätigkeit in den Drittländern zugrunde.

Die Deutsche Rohstoff AG finanziert die Aktivitäten bzw. beschafft Finanzierungspartner, entscheidet über die strategische Ausrichtung, Neuinvestitionen sowie Desinvestitionen und betreibt die Öffentlichkeitsarbeit und Kapitalmarktkommunikation. Das operative Geschäft vor Ort verantworten erfahrene Führungskräfte, zumeist spezialisierte Ingenieure und Geologen mit langjähriger Branchenerfahrung.

Zum 31. Dezember 2025 setzte sich der Deutsche-Rohstoff-Konzern aus den folgenden wesentlichen Konzerngesellschaften und Beteiligungen zusammen. Als wesentlich werden solche Tochtergesellschaften und Beteiligungen angesehen, die dauerhaft gehalten werden sollen.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es in der rechtlichen Struktur des Konzerns sowie bei den Beteiligungshöhen einige Änderungen:

- Nach dem Bright Rock Ende 2024 alle Flächen auf die Schwestergesellschaft 1876 Resources übertragen hatte, wurde die Gesellschaft in 2025 mit Kapitalerhöhungen neu finanziell ausgestattet. Durch die Teilnahme des Management-Teams an den Kapitalerhöhungen sank der Anteil des Konzerns an der Gesellschaft auf 95%.
- Der Anteil an Almonty Industries sank im Zuge des Börsengangs und Listing der Gesellschaft an der NASDAQ sowie der damit einhergehenden Kapitalerhöhungen von 11,9% auf 7,8%.
- Die Beteiligung an der Premier1 Lithium (31.12.2024: 19%) wurde im Geschäftsjahr vollständig veräußert.

Als Beteiligung wurde am Jahresende 2025 die im Schaubild dargestellte Gesellschaft Almonty Industries Inc. gehalten. Alle anderen Gesellschaften wurden voll konsolidiert.

Die **Deutsche Rohstoff USA Inc.** fungiert als Zwischenholding zum Halten der US-Beteiligungen und für Zwecke der Steuerkonsolidierung, verfügt jedoch über kein eigenes operatives Geschäft.

Die Gesellschaft **1876 Resources** produzierte im Jahr 2025 auf ihren Flächen im Powder River Basin in Wyoming und im Denver-Julesberg Basin in Colorado. In 2025 hat 1876 Resources insgesamt zehn Erdöl-Bohrungen als Betriebsführer in

Wyoming abgeteuft, von denen vier zur Jahresmitte und sechs Bohrungen im letzten Quartal 2025 die Produktion aufgenommen haben.

Salt Creek Oil & Gas hat seine Beteiligungen als „Non-Operator“ an Erdölbohrungen anderer Unternehmen weiter ausgebaut. Im Powder River Basin in Wyoming beteiligt sich die Gesellschaft an weiteren neun Niobrara-Bohrungen gemeinsam mit einem etablierten Betriebsführer. Die Investition beläuft sich auf rund 40 Mio. USD. Die neun Bohrungen wurden bis Ende Januar 2026 vollständig abgeteuft und der Produktionsbeginn wird für die Jahresmitte 2026 erwartet. Insgesamt belaufen sich die „non-operated“ Investitionen von Salt Creek im Powder River Basin damit auf rund 220 Mio. USD. Bereits seit 2022 ist Salt Creek an Bohrprogrammen in der Region beteiligt; aus den bisherigen Joint Ventures wurden bis zum Jahresende insgesamt 31 Bohrungen realisiert.

Bright Rock Energy hatte Ende 2024 sämtliche Flächen auf die Schwestergesellschaft 1876 Resources übertragen. Im Geschäftsjahr 2025 prüfte Bright Rock neue Akquisitionen, Partnerschaften und Geschäftsmöglichkeiten für den Deutsche Rohstoff-Konzern und setzte ausgewählte Transaktionen um. Bis Anfang 2026 konnten Mineral Rights auf einer Fläche von insgesamt über 4.000 Acre (ca. 1.600 Hektar) erworben werden. Damit wurde ein wesentlicher Grundstein für die zukünftige Entwicklung in der Utica/Point Pleasant Formation in Ohio gelegt. Im Laufe des Jahres 2026 soll diese Position weiter ausgebaut werden.

Konzern-Lagebericht

Elster Oil & Gas war im Jahr 2025 weiterhin und ausschließlich im Bereich der Produktion von Erdöl im Denver-Julesberg Basin in Colorado tätig. Elster Oil & Gas ist als Nicht-Betriebsführer (sog. „Non-Operator“) lediglich an Erdöl-Bohrungen anderer Unternehmen beteiligt.

Die auf den Wolfram-Bergbau spezialisierte Beteiligung **Almonty Industries** hat im Jahr 2025 die Mine Panasqueira in Portugal betrieben und den Bau der Sangdong-Mine in Südkorea so weit vorangetrieben, dass die Produktion im März 2026 gestartet werden konnte.

Die **Ceritech AG** wird seit der Einführung der Aktien in den Freiverkehr der Börse Düsseldorf als „Börsenmantel“ gehalten mit der Absicht, eigenes oder ein fremdes Geschäft in die Gesellschaft einzubringen.



Errichtung eines Bohrgeräts, Wyoming

Die **Tin International GmbH** verfügte ausschließlich über Barmittel, die für neue Projekte sowie für konzerninterne Darlehen verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der Deutsche Rohstoff-Konzern ausschließlich Umsatzerlöse aus der Förderung von Erdöl und Erdgas in den USA. Neben den Erlösen aus der Rohstoffproduktion und verbundenen Rechten, z. B. Royalties, besteht das Geschäftsmodell aber auch aus dem günstigen Erwerb, der Entwicklung und dem Verkauf von Rohstoffprojekten.

3. Ziele und Strategien

WERTENTWICKLUNG FÜR UNSERE AKTIONÄRE

Das Ziel der Deutsche Rohstoff AG ist es, eine auf langfristigen Erfolg ausgelegte, wirtschaftlich erfolgreiche Rohstoffproduktions- und Beteiligungsgesellschaft zu betreiben. Die Gesellschaft trägt somit dazu bei, die weltweit kontinuierlich steigende Nachfrage nach Rohstoffen auf verantwortungsvolle Weise zu bedienen. Rohstoffe sind die Grundlage, um den Lebensstandard von Menschen weltweit zu verbessern. Eine solide und ausgewogene Finanzierung des Konzerns ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor in Zeiten geopolitischer Spannungen und volatiler Märkte.

Das übergeordnete wirtschaftliche Ziel für die Gesellschaft ist die nachhaltige Steigerung der Marktkapitalisierung. Nachdem der in der Vergangenheit avisierte Korridor einer

Marktkapitalisierung von 150 bis 200 Mio. EUR erreicht worden war, wurde in 2024 eine neue Zielbandbreite von 200 bis 250 Mio. EUR definiert. Zum 31. Dezember 2025 lag die Marktkapitalisierung der Gesellschaft bei rund 237 Mio. EUR. In den Monaten Februar und März 2026 stieg die Marktkapitalisierung infolge der Wertsteigerung der Beteiligung Almonty, der positiven operativen Entwicklung sowie der Entwicklung der Rohstoffpreise weiter auf bis zu 400 Mio. EUR an. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Gesellschaft künftig das Ziel, eine weitere Steigerung der Marktkapitalisierung über 500 Mio. EUR zu erreichen. Voraussetzung hierfür sind insbesondere ein weiterhin stabiles Rohstoffpreismfeld, vor allem beim Ölpreis, das Erreichen der geplanten Produktionsmengen sowie die erfolgreiche Fortsetzung und Entwicklung der Projekte auf eigenen Flächen und gemeinsam mit Joint-Venture-Partnern in den USA. Darüber hinaus setzt die Zielerreichung voraus, dass die Almonty Industries Inc. die erwartete Entwicklung nimmt.

GESCHÄFTSFELDER

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt nach wie vor in der Öl- und Gasförderung in den USA. Die Ölpreise sanken im Zuge der Produktionssteigerungen in den OPEC+-Ländern und infolge von geopolitischen Unsicherheiten im Berichtsjahr unter den Durchschnitt der Preise der letzten fünf Jahre. Gleichzeitig erholten sich die Preise für Erdgas deutlich vom Mehrjahrestief im Jahr 2024. Infolge des veränderten Preismfelds wurden die Investitionen des Konzerns angepasst und - verglichen mit dem Vorjahr - nur etwa die Hälfte an neuen Bohrungen in die Produktion gebracht. Insgesamt

wurden im Jahr 2025 13.537 BOEPD (Barrel Ölequivalent pro Tag) produziert und damit im Gesamtjahr 4,9 Mio. BOE (Vorjahr: 5,4 Mio. BOE). Die produzierte Ölmenge lag mit 8.767 BOPD (Barrel Öl pro Tag) nahezu auf dem Vorjahresniveau (8.869 BOPD), was auf die hohe Produktionsbasis, den gestiegenen Ölanteil sowie die starke Produktion der Bohrungen 2025 zurückzuführen ist.

Ende 2025 verfügte der Konzern über Anteile an insgesamt 121 eigenständig betriebenen Horizontalbohrungen in den US-Ölfeldern Denver-Julesburg Basin, Colorado, und im Powder River Basin, Wyoming, sowie 106 von Partnern betriebenen Bohrungen. In Summe entspricht dies rund 112 Netto-bohrungen, d. h. vom Konzern betriebene Bohrungen mit einem rechnerischen Anteil von 100%. Die Anzahl basiert auf den im Reservenbericht berücksichtigten wirtschaftlichen Bohrungen. Einzelne Bohrungen wurden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des geänderten Preisumfelds nicht mehr berücksichtigt, sind jedoch nach wie vor im Besitz der Gesellschaft und sind bei steigenden Preisen oder durch Workovers reaktivierbar.

Im Geschäftsfeld Metalle verfügte der Konzern zum 31. Dezember 2025 über die Beteiligung an Almonty Industries mit einem Anteil von rund 8% sowie kleineren Minderheitsbeteiligungen an einer zweistelligen Zahl von fördernden oder explorativen Bergbaugesellschaften mit einem Gesamtwert von rund 43,1 Mio. EUR (Vorjahr: 31,7 Mio. EUR).

MITARBEITER

Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden eine entscheidende Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Die Gewinnung und Bindung hochqualifizierter Fach- und Führungskräfte stellen wir durch eine gezielte Talentauswahl, langfristige Incentivierungen in Form von Beteiligungsprogrammen, individuell abgestimmte Weiterentwicklungsmaßnahmen und ein betriebliches Gesundheitsmanagement sicher.

4. Forschung und Entwicklung

Der Konzern betreibt nur in sehr begrenztem Umfang klassische Forschungstätigkeiten, da keine explorativen Bohrungen durchgeführt werden und überwiegend auf etablierte, am Markt verfügbare Verfahren zurückgegriffen wird. Die eingesetzten Technologien und Methoden werden in der Regel durch spezialisierte Dienstleister nach dem aktuellen Stand der Technik bereitgestellt. Die Aufwendungen für Forschung im engeren Sinne beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf rund 1,5 Mio. EUR.

Demgegenüber kommt der Weiterentwicklung bestehender Verfahren und operativer Prozesse eine deutlich höhere Bedeutung zu. Diese Entwicklungsaktivitäten zielen insbesondere auf die Steigerung der Effizienz, die Senkung der Kosten je Bohrung sowie die Optimierung der Förderprofile und stellen einen wesentlichen Bestandteil der Investitionsbudgets sowie der Personalkosten dar.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

AUF EINEN BLICK

- Wirtschaftswachstum 2025 weltweit von 3,3% sowie in Nordamerika von 1,7%
- Durchschnittlicher Öl-Preis sinkt von 76,63 USD/bbl auf 65,39 USD/bbl

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die globale Wirtschaft zeigte sich im Geschäftsjahr 2025 trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und handelspolitischer Unsicherheiten insgesamt widerstandsfähig. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch regional unterschiedlich. Vor dem Hintergrund nachlassender Inflationsdynamik begannen wichtige Zentralbanken im Jahresverlauf 2025 mit einer vorsichtigen Lockerung ihrer Geldpolitik, während das Wachstum in vielen Regionen moderat blieb.

Die Vereinigten Staaten, unser wichtigster Absatzmarkt, wiesen auch im Jahr 2025 eine insgesamt stabile wirtschaftliche Entwicklung mit einer im internationalen Vergleich soliden Wachstumsrate von 1,7% auf. In der Eurozone blieb die konjunkturelle Dynamik uneinheitlich. Während einzelne Länder – insbesondere Spanien und teilweise auch Frankreich

Konzern-Lagebericht

– positive Impulse setzen konnten, blieb das Wachstum in anderen Mitgliedsstaaten verhalten.

In Asien zeigte sich ebenfalls ein differenziertes Bild. Chinas Wirtschaft wuchs vor dem Hintergrund struktureller Herausforderungen, insbesondere im Immobiliensektor, weiterhin moderat. Demgegenüber entwickelte sich die indische Wirtschaft dynamisch und gehörte zu den am stärksten wachsenden großen Volkswirtschaften weltweit.

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das weltweite reale Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 bei rund 3,3%. Die im World Economic Outlook im Januar 2026 veröffentlichten Prognosen wurden gegenüber Oktober 2025 leicht nach oben korrigiert. Für das Jahr 2026 wird ein globales Wachstum von rund 3,3% erwartet, bevor sich die Dynamik im Jahr 2027 leicht auf etwa 3,2% abschwächen soll. Für die Industrieländer wird im Jahr 2026 ein Wachstum von rund 1,8%, für die Schwellen- und Entwicklungsländer von etwa 4,2% prognostiziert.

Das Wirtschaftswachstum in unserem wichtigsten Absatzmarkt USA lag im Jahr 2025 weiterhin auf einem robusten Niveau. Für das Jahr 2026 erwartet der IWF ein Wachstum von rund 2,4%, womit die US-Wirtschaft weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der Industrieländer liegen dürfte.¹

Seit Ende Februar 2026 haben sich die geopolitischen Risiken infolge der militärischen Eskalation im Konflikt mit Iran deutlich erhöht. Der Beginn der militärischen

Auseinandersetzungen am 28. Februar 2026 führte zu zusätzlicher Unsicherheit an den Energie- und Finanzmärkten und könnte die weltwirtschaftlichen Perspektiven stärker belasten. Insbesondere mögliche Auswirkungen auf Energiepreise, Handelsströme und Lieferketten stellen zusätzliche Risiken für die konjunkturelle Entwicklung dar, deren Umfang und Dauer aus heutiger Sicht schwer quantifizierbar ist.

ENTWICKLUNG DER PREISE FÜR ÖL, GAS UND WOLFRAM

Am Ölmarkt entwickelten sich die Preise im Jahresverlauf 2025 rückläufig, insbesondere infolge der schrittweisen Aufhebung früherer Produktionsbeschränkungen durch die OPEC+ sowie anhaltender geopolitischer Spannungen. Die weltweite Ölnachfrage entwickelte sich im Jahr 2025 weiter positiv und wuchs um rund 0,8 Mio. Barrel Öl pro Tag (BOPD) auf etwa 103,8 Mio. BOPD. Asiatische Schwellenländer, insbesondere China und Indien, sind für das weltweite Nachfragewachstum verantwortlich.²

Der durchschnittliche Preis für West Texas Intermediate (WTI) lag im Ende des Jahres 2025 bei 57,26 USD pro Barrel. Im Jahresdurchschnitt 2025 betrug der WTI-Preis rund 65,39 USD pro Barrel und lag damit um rund 15% unter dem Durchschnittswert von 2024 (76,63 USD pro Barrel). Der durchschnittliche Gaspreis (Henry Hub) stieg im Jahr 2025 deutlich auf 3,52 USD pro MMBTU (Vorjahr: 2,19 USD pro MMBTU).

Aufgrund unserer bedeutenden Beteiligung an Almonty ist Wolfram für den Konzern das wichtigste Industriemetall.

Der Preis für Ammoniumparawolframat (APT) entwickelte sich im Jahr 2025 dynamisch und durchgehend positiv und verdreifachte sich bis zum Jahresende auf über 863 USD pro Metrische Tonne Einheit (MTU). Anfang 2026 stieg der Wolfram-APT-Preis weiter und überschritt im März die Marke von 3.000 USD/MTU.

EINFLUSS VON WÄHRUNGSVERÄNDERUNGEN

Einen erheblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns haben Währungsveränderungen. Von besonderer Bedeutung ist der Wechselkurs EUR zu USD, da alle wichtigen Rohstoffe in USD abgerechnet werden. Ein stärkerer USD führt dazu, dass Rohstoffe außerhalb der USA teurer werden bzw. dass im Rahmen der Wechselkursumrechnung bzw. Umtausch in EUR entsprechende Gewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. positive Effekte auf die Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital entstehen. Umgekehrt entstehen Wechselkursverluste beim Tausch bzw. negative Effekte auf die Währungsumrechnungsrücklage im Fall eines schwächeren USD. Der USD zeigte im Jahr 2025 eine erhöhte Volatilität und wertete gegenüber dem Euro im Jahresverlauf insgesamt ab. Ursächlich waren insbesondere Zinssenkungen der US-Notenbank Fed, eine Verringerung der Zinsdifferenzen zu anderen Währungsräumen sowie erhöhte handelspolitische und geopolitische

¹ WEO, Januar 2026, abgerufen am 16. März 2026 unter: <https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf>

² IEA (2026), Oil Market Report January 2026, abgerufen am 15. April 2026 unter: <https://www.iea.org/reports/oil-2025>

Unsicherheiten. Der durchschnittliche Wechselkurs lag im Jahr 2025 bei rund 1,13 USD/EUR (Vorjahr: 1,08 USD/EUR). Dies hatte im Vergleich zum Vorjahr signifikante Auswirkungen auf die in USD fakturierten Umsatzerlöse des Konzerns. Bei unveränderten Wechselkurs hätte der Konzernumsatz um ca. 7,5 Mio. EUR höher gelegen.

2. Geschäftsverlauf

AUF EINEN BLICK

- Produktion: Produktionsvolumen von rund 13.537 BOEPD erreicht
- Bohrkosten in Wyoming deutlich gesenkt und Flächen konsolidiert
- Auszahlungen für Investitionen von rund 110 Mio. EUR getätigt
- Metallbereich: Almonty beginnt Produktionsstart in Sangdong

KERNGESCHÄFT ÖL UND GAS

Im Geschäftsjahr 2025 wurden zehn neue Bohrungen in Produktion genommen. Gegenüber dem Vorjahr (27 neue Bohrungen, davon 17 als Betriebsführer und 10 in Minderheitsbeteiligungen („Non-Op“)) entspricht dies einem deutlichen Rückgang. Trotz dieser geringeren Aktivität reduzierte sich die Gesamtfördermenge lediglich um 8%. Die durchschnittliche Tagesproduktion sank von 14.721 BOEPD auf

13.537 BOEPD. Die Ölproduktion blieb mit 8.767 BOPD auf Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf die breite Produktionsbasis von mittlerweile über 225 Bohrungen sowie den gestiegenen Ölanteil von inzwischen 65% zurückzuführen.

Die Produktion in allen Tochtergesellschaften verlief im Jahr 2025 erfolgreich: Die erwarteten Ergebnisse wurden übertroffen und neue Bohrprogramme initiiert. Trotz eines rückläufigen Ölpreises, gestiegener Gaspreise sowie eines volatilen USD konnte die Gesellschaft ihre Umsatzprognose übertreffen und die EBITDA-Prognose am oberen Ende der Bandbreite erreichen.

1876 Resources hat im Geschäftsjahr 2025 die operativen Tätigkeiten im Powder River Basin in Wyoming weiter optimiert und gleichzeitig die Grundlage für eine nachhaltige und effiziente Weiterentwicklung der Ende 2024 im Zuge einer konzerninternen Konsolidierung deutlich erweiterten Flächen geschaffen.

Das Bohrprogramm wurde gegenüber dem Vorjahr reduziert und umfasste insgesamt zehn Bruttobohrungen mit einem hohen Nettoanteil. Diese strategische Anpassung reflektiert den Fokus auf Kapitaleffizienz in einem schwächeren Ölpreisumfeld. Die Investitionen lagen entsprechend unter dem Vorjahresniveau. Die Produktion und das Ergebnis des Geschäftsjahres wurden daher überwiegend von der bestehenden, mittlerweile deutlich gereiften Basis von Bestandsbohrungen getragen.

Gleichzeitig konnten erneut signifikante Effizienzgewinne erzielt werden. Die Kosten für eine Zwei-Meilen-Horizontalbohrung in die Niobrara-Formation konnten auf rund 9 Mio. USD gesenkt werden und lagen damit deutlich unter dem Niveau der ersten Bohrungen in den Vorjahren. Wesentliche Treiber waren die kontinuierliche Optimierung und Beschleunigung von Bohr- und Completion-Prozessen, operative Lernkurven sowie ein günstigeres Marktumfeld für Dienstleistungen und Materialien.

Die operativen Ergebnisse der Bohrungen bestätigten die hohe Qualität der Flächen. Die ersten vier Bohrungen vom Chinook-Bohrplatz, die im zweiten Quartal 2025 die Produktion aufgenommen hatten, entwickelten sich überdurchschnittlich positiv und erreichten nach rund acht Monaten jeweils durchschnittlich rund 150.000 Barrel Öl. Damit lagen sie deutlich über den ursprünglichen Erwartungen und unterstreichen die Leistungsfähigkeit der jüngeren Bohrgeneration.

Im vierten Quartal 2025 wurden weitere sechs Bohrungen in die Produktion überführt, darunter erstmals ein kombiniertes Entwicklungsprogramm mit Bohrungen in die Niobrara- und die tieferliegende Mowry-Formation von einem Bohrplatz. Die Niobrara-Bohrungen entwickelten sich sehr stark und lagen trotz höherer Bohrdichte auf einem Niveau nahe der besten Bohrungen des Konzerns. Die Mowry-Bohrungen zeigten nach einem zunächst langsameren Produktionsanstieg eine stabile Entwicklung und bestätigten damit das

Konzern-Lagebericht

Potenzial dieser Formation für die zukünftige Entwicklung der westlichen Flächen.

Parallel zu den operativen Fortschritten wurde die Infrastruktur weiter ausgebaut. Die bestehenden Gas- und Wasserinfrastrukturen sowie die in den Vorjahren errichtete Kompressorstation bilden die Grundlage für eine effiziente und skalierbare Entwicklung der Flächen. Die Auszahlungen für Investitionen von insgesamt rund 113 Mio. USD finanzierte die Gesellschaft neben dem operativen Cashflow auch durch die Nutzung ihrer Kreditlinie mit einem US-Bankenkonsortium in Höhe von 26,4 Mio. USD zum 31. Dezember 2025.

Salt Creek Oil & Gas hat im Geschäftsjahr 2025 seine Aktivitäten im Powder River Basin in Wyoming weitergeführt und ausgebaut. Die bisherigen Bohrprogramme wurden im Rahmen von Joint-Venture-Vereinbarungen mit dem US-Unternehmen Occidental Petroleum („Oxy“) umgesetzt, in deren Rahmen sich das Unternehmen seit 2022 an insgesamt 31 Bohrungen an mehreren Standorten beteiligt hatte.

Aufbauend auf diesen erfolgreichen Kooperationen wurde das Engagement im Berichtsjahr durch ein weiteres Bohrprogramm mit einem etablierten Betriebsführer ergänzt. Salt Creek beteiligt sich hierbei an neun zusätzlichen Niobrara-Bohrungen mit einem Investitionsvolumen von rund 40 Mio. USD. Die Bohrungen wurden bis Anfang 2026 erfolgreich abgeteuft. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr vorgesehen, der Produktionsbeginn wird für den Sommer 2026 erwartet. Parallel prüft das Unternehmen fortlaufend weitere

Beteiligungsmöglichkeiten, um das bestehende Portfolio zu erweitern und von attraktiven Opportunitäten im Marktumfeld zu profitieren.

Bright Rock Energy hat sich im Geschäftsjahr 2025 strategisch neu ausgerichtet. Nach der vollständigen Übertragung der Flächen im Powder River Basin auf die Schwestergesellschaft 1876 Resources zum Ende des Vorjahres konzentrierte sich Bright Rock im Berichtsjahr auf den Aufbau eines neuen Flächen-Portfolios in einer weiteren Kernregion in den USA.

In 2025 wurden hierzu erste größere Kaufverträge für Förderrechte und Mineral Rights in der Utica- und Point Pleasant-Formation im Appalachian Basin in Ohio abgeschlossen. Nach dem Erwerb erster Flächen im Sommer 2025 folgten weitere Transaktionen, sodass sich das Gesamtvolumen der unterzeichneten Kaufverträge auf gut 11 Mio. USD belief. Ein wesentlicher Teil dieser Transaktionen wurde bis Ende Dezember 2025 vollzogen, wodurch Bright Rock eine Position von über 4.000 Acre aufbauen konnte.

Das Utica Shale im östlichen Ohio hat zuletzt verstärkt Aufmerksamkeit erfahren, unter anderem durch die Übernahme der Encino Energy für 5,6 Mrd. USD durch EOG Resources. Vor diesem Hintergrund sieht Bright Rock in der Region ein attraktives Umfeld für die weitere Geschäftsentwicklung. Analog zur erfolgreichen Erschließung von Flächen in Utah und Wyoming beabsichtigt das Unternehmen, sein technisches Know-how einzusetzen, um das Wertpotenzial der

Flächen in Ohio schrittweise zu heben. Der weitere Ausbau der Position ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Die **Deutsche Rohstoff AG** veränderte ihre Anteile an den US-Tochterunternehmen im Laufe des Jahres 2025 nur geringfügig. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung von Bright Rock Energy mit dem Fokus auf Flächenerwerb in Ohio wurde die Gesellschaft neu mit Eigenkapital ausgestattet. Der Anteil an der Gesellschaft sank dabei auf 95,0%. Der Anteil an 1876 Resources blieb unverändert bei 97,6%. Verbleibende Minderheitsanteile werden im Wesentlichen von den lokalen Management-Teams gehalten. Bei der Neugründung oder strategischen Neuausrichtung von Tochterunternehmen bietet die Deutsche Rohstoff zentralen Mitarbeitern die Möglichkeit, einen Anteil zu erwerben. Darüber hinaus werden Mitglieder der Geschäftsführung in US-Tochterunternehmen über sogenannte „Profits-Units“ incentiviert. Diese „Profits Units“ erhalten dann eine Gewinnbeteiligung, nachdem die Deutsche Rohstoff AG 100% des in die Tochterunternehmen investierten Kapitals inklusive einer angemessenen Verzinsung zurückerhalten hat (siehe dazu auch die Ausführungen zu Incentivierung und Vergütung des Managements und der Aufsichtsorgane in den US-Gesellschaften im Abschnitt Finanzlage).

GESCHÄFTSBEREICH METALLE

Das Beteiligungsportfolio im Geschäftsbereich Metalle profitierte neben der positiven Entwicklung der bestehenden und im Laufe des Jahres stark ausgebauten Beteiligungen an diversen Bergbauunternehmen infolge stark steigender

Konzern-Lagebericht

Gold- und Metallpreise insbesondere von den großen Fortschritten der Beteiligung Almonty Industries. Auf operativer Ebene ist der Bau der Sangdong-Wolframmine in Südkorea weiter vorangeschritten, sodass am 16. März 2026 nach nur 3 Monaten die Inbetriebnahme der Erzaufbereitungsanlage erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Mit dem Erreichen der kommerziellen Produktion wird Sangdong zum weltweit größten Wolframbergwerk außerhalb Chinas mit einer herausragenden Bedeutung für die Versorgung westlicher Lieferketten mit Wolframkonzentrat.

Almonty verfolgt verschiedene Maßnahmen, um das Potenzial und den Wert der Sangdong-Lagerstätte auszuschöpfen. Mit dem Bau der bereits vollständig genehmigten zweiten Ausbaustufe innerhalb der nächsten zwei Jahre soll die Wolframproduktion verdoppelt werden. Zusätzlich wird im Rahmen eines ~12.000 Meter umfassenden Bohrprogramms das bereits bekannte Molybdänvorkommen weiter erkundet. Ein weiteres 14.000 Meter-Bohrprogramm absolviert Almonty derzeit in ihrer Panasqueira-Wolframmine in Portugal mit dem Ziel, das Minenleben erheblich zu verlängern und die Produktionsmenge zu erhöhen.

Almonty konnte im Sommer 2025 ihren IPO an der NASDAQ erfolgreich umsetzen und ihre Bilanzstruktur im Rahmen von zwei Kapitalerhöhungen im Juli und Dezember 2025 in Höhe von 90 und 129 Mio. USD signifikant verbessern. Infolgedessen sind die Investitionen in die zweite Ausbaustufe von Sangdong, die initialen Planungs- und Entwicklungsstufen einer Wolframnanooxidfertigung in Südkorea zur vertikalen

Integration, in das Bohrprogramm an der Molybdän-Lagerstätte sowie die unterjährige Akquisition des Gentung Browns Lake Tungsten Projects in Montana einschließlich verbleibender Entwicklungsarbeiten und die Expansion der Panasqueira-Mine weitestgehend mit Eigenkapital finanziert. Die erste Ausbaustufe war größtenteils durch das Darlehen der KfW-IPEX Bank über 75,1 Mio. USD finanziert worden.

Honoriert wurden diese Entwicklungen mit einer unterjährigen Versechsfachung des Aktienkurses. Die positive Aktienkursentwicklung hat sich in 2026 bislang weiter fortgesetzt und erreichte im März 2026 zwischenzeitlich einen Aktienkurs von über USD 20,00 je Aktie.

Almonty Industries

Mit dem Hochlauf der südkoreanischen Sangdong-Mine und den zahlreichen Möglichkeiten zur Ausweitung der Wolframproduktion an den Standorten Panasqueira und Gentung in Montana etabliert sich Almonty als global relevanter Lieferant von Wolframkonzentrat. Im Jahr 2025 führte Almonty zwei Kapitalerhöhungen zur Verbesserung der Bilanzstruktur und der Finanzierung von Wachstumsprojekten durch und erzielte damit Bruttoerlöse in Höhe von 219 Mio. USD. Dies unterstreicht neben der sehr starken Aktienkursentwicklung und des erfolgreichen NASDAQ-IPOs das Vertrauen des Kapitalmarkts in die Fähigkeit von Almonty, ihre operativen Ziele zu erreichen.

Der globale Wolframpreis brach im Geschäftsjahr 2025 aus seinem stabilen Vorjahreskorridor zwischen 310 und 350 USD

In Mio. CAD	2025	2024	In %
Umsatz	32,5	28,8	13%
Produktionskosten	27,9	24,7	13%
Nettoergebnis	-161,9	-16,3	893%
Pro Aktie in CAD	-0,8	-0,06	1.200%
Aktienkurs in CAD	12,07	0,91	1.226%
Eigenkapital	357,8	39,1	815%
EK-Quote	61%	15%	46%P

pro Metrische Tonne Einheit (MTU) aus und verzeichnete einen starken Anstieg auf 863 USD pro MTU bis Jahresende. Infolgedessen steigerte Almonty seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2025 trotz um 19,5% gesunkener Auslieferungen um 13% auf 32,5 Mio. CAD. Die Produktionskosten blieben in Relation zum Umsatz auf einem konstanten Niveau von 86%. Der Verlust stieg auf -161,9 Mio. CAD (Vorjahr: -16,3 Mio. CAD) an. Ursächlich für den Anstieg waren insbesondere nicht zahlungswirksame Bewertungseffekte infolge der IFRS-konformen Darstellung von derivativen Verbindlichkeiten in Höhe von 97,4 Mio. CAD und von Optionsschuldverschreibungen in Höhe von 29,3 Mio. CAD zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert stieg infolge des Kursanstiegs der Almonty-Aktie. Die positive Entwicklung des Aktienkurses führte auch zu einer Erhöhung des Aufwands für die aktienbasierte Vergütung auf 11,1 Mio. CAD (Vorjahr: 2,7 Mio. CAD). Des Weiteren stiegen die Verwaltungskosten infolge höheren Bedarfs nach Beratungsdienstleistungen im Zusammenhang mit dem IPO, der Verlagerung des Geschäftssitzes in die USA und den Kapitalmarktmaßnahmen von 6,2 Mio. CAD auf 20,5 Mio. CAD.

Konzern-Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2025 hat Almonty seine im Jahr 2022 abgeschlossene Projektfinanzierung über 75,1 Mio. USD bei der KfW IPEX-Bank vollständig gezogen (Vorjahr: 66,4 Mio. USD). Darüber hinaus stellt die KfW IPEX-Bank weitere 20 Mio. USD im Rahmen einer Linie für Kostenüberschreitungen zur Verfügung. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten blieben dennoch infolge der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen im Umfang von 19,5 Mio. CAD in neue Aktien und der Umgliederung von langfristigen in kurzfristige Finanzverbindlichkeiten auf einem konstanten Niveau von 134,8 Mio. CAD (Vorjahr: 135,0 Mio. CAD). Das Working Capital (Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten) stieg infolge der Mittelzuflüsse aus den Kapitalerhöhungen auf 213,2 Mio. CAD (Vorjahr: –36,8 Mio. CAD).

Zum 31. Dezember 2025 verfügte die Gesellschaft über Bar-mittel in Höhe von 268,4 Mio. CAD (Vorjahr: 7,8 Mio. CAD). Das Eigenkapital von Almonty stieg um 318,7 Mio. CAD auf 357,8 Mio. CAD, was einer Eigenkapitalquote von rund 61% entspricht.

Im Jahr 2026 werden diverse Schuldverschreibungen in Summe von 27,3 Mio. CAD fällig. Die Deutsche Rohstoff erwartet als Teil dessen Rückzahlungen von Darlehen und Wandelschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen im Wert von insgesamt 16,1 Mio. EUR (Stand 31.12.2025).

Der Buchwert des Anlagevermögens der Beteiligungen im Metallbereich belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 24,8 Mio. EUR (Vorjahr: 31,7 Mio. EUR). Die Beteiligung an

der Almonty Industries Inc. wurde im Geschäftsjahr 2025 aufgrund einer geänderten Zweckbestimmung teilweise vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert. Infolge dieser Umgliederung verminderte sich der im Anlagevermögen ausgewiesene Buchwert um 7,4 Mio. EUR.R.

WERTPAPIERPORTFOLIO

Im Geschäftsjahr 2025 erwirtschaftete die Deutsche Rohstoff AG rund 5,5 Mio. EUR an Netto-Erträgen aus diesem Portfolio. Zum Jahresende beliefen sich die unrealisierten Gewinne des Aktienportfolios (Opportunity Fund) – ohne die Beteiligung an Almonty Industries – auf 7,4 Mio. EUR.

FINANZIERUNG UND KAPITALVERÄNDERUNGEN

Der Deutsche Rohstoff-Konzern verfügt zum Stichtag über eine stabile und langfristig ausgerichtete Finanzierungsstruktur.

Das wichtigste Finanzierungsinstrument des Konzerns bildet die im September 2023 platzierte Anleihe 2023/2028 (WKN A3510K, ISIN DE000A3510K1) mit einem Volumen von 100 Mio. EUR, einem Kupon von 7,5% und einer Laufzeit bis zum 26. September 2028. Im April 2025 wurde diese Unternehmensanleihe im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren erfolgreich um 43 Mio. EUR auf insgesamt 143 Mio. EUR aufgestockt.

Im November 2025 platzierte die Deutsche Rohstoff AG zudem erfolgreich die Unternehmensanleihe 2025/2030 (WKN A460CG, ISIN DE000A460CG9) mit einem Volumen

von 50 Mio. EUR, einer Laufzeit bis zum 12. November 2030 und einem Zinssatz von 6,0% p.a. Aufgrund der hohen Nachfrage sowohl institutioneller als auch privater Investoren war die Emission deutlich überzeichnet, sodass die Zeichnungsfrist vorzeitig beendet wurde.

Zusätzlich zur deutschen Anleihe verfügt der Konzern in den USA über zwei „Reserved-Based-Lending-Facilities“ (RBL), lokale Kreditlinien, die durch die Reserven der produzierenden Bohrungen gesichert sind. Die größte RBL der Tochtergesellschaft 1876 Resources, ein syndiziertes Darlehen unter Führung der Bank of Oklahoma (BOK) mit Laufzeit bis Ende Juni 2028, hat einen aktuellen Darlehensrahmen von 110 Mio. USD und war zum Jahresende in Höhe von 26,4 Mio. USD gezogen. Eine weitere ungenutzte Kreditlinie in Höhe von bis zu 5 Mio. USD der BOK besteht bei der Tochtergesellschaft Salt Creek. Aufgrund des hohen positiven Cashflows von Salt Creek in den nächsten Jahren könnte diese Kreditlinie kurzfristig erhöht werden.

Im Rahmen eines weiteren Aktienrückkaufprogramms wurden im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 105.697 eigene Aktien erworben. Die Zahl der dividendenberechtigten Aktien sank dadurch zum 31. Dezember 2025 auf 4.790.041 (Vorjahr: 4.895.738).

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

AUF EINEN BLICK

- Umsatzerlöse um 17% auf 195,1 Mio. EUR gesunken
- Konzern-Ergebnis und Gewinn pro Aktie von 28,9 Mio. EUR bzw. 6,03 EUR pro Aktie

UMSATZERLÖSE UND ERTRÄGE

Die Umsatzerlöse sanken erwartungsgemäß aufgrund des Rückgangs der geförderten Öl- und Gasvolumen sowie negativer Preiseffekte um rund 17% auf 195,1 Mio. EUR (Vorjahr: 235,4 Mio. EUR). Die Preisentwicklung wirkte sich insgesamt belastend auf die Umsatzerlöse aus. Der realisierte Ölpreis ging deutlich um 14% zurück, während der Gaspreis signifikant um rund 57% anstieg. Der Preis für Natural Gas Liquids (NGL) verringerte sich hingegen um rund 9%.

Der schwächere USD (–4% gegenüber dem Euro) hatte einen negativen Effekt. Produktionssteuern von 23,5 Mio. EUR (Vorjahr: 25,4 Mio. EUR) wie auch die realisierten Gewinne aus Absicherungsgeschäften auf Öl und Gas (Hedging) in Höhe von 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR) wurden entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) mit den Umsatzerlösen verrechnet.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um insgesamt 17% ist im Wesentlichen auf Preiseffekte (–11%) zurückzuführen,

während Volumenveränderungen (–4%), Wechselkurseffekte (–3%) sowie sonstige Effekte (+1%) einen entsprechend geringeren Einfluss hatten.

AUSGEWÄHLTE DATEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In Mio. EUR	2025	2024	In %
Umsatzerlöse	195,1	235,4	–17%
Gesamtleistung ¹	203,0	241,8	–16%
Rohertrag ²	159,7	196,9	–19%
EBITDA ³	132,0	167,6	–21%
EBIT ⁴	54,8	78,6	–30%
Ergebnis vor Minderheiten	31,5	52,7	–40%
Ergebnis nach Minderheiten	28,9	50,2	–42%
EBITDA Marge	68%	71%	–
EBIT Marge	28%	33%	–
Rohertragsmarge	82%	84%	–
Umsatzrendite (nach Minderheiten)	15%	21%	–
Gewinn pro Aktie	6,03	10,26	–41%
Dividendenvorschlag	2,25	2,00	13%

¹ Gesamtleistung ist definiert als Umsatzerlöse zuzüglich Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen zuzüglich aktivierter Eigenleistungen zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge zuzüglich Erträge aus Veräußerung/Endkonsolidierung.

² Rohertrag ist definiert als Gesamtleistung abzüglich der Materialaufwendungen.

³ EBITDA ist definiert als Periodenergebnis vor Zinsen, Steuern, vor Abschreibungen auf das materielle und immaterielle Anlagevermögen sowie vor Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens.

⁴ EBIT ist definiert als Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern.

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,4 Mio. EUR) sind Erträge aus dem Halten und Verkauf von Wertpapieren

des Umlaufvermögens in Höhe von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR) sowie Wechselkursgewinne in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Der Nettoertrag aus Aktienverkäufen einschließlich der zugehörigen Wechselkurseffekte belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR).

Der Gesamtleistung von 203,0 Mio. EUR (Vorjahr: 241,8 Mio. EUR) standen Aufwendungen in Höhe von 70,9 Mio. EUR (Vorjahr: 74,2 Mio. EUR) gegenüber, woraus sich ein EBITDA von 132,0 Mio. EUR (Vorjahr: 167,6 Mio. EUR) ergibt.

OPERATIVE KOSTEN

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen die Betriebskosten der Öl- und Gasbohrungen umfasst, sank im Jahr 2025 um 1,6 Mio. EUR auf 43,3 Mio. EUR (Vorjahr: 44,9 Mio. EUR). Bezogen auf die produzierte Menge (BOE) stiegen die Betriebskosten jedoch um rund 10% von 9,00 USD/BOE auf 9,90 USD/BOE. Dies ist im Wesentlichen auf die Überarbeitung zahlreicher älterer Bohrungen zurückzuführen, einschließlich Maßnahmen am größten Bohrplatz in Colorado.

Infolgedessen erhöhte sich die Materialaufwandsquote von 19% im Vorjahr auf 22% im Berichtsjahr.

Der Personalaufwand des Konzerns erhöhte sich um 7% auf 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: 11,4 Mio. EUR). Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf den Barausgleich des Aktienoptionsprogramms 2018 sowie den gestiegenen

Konzern-Lagebericht

UMSATZVERÄNDERUNG NACH HERKUNFT

In TEUR	31.12.2024	Volumeneffekte			Preiseffekte			Wechsel-Kurs	Sonstiges	31.12.25
		Öl	Gas	NGL	Öl	Gas	NGL	USD	insb. Hedges	
Umsatzerlöse	235.425	-3.328	-2.924	-3.129	-31.742	6.763	-1.290	-7.652	3.005	195.129
In %		-1%	-1%	-1%	-13%	3%	-1%	-3%	1%	83%
Summe		-4%			-11%			-3%	1%	-17%

zugrunde liegenden Aktienkurs zurückzuführen. Im Jahr 2025 sank die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern um 10% auf 60 (Vorjahr: 66). Während die Mitarbeiterzahl in Deutschland infolge der Entkonsolidierung der Prime Lithium AG Ende 2024 zurückging, erhöhte sie sich in den USA. Hintergrund hierfür waren insbesondere das Insourcing von Infrastruktur-Dienstleistungen im Bereich Gastransport und Wasserversorgung sowie der weitere Ausbau von Unterstützungsfunktionen.

Auf Ebene der Deutsche Rohstoff AG belief sich der Personalaufwand auf 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR). Bereits im Jahr 2023 wurde die Entscheidung getroffen, sämtliche noch nicht ausgeübten Bezugsrechte des Aktienoptionsprogramms 2018 durch Barausgleich abzufinden, was im Berichtsjahr aufgrund des gestiegenen Aktienkurses zu zusätzlichen Aufwendungen und Rückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR geführt hat.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 13% auf 15,5 Mio. EUR (Vorjahr: 17,9 Mio. EUR) und umfassen

Kosten der allgemeinen Verwaltung in Höhe von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) (u.a. für Versicherungen, Mieten, IT-Systeme, Geldverkehr, Hauptversammlung, Investor Relations, Gremien, Reisekosten, externe Buchführung in den USA), Währungsverluste in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR), Kosten für Projektentwicklungen und Explorationstätigkeiten in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR), Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen zur Rekultivierung von Flächen nach Abschluss der Fördertätigkeiten in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR), Verluste aus der Veräußerung von Aktien an Bergbauunternehmen, die von der Deutsche Rohstoff AG gehalten wurde in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR). Die erfolgswirksamen Netto-Wechselkurseffekte beliefen sich auf einen Verlust in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn in Höhe von 0,9 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA) sank infolgedessen um 21% auf 132,0 Mio. EUR (Vorjahr: 167,6 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge sank im Jahresvergleich von 71% in 2024 auf rund 68% in 2025. Wechselkursveränderungen, Vorlaufkosten für das Bohrprogramm auf den westlichen Flächen des Powder River Basins sowie die Überarbeitung zahlreicher älterer Bohrungen, darunter des größten Bohrplatzes in Colorado, belasteten das Ergebnis mit rund 10 Mio. EUR.

ABSCHREIBUNGEN

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Abschreibungen des Deutsche Rohstoff Konzerns auf insgesamt 76,2 Mio. EUR (Vorjahr: 88,3 Mio. EUR). Von dieser Summe entfielen 71,7 Mio. EUR (80,6 Mio. USD) auf die Abschreibung der öl- und gasproduzierenden Vermögenswerte in den USA und 2,8 Mio. EUR (3,1 Mio. USD) auf die Midstream-Infrastruktur zum Gastransport.

Die Abschreibungen pro produziertem BOE beliefen sich auf 16,31 USD/BOE und damit leicht unter dem Vorjahresniveau (16,46 USD/BOE). Die Abschreibung auf die Gas-Pipelines belief sich auf 0,63 USD/BOE (Vorjahr: 0,56 USD/BOE).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 54,8 Mio. EUR (Vorjahr: 78,6 Mio. EUR). Die EBIT-Marge sank von 33% im Jahr 2024 auf 28% im Berichtsjahr.

FINANZERGEBNIS UND STEUERN

Im Finanzergebnis sind Zinszahlungen auf die ausstehenden Anleihen auf Ebene der Deutsche Rohstoff AG und Zinszahlungen an US-Banken im Rahmen der Beleihung von Reserven enthalten. Dem Aufwand standen Zinseinnahmen und Einnahmen aus Kapitalanlagen gegenüber. Im Zuge der Aufstockung der Anleihe 2023/2028 sowie der Neuemission der Anleihe 2025/2030 erhöhte sich der Nettozinsaufwand im Berichtsjahr um 1,4 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR).

Das Steuerergebnis lag bei –9,9 Mio. EUR (Vorjahr: –13,9 Mio. EUR) und beinhaltet vorwiegend den latenten Steueraufwand auf das Ergebnis der US-Tochtergesellschaften. Die Deutsche Rohstoff AG verfügt über einen körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR). In den USA bestehen Verlustvträge, insbesondere in Höhe von 78,1 Mio. USD für Steuern des Bundesstaates Colorado sowie in Höhe von 6,5 Mio. USD auf Bundesebene.

KONZERN-JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINN JE AKTIE

Der Konzern-Jahresüberschuss vor Minderheiten fiel auf 31,5 Mio. EUR (Vorjahr: 52,7 Mio. EUR) und nach Abzug von Minderheiten auf 28,9 Mio. EUR (Vorjahr: 50,2 Mio. EUR). Der Anteil der Minderheiten in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) umfasst in Höhe von 0,6 Mio. EUR Anteile von stimmberechtigten Minderheiten der Tochtergesellschaften und in Höhe von 2,0 Mio. EUR Abgrenzungen für nicht

stimmberechtigte Anteile aus sog. „Profits Interests“ von zwei US-Tochtergesellschaften. Infolge des Rückkaufs von 105.697 Aktien sank die Zahl der dividendenberechtigten Aktien. Bei 4.790.041 Aktien (Vorjahr: 4.895.738) ergibt sich somit ein Gewinn pro Aktie nach Abzug von Minderheiten von 6,03 EUR (Vorjahr: 10,26 EUR), was einem Rückgang von 41% entspricht.

ENTWICKLUNG UND BEURTEILUNG DER PROGNOSE

Das Bohrprogramm für das Jahr 2025 wurde im April 2025 final verabschiedet und zeitgleich die Guidance für das Jahr veröffentlicht. Die finalen Geschäftszahlen lagen beim Umsatz mit 3% leicht über dem oberen Rand der Prognosespanne von 170 bis 190 Mio. EUR und das EBITDA am oberen Ende der Prognosespanne von 115 bis 135 Mio. EUR. Die zugrunde liegenden Annahmen lagen beim wichtigsten Parameter, dem Ölpreis ab April 2025 mit durchschnittlich 63,35 USD/bbl, um 5,6% über dem Erwartungswert von 60 USD/bbl. Der Gaspreis belief sich ab April 2025 mit durchschnittlich 3,31 USD/Mcf um rund 10% über der Prognose von 3,00 USD/Mcf. Für den Wechselkurs wurde ein Wert von 1,10 USD/EUR angenommen, was einem um 3% schwächeren USD im Vergleich zum Durchschnittskurs 2025 von 1,13 USD/EUR entspricht. Rückblickend wird die Prognosequalität wie im Vorjahr als sehr gut beurteilt. Erneut und mit einer lückenlosen Kontinuität seit dem Ausnahmejahr 2020 lagen die Geschäftszahlen im Rahmen bzw. geringfügig oberhalb der angekündigten Guidance.

Parameter	Prognose 23.04.2025	2025	In %
Umsatz in Mio. EUR	170 – 190	195,1	8%
EBITDA in Mio. EUR	115 – 135	132,0	6%
Zugrunde liegende Annahmen:			
Ölpreis in USD	60,0	63,4	6%
Gaspreis in USD	3,0	3,3	10%
Wechselkurs	1,10	1,13	3%

VERGLEICH MIT INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS

Die Vergleichsunternehmen („Peers“) des Deutsche Rohstoff-Konzerns sind an Börsenplätzen außerhalb Deutschlands notiert und bilanzieren daher überwiegend nach US-GAAP oder International Financial Reporting Standards (IFRS). Um die wesentlichen Kennzahlen des Deutsche Rohstoff-Konzerns mit denen seiner Peers besser vergleichbarer zu machen, wird nachfolgend eine Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf IFRS-Basis dargestellt.

Diese Darstellung entspricht keiner vollständigen IFRS-Anwendung und ist daher als Pro-Forma-Rechnung zu verstehen. Es wurden ausschließlich Effekte berücksichtigt, die einen Einfluss von mindestens 100 TEUR auf Umsatzerlöse, EBITDA und/oder das Konzernergebnis haben. Eine Umstellung erfolgte insbesondere nicht für die Standards IFRS 2, IFRS 5 und IFRS 8. Darüber hinaus wurde der IFRS-Standard zur Bestimmung der funktionalen Währung (IAS 21) nicht angewendet, sodass die Darstellung weiterhin in EUR erfolgt und nicht – wie unter IFRS regelmäßig üblich – in

Konzern-Lagebericht

USD als funktionaler Währung der wesentlichen operativen Einheiten.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen HGB und IFRS im Hinblick auf die Ertragslage resultieren aus den folgenden Effekten:

- 1) Bruttodarstellung der Umsatzerlöse: Während nach HGB Produktionssteuern und erfolgswirksamen Effekte aus Sicherungsgeschäften für Öl und Gas (Hedging) von den Bruttoerlösen abgezogen und insofern im Umsatz saldiert ausgewiesen werden, erfolgt dieser Ausweis nach IFRS unsaldiert. Im Rahmen der Überleitung auf IFRS erhöhen sich die Umsatzerlöse dadurch um 15,9 Mio. EUR, wobei der wesentliche Effekt aus der Bruttodarstellung der Produktionssteuern in Höhe von 23,5 Mio. EUR resultiert. Entsprechend erhöhen sich auch die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Ein Einfluss auf Ergebniskennzahlen (insbesondere EBITDA und Konzernergebnis) ergibt sich hieraus nicht.
- 2) Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten: Die Bilanzierung von Wertpapieren erfolgt nach HGB unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte hingegen unterschiedlichen Bewertungskategorien zugeordnet, die entweder eine Fortführung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral oder erfolgswirksam – vorsehen. Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie

für sämtliche Wertpapiere des Anlagevermögens wird eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als sachgerecht angesehen, was zu einem Effekt in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von insgesamt 148,9 Mio. EUR führt. In entsprechendem Umfang erhöhen sich auch die maßgeblichen Ergebniskennzahlen (insbesondere EBITDA und Konzernergebnis).

UMSTELLUNG IM BEREICH DER UMSATZERLÖSE

In EUR	HGB	Überleitung	IFRS
Bruttoerlöse aus Öl- und Gasverkäufen	211.045.530	–	–
+ Gewinne aus Hedging-geschäften	7.593.539	–7.593.539	–
./. Verluste aus Hedginggeschäften	–18.674	18.674	–
./. Produktionssteuern	–23.491.722	23.491.722	–
Umsatzerlöse	195.128.674	15.916.857	211.045.531
Sonstige betriebliche Erträge	–	7.593.539	7.593.539
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–	–23.510.396	–23.510.396
EBITDA	–	–	–
Konzern-Jahresüberschuss	–	–	–

UMSTELLUNG DER WERTPAPIERE

In EUR	HGB	Überleitung	IFRS
Sonstige betriebliche Erträge	–	148.870.682	148.870.682
EBITDA	–	148.870.682	148.870.682
Konzern-Jahresüberschuss	–	148.870.682	148.870.682

- 3) Fair-Value-Bewertung derivativer Finanzinstrumente: Im Bereich der derivativen Finanzinstrumente (Hedging) zur Absicherung von Öl- und Gaspreissrisiken erfolgt die Bilanzierung nach HGB gemäß § 254 HGB im Rahmen von Bewertungseinheiten, sodass unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften nicht erfolgswirksam erfasst werden. Nach IFRS wird vereinfachend unterstellt, dass sämtliche zum Stichtag bestehenden Hedging-Vereinbarungen eine vollständige prospektive und retrospektive Effektivität aufweisen, sodass auch nach IFRS kein Ergebniseffekt aus der Bewertung dieser Sicherungsbeziehungen resultiert.

- 4) Bilanzierung von Rückbauverpflichtungen: Nach HGB werden Rückstellungen für den Rückbau und die Rekultivierung der Bohrplätze ratierlich über die Laufzeit der Bohrung angesammelt (sogenannte Ansammlungsrückstellung). Nach IFRS werden Rückbauverpflichtungen hingegen zu Beginn der Förderung zunächst erfolgsneutral als Vermögenswert und Rückstellung bilanziert und in der Folgebewertung über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben (Vermögenswert) sowie im Rahmen der Aufzinsung der Rückstellung als Zinsaufwand erfasst. In der Überleitung auf IFRS ergibt sich eine Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhen sich die Abschreibungen um 0,2 Mio. EUR sowie der Zinsaufwand um 0,2 Mio. EUR. Diese Umgliederung wirkt sich positiv auf das EBITDA aus, während das Konzernergebnis unverändert bleibt.

Konzern-Lagebericht

UMSTELLUNG DER RÜCKBAUVERPFLICHTUNG

In EUR	HGB	Überleitung	IFRS
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-401.446	401.446	–
EBITDA	–	401.446	401.446
Abschreibungen	–	-212.766	-212.766
Zinsaufwendungen	–	-188.680	-188.680
Konzern-Jahresüberschuss	–	–	–

5) Bilanzierung von Leasingverhältnissen (On-Balance-Leasing): Mietverhältnisse werden nach HGB im Aufwand erfasst, während IFRS grundsätzlich eine Aktivierung von Leasingverträgen und Nutzungsrechten vorsieht. Im Rahmen der Überleitung wurden insbesondere Mietverträge für Büroflächen in Deutschland und den USA in die Leasingbilanzierung nach IFRS 16 einbezogen. Für die Produktionsanlagen auf den Öl- und Gasfeldern und die Infrastruktur wurde vereinfacht den Auslegungen nach US-GAAP gefolgt und im Zuge dessen Leasingverhältnisse im Bereich von Kompressoren für die Transportinfrastruktur identifiziert. Infolge der Umstellungseffekte ergibt sich eine Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhen sich die Abschreibungen um 2,0 Mio. EUR und der Zinsaufwand um rund 0,2 Mio. EUR. Diese Umgliederung führt zu einem positiven Effekt auf das EBITDA, während das Konzernergebnis unverändert bleibt.

UMSTELLUNG DER LEASINGVERHÄLTNISSE

In EUR	HGB	Überleitung	IFRS
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.164.844	2.164.844	–
EBITDA	–	2.164.844	2.164.844
Abschreibungen	–	-1.983.111	-1.983.111
Zinsaufwendungen	–	-181.733	-181.733
Konzern-Jahresüberschuss	–	–	–

6) Zinsaufwand und Behandlung von Transaktionskosten: Transaktionskosten für die Emission und Aufstockung von Anleihen werden nach HGB im Jahr der Entstehung vollständig als Aufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Nach IFRS werden Transaktionskosten hingegen in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen und über die Laufzeit der jeweiligen Finanzverbindlichkeit verteilt. In der Überleitung auf IFRS wurden Transaktionskosten aus der Begebung der Anleihe 2023/2028, die Transaktionskosten für die Aufstockung der Anleihe 2023/2028 sowie die Emission der Anleihe 2025/2030 entsprechend über die jeweilige Restlaufzeit verteilt. Hieraus resultiert eine Reduktion des Zinsaufwands in Höhe von 1,3 Mio. EUR.

UMSTELLUNGAUF EFFEKTIVZINSMETHODE

In EUR	HGB	Überleitung	IFRS
Zinsaufwendungen	–	1.272.955	1.272.955
Konzern-Jahresüberschuss	–	1.272.955	1.272.955

7) Verlustvorträge: Das nach HGB bestehende Wahlrecht zur Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wird nicht ausgeübt. Nach IFRS sind hingegen solche Verlustvorträge zu aktivieren, die nach hinreichender Wahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten Jahre realisierbar sind. Die Fortentwicklung der Verlustvorträge im Geschäftsjahr 2025 führte infolge des Anwachsens künftiger steuerlicher Verlustverrechnungspotentiale in der IFRS-Betrachtung zu einem Steuerertrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

UMSTELLUNG DER VERLUSTVORTRÄGE

In EUR	HGB	Überleitung	IFRS
Steueraufwand	–	209.777	209.777
Konzern-Jahresüberschuss	–	209.777	209.777

Eine Umstellung auf IFRS hat einen signifikant positiven Effekt auf die wesentlichen Kennzahlen des Deutschen Rohstoff-Konzerns. Die Umsatzerlöse steigen infolge des Bruttoausweises um rund 8% auf über 211 Mio. EUR. Das EBITDA erhöht sich deutlich von 132,0 Mio. EUR auf rund 283,4 Mio. EUR, was einem Anstieg von rund 115% entspricht. Auch das Konzernergebnis verbessert sich signifikant und liegt pro forma bei rund 179,2 Mio. EUR. Das Ergebnis je Aktie verfünffacht sich von 6,03 auf 37,42.

Die ergebniswirksamen Effekte resultieren im Wesentlichen aus der nach IFRS stärkeren Anwendung der Fair-Value-Bilanzierung, insbesondere durch die Aufdeckung stiller Reserven

Konzern-Lagebericht

Die folgende Darstellung fasst die oben beschriebenen Effekte zusammen:

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	HGB 31.12.2025 EUR	Überleitung nach IFRS (pro Forma)	IFRS 31.12.2025 EUR	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	195.128.674	15.916.857	211.045.531	8%
2. Bestandsveränderungen	-48.386	–	-48.386	–
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	–	–	–	–
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.876.899	156.464.221	164.341.120	1.986%
5. Materialaufwand	43.283.791	–	43.283.791	–
6. Personalaufwand	12.163.494	–	12.163.494	–
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.505.907	20.944.106	36.450.013	135%
EBITDA	132.003.995	151.436.972	283.440.967	115%
EBITDA Marge in % vom Umsatz	68%		134%	
8. Abschreibungen	76.242.393	2.195.877	78.438.270	3%
9. Abschreibung auf Finanzanlagen	913.544	–	913.544	–
EBIT	54.848.058	149.241.095	204.089.153	272%
EBIT Marge in % vom Umsatz	28%		97%	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.005.891	–	2.005.891	–
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.474.936	-902.543	14.572.393	-6%
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.863.002	-209.777	9.653.225	-2%
13. Ergebnis nach Steuern	31.516.011	150.353.415	181.869.426	477%
14. Sonstige Steuern	40	–	40	–
15. Jahresergebnis vor Minderheiten	31.515.971	150.353.415	181.869.386	477%
16. Minderheiten	2.640.536	–	2.640.536	–
17. Konzern-Jahresüberschuss	28.875.434	150.353.415	179.228.851	521%
Gewinn Marge in % vom Umsatz	15%		85%	
Gewinn pro Aktie (EPS)	6,03	–	37,42	521%

Konzern-Lagebericht

im Bereich der gehaltenen Wertpapiere und Beteiligungen. Nicht ergebniswirksame Effekte, wie der Bruttoausweis der Umsatzerlöse oder Umgliederungen im Bereich Leasing und Rückbauverpflichtungen, wirken sich zusätzlich positiv auf das EBITDA aus, ohne das Konzernergebnis wesentlich zu verändern.

Gleichzeitig würde eine Umstellung auf IFRS aufgrund der stärkeren Fair-Value-Bewertung zu einer deutlich erhöhten Volatilität der ausgewiesenen Ergebnisse führen.

VERMÖGENSLAGE

AUF EINEN BLICK

- Bilanzsumme steigt um 5% auf 578,1 Mio. EUR infolge der Anleiheemission
- Liquide Mittel steigen um 252% deutlich auf über 69 Mio. EUR

Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

Die Konzern-Bilanzsumme ist im Berichtsjahr von 552,5 Mio. EUR auf 578,1 Mio. EUR und damit um 5% gestiegen. Das Sachanlagevermögen verringerte sich infolge planmäßiger Abschreibungen, geringerer Investitionszugänge im Vergleich zum Vorjahr sowie insbesondere eines schwächeren EUR/USD-Wechselkurses auf 420,0 Mio. EUR (Vorjahr: 426,4 Mio. EUR).

Die immateriellen Vermögensgegenstände stiegen im Zuge von Zukäufen von 25,1 Mio. EUR auf 30,6 Mio. EUR. Zum 31. Dezember 2025 entfallen hiervon 30,0 Mio. EUR (Vorjahr: 24,2 Mio. EUR) auf Förderrechte sowie 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen setzt sich im Wesentlichen aus den produzierenden Erdölförderanlagen in Höhe von 371,5 Mio. EUR (Vorjahr: 385,5 Mio. EUR), technischen Anlagen zum Transport von Gas (Pipeline) und zur Wasserinfrastruktur in Höhe von 31,4 Mio. EUR (Vorjahr: 32,4 Mio. EUR) sowie geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0 EUR) zusammen.

Entwicklung Finanzanlagevermögen und Forderungen

Wesentlicher Bestandteil des Finanzanlagevermögens sind die Aktien von Almonty Industries in Höhe von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: 15,4 Mio. EUR) sowie Ausleihungen in Form von Darlehen und Wandelschuldverschreibungen an Almonty Industries in Höhe von 16,1 Mio. EUR (Vorjahr: 15,4 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Beteiligung an Almonty

Industries infolge einer geänderten Zweckbestimmung teilweise vom Anlage- in das Umlaufvermögen umgegliedert, wodurch sich der im Anlagevermögen ausgewiesene Buchwert um 7,4 Mio. EUR reduzierte.

Forderungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr und sonstige Vermögensgegenstände bestanden zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 29,2 Mio. EUR (Vorjahr: 44,7 Mio. EUR). Die wesentliche Position stellen dabei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 25,7 Mio. EUR (Vorjahr: 40,7 Mio. EUR) dar.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beliefen sich auf 18,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen infolge der Emission der Anleihe 2025/2030 auf 51,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,8 Mio. EUR). Damit hat sich die Liquiditätsposition des Konzerns im Berichtsjahr weiter verbessert.

ENTWICKLUNG DER AKTIVA

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	In Mio. EUR	In %	In Mio. EUR	In %	In Mio. EUR	In %
Anlagevermögen	475,5	82%	483,5	88%	–8,0	–2%
Umlaufvermögen	99,2	17%	65,0	12%	34,2	53%
davon liquide Mittel	69,3	12%	19,7	4%	49,6	252%
Bilanzsumme	578,1	–	552,5	–	25,7	5%

Konzern-Lagebericht

Entwicklung des Eigenkapitals

Das **Eigenkapital** sank infolge der Dividende, des Aktienrückkaufprogramms und insbesondere infolge des schwächeren USD (EUR/USD 1,175 zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zu EUR/USD 1,0389 zum 31. Dezember 2024) zum 31. Dezember 2025 auf 220,4 Mio. EUR (Vorjahr: 237,5 Mio. EUR). Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung sank um 34,9 Mio. EUR auf -17,2 Mio. EUR. Infolge dieser Entwicklung sowie der Bilanzverlängerung im Zusammenhang mit der Emission der Anleihe 2025/2030 reduzierte sich die Eigenkapitalquote auf 38,1% (Vorjahr: 43,0%).

Entwicklung der Rückstellungen

Die **Rückstellungen** sanken zum 31. Dezember 2025 auf 27,4 Mio. EUR (Vorjahr: 28,5 Mio. EUR) und entfallen im Wesentlichen auf noch nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen von Ölfeld-Service-Unternehmen in Höhe von 13,0 Mio. EUR, Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen der US-Tochterunternehmen in Höhe von 5,7 Mio. EUR, Rückstellungen für personalbezogene Aufwendungen von 4,9 Mio. EUR sowie auf noch nicht fällige lokale Steuern für die US-Öl- und Gasunternehmen in Höhe von 2,7 Mio. EUR.

Entwicklung der Verbindlichkeiten

Die Position **Anleihen** mit einem Volumen von 193,0 Mio. EUR (Vorjahr: 100,0 Mio. EUR) umfasst die im April 2025 um 43,0 Mio. EUR auf 143,0 Mio. EUR aufgestockte und noch bis zum 26. September 2028 laufende Anleihe 2023/2028 mit einem Kupon von 7,5% sowie die im November 2025 neue

emittierte Anleihe 2025/2030 über 50,0 Mio. EUR und einem Kupon von 6,0%.

In den USA wurde durch die Tochtergesellschaft 1876 Resources eine „Reserve Based Lending Facility“ (RBL) in Höhe von 22,5 Mio. EUR (26,4 Mio. USD) in Anspruch genommen (Vorjahr: 76,4 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus ungenutzte RBL-Kreditlinien bei 1876 Resources und Salt Creek Oil & Gas in Höhe von insgesamt 88,6 Mio. USD.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** stiegen auf 28,6 Mio. EUR (Vorjahr: 14,4 Mio. EUR).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** von 15,9 Mio. EUR (Vorjahr: 25,8 Mio. EUR) resultieren insbesondere aus Steuerverbindlichkeiten und Umsatzzahlungen bei 1876 Resources, die noch an Royalty-Eigentümer und Partnerunternehmen mit Beteiligungen an den Bohrprojekten abzuführen sind.

ENTWICKLUNG DER PASSIVA

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung	
	In Mio. EUR	In %	In Mio. EUR	In %	In Mio. EUR	In %
Eigenkapital	220,4	38%	237,5	43%	-17,1	-7%
Verbindlichkeiten	260,1	45%	216,9	39%	43,2	20%
Rückstellungen	27,4	5%	28,5	5%	-1,1	-4%
Latente Steuern	69,4	12%	69,6	13%	-0,2	-
Bilanzsumme	578,1	-	552,5	-	25,7	5%

Die **passiven latenten Steuern** von 69,5 Mio. EUR (Vorjahr: 69,6 Mio. EUR) ergeben sich aus der steuerlichen Behandlung von Öl- und Gas-Bohrungen in den USA, bei der das US-Steuerrecht überwiegend eine sofortige steuerliche Abschreibung zulässt, was zur Bildung entsprechender passiver latenter Steuern führt.

FINANZLAGE**AUF EINEN BLICK**

- Starker operativer Free Cashflow von 23,9 Mio. EUR
- Verschuldungsgrad (Net Debt/EBITDA) steigt auf 1,1 (Vorjahr: 0,9)

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Deutsche Rohstoff AG verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, dessen wichtigstes Ziel die Sicherung der langfristigen Finanzkraft des Konzerns ist. Das Finanzmanagement der Deutsche Rohstoff umfasst das

Konzern-Lagebericht

Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement sowie das Management von Rohstoff-, Währungs- und Investitionsrisiken. Finanzielle Prozesse und Verantwortlichkeiten werden konzernweit festgelegt und überwacht. Die Investitionspolitik wird durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Das Kapitalstrukturmanagement zielt darauf ab, eine angemessene Kapitalstruktur für jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns festzulegen und gleichzeitig Kosten und Risiken zu minimieren. Dabei sind wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Der Konzern erhöht oder verringert das Kapital innerhalb der Konzerngesellschaften im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaften.

Das Liquiditätsmanagement zielt darauf ab, die effektive Verwaltung der Cashflows innerhalb jedes Unternehmens zu gewährleisten und Zinserträge zu optimieren. Die Finanzabteilung und das lokale Management überwachen die Geldströme innerhalb des Konzerns mehrmals wöchentlich und ergreifen bei Bedarf Korrekturmaßnahmen. Der Finanzierungsbedarf wird vorrangig aus vorhandenen Barmitteln innerhalb des Konzerns, durch konzerninterne Darlehen und Kapitalerhöhungen sowie durch die Inanspruchnahme von Kreditlinien der US-Tochtergesellschaften gedeckt.

Die Ausschüttungspolitik der Muttergesellschaft verfolgt das Ziel, den Aktionären der Deutsche Rohstoff AG jährlich eine angemessene Dividende auszuschütten. Das

Ausschüttungspotential ist abhängig vom Bilanzgewinn der Deutschen Rohstoff AG (31.12.2025: 16,8 Mio. EUR) und im weiteren Sinne unter anderem, aber nicht abschließend limitiert von den folgenden Einflussfaktoren:

- Der Höhe der laufenden Aufwendungen der Muttergesellschaft in Form von Personal-, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und Zinsen, die durch entsprechende Beteiligungserträge gedeckt sein müssen,
- die Einhaltung einer Mindesteigenkapitalquote von 25% auf Ebene des Konzerns und der Muttergesellschaft gemäß den Anleihebedingungen der Anleihen 2023/2028 und 2025/2030,
- die Ausschüttungsfähigkeit der Tochtergesellschaften, die beispielsweise durch die Inanspruchnahme lokaler Kreditlinien eingeschränkt sein kann,
- steuerliche Rahmenbedingungen, insbesondere Anforderungen an die Struktur von Ausschüttungen und konzerninternen Finanzierungen,
- die Eigenkapitalausstattung der Tochtergesellschaften, die aktuelle Investitionspolitik sowie die Kosten der Kapitalbeschaffung und lokale Steuerbelastungen.

Die Investitionspolitik wird vom Vorstand im Austausch mit dem Management der Tochtergesellschaften festgelegt und vom Aufsichtsrat der Deutsche Rohstoff AG genehmigt. Ein fortlaufendes Controlling auf Ebene der Tochtergesellschaften sowie des Konzerns stellt sicher, dass Investitionen von der Planung über die Umsetzung bis zum Exit überwacht und bewertet werden.

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit tätigt der Deutsche Rohstoff-Konzern seine Investitionen im Wesentlichen in USD, in deutlich geringerem Umfang auch in AUD bzw. CAD. Das damit verbundene Wechselkursrisiko wird zentral überwacht und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt. Der Konzern tätigt keine spekulativen Fremdwährungsgeschäfte.

Finanzierung

Die Eigenkapitalquote lag am Ende des Geschäftsjahres bei 38,1% (Vorjahr: 43,0%) und damit weiterhin auf einem soliden Niveau.

Das Grundkapital der Deutsche Rohstoff AG belief sich zum 31. Dezember 2025 nach Einzug von 105.697 zurückgekauften Aktien auf 4.790.041 EUR (Vorjahr: 4.895.738). Es ist eingeteilt in 4.790.041 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Alle Aktien sind vollständig eingezahlt. Die Veränderung des Grundkapitals resultiert ausschließlich aus dem Erwerb eigener Aktien im Rahmen des im April 2025 beschlossenen Aktienrückkaufprogramms.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Aktienoptionen aus Aktienoptionsprogrammen der Vergangenheit ausgeübt (Vorjahr: 0 Optionen) und für 60.500 Aktien erfolgte ein Barausgleich (Vorjahr: 77.500 Optionen). Es sind keine Aktienoptionen verfallen (Vorjahr: 0) und es wurden 93.500 neue Aktienoptionen ausgegeben (Vorjahr: 10.000 Optionen).

Konzern-Lagebericht

AKTIONSOPTIONEN

zum 31.12.2024	202.500
Ausübung	–
Barausgleich	60.500
Verfallen	–
Zuteilung	93.500
zum 31.12.2025	235.500

Die wichtigsten Finanzierungsinstrumente im Deutsche Rohstoff-Konzern sind zwei Anleihen und eine US-Kreditlinie.

Die erste Anleihe 2023/2028, wurde zum 27. September 2023 begeben und besitzt eine fünfjährige Laufzeit bis zum 26. September 2028. Sie ist endfällig und wird mit 7,50% p. a. verzinst. Im April 2025 wurde die Anleihe im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren um 43,0 Mio. EUR auf ein Gesamtvolumen von 143,0 Mio. EUR aufgestockt. Im Berichtsjahr handelte die Anleihe zwischen 103,6% und 111,5%, im Mittel lag sie bei 107,6%.

Im November 2025 wurde eine weitere nicht-konvertible Unternehmensanleihe 2025/2030 mit einem Volumen von 50,0 Mio. EUR erfolgreich und vorzeitig platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und einen Zinssatz von 6,00% p. a. bei halbjährlicher Zinszahlung. Im Berichtsjahr bewegte sich der Kurs in einer Bandbreite von 100,0% bis 105,0%, bei einem Durchschnitt von 103,2%.

Die US-Gesellschaften des Konzerns haben zum 31. Dezember 2025 Darlehen in Höhe von 26,4 Mio. USD in Anspruch

genommen (Vorjahr: 79,4 Mio. USD) und verfügen zum Stichtag über ungezogene Kreditlinien in Höhe von 88,6 Mio. USD (Vorjahr: 35,6 Mio. USD).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum 31. Dezember 2025 beliefen sich die liquiden Mittel inklusive Wertpapiere des Umlaufvermögens im Konzern auf 69,3 Mio. EUR (Vorjahr: 19,7 Mio. EUR), davon 51,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,8 Mio. EUR) als Guthaben bei Kreditinstituten. Damit hat sich die Liquiditätsausstattung des Konzerns im Berichtsjahr deutlich verbessert.

Cashflow – Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich 2025 auf 130,0 Mio. EUR (Vorjahr: 143,6 Mio. EUR). Dieser positive Cashflow resultiert dabei im Wesentlichen aus Umsatzerlösen der US-Tochterunternehmen 1876 Resources (147,9 Mio. EUR), Salt Creek Oil & Gas (43,1 Mio. EUR) und Elster Oil & Gas (3,9 Mio. EUR). Den zahlungswirksamen Erträgen standen zahlungswirksame Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit, vor allem für die Betriebskosten der Bohrungen (43,3 Mio. EUR) und den Personalaufwand (12,2 Mio. EUR) gegenüber. Zinsaufwendungen und -erträge (13,5 Mio. EUR) sowie Effekte aus der Veräußerung und Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und weitere zahlungsunwirksame Positionen wurden entsprechend aus dem operativen Cashflow eliminiert.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Jahr 2025 über 110,8 Mio. EUR ist im Wesentlichen von Investitionen in die

US-Öl- und Gas-Aktivitäten geprägt, davon rund 97 Mio. EUR für die Bohrungen und rund 8 Mio. EUR für Midstream und Infrastruktur von 1876 Resources und 5,5 Mio. EUR für die Akquisition neuer Flächen durch Bright Rock Energy. Die Investitionen in Bohrungen betrafen in Höhe von 82,9 Mio. EUR das Bohrprogramm 2025, in Höhe von 12 Mio. EUR das Bohrprogramm 2024 und in Höhe von 2,0 Mio. EUR das Bohrprogramm 2026. Die Nettoinvestitionen in das Aktienportfolio (Opp-Fund) beliefen sich auf 4,7 Mio. EUR. Damit ergab sich ein Free Cashflow von 19,2 Mio. EUR. Ohne die Berücksichtigung von Zu- und Abflüssen in den Opp-Fund ergab sich ein deutlich positiver operativer Free Cashflow von 23,9 Mio. EUR.¹

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: –21,5 Mio. EUR). Den Einzahlungen aus der Aufstockung der Anleihe 2023/2028 in Höhe von 43 Mio. EUR und der Emission der Anleihe 2025/2030 in Höhe von 50 Mio. EUR standen im Wesentlichen die Tilgung der Darlehenslinie in den USA in Höhe von 47,3 Mio. EUR, Zahlungen für Dividenden (9,7 Mio. EUR), Zinsen (14,1 Mio. EUR) und dem Aktienrückkauf (4,0 Mio. EUR) gegenüber.

Der Deutsche Rohstoff-Konzern wird nach Einschätzung des Vorstands aus heutiger Sicht unverändert und jederzeit in der Lage sein, seine zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen und Investitionen auf Basis einer sehr guten Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung vorzunehmen.

¹ Der operative Free Cash Flow entspricht dem operativen Cash Flow (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit) abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ohne Berücksichtigung von Ein- und Auszahlungen in kurzfristige Finanzdispositionen.

Konzern-Lagebericht

Im Folgenden gibt die Gesellschaft einen Überblick über weitere, nicht zur unmittelbaren Steuerung des Unternehmens herangezogene Kennzahlen, die insbesondere für die Beurteilung der Schuldendienstfähigkeit relevant sind. Es handelt sich um eine Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2025.

Weitere ausgewählte Finanzinformationen

Weitere ausgewählte Finanzinformationen beinhalten Kennzahlen, die häufig zur Beurteilung der Finanzlage oder der Verschuldungskapazität verwendet werden und betreffen den Zinsdeckungsgrad sowie den Verschuldungsgrad in unterschiedlichen Definitionen. Sämtliche Kennzahlen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht verschlechtert, liegen aber weiterhin in einem guten bis sehr guten Bereich.

In EUR	2025	2024	In %
EBIT Interest Coverage Ratio ¹	3,5	5,6	-37%
EBITDA Interest Coverage Ratio ²	8,5	12,0	-29%
Financial Debt/EBITDA ³	1,6	1,1	55%
Financial Net Debt/EBITDA (Verschuldungsgrad) ⁴	1,1	0,9	18%

1 Verhältnis von EBIT (EBIT ist definiert als Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderungen zzgl. andere aktivierte Eigenleistungen zzgl. sonstige betriebliche Erträge abzgl. Materialaufwand abzgl. Personalaufwand abzgl. Abschreibungen abzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen abzgl. Sonstige Steuern zzgl. Erträge aus Beteiligungen) zu Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen.

2 Verhältnis von EBITDA (EBITDA ist definiert als EBIT zzgl. Abschreibungen) zu Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen.

3 Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten sind definiert als Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten zzgl. Verbindlichkeiten aus Anleihen zzgl. sonstige zinszahlende Verbindlichkeiten) zu EBITDA.

4 Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten (Nettofinanzverbindlichkeiten sind definiert als Total Debt abzgl. Liquide Mittel) zu EBITDA. Liquide Mittel sind definiert als Wertpapiere des Umlaufvermögens zzgl. Guthaben bei Kreditinstituten.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Management strebt an, Vorfälle im Bereich HSE (Health, Safety, Environment) komplett zu vermeiden. Es gibt klare und detaillierte Prozesse, Verfahren und Regeln, die Mitarbeiter und auch Besucher zu beachten haben, die kontinuierlich und damit auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr erneut weiterentwickelt wurden. Die TRIR, Total Reportable Incident Rate, für die operativen Gesellschaften lag in 2025 erneut bei 0,00 (Vorjahr: 0,00).¹ Auch in den deutschen und anderen nicht-US-Gesellschaften gab es keine Vorfälle. Insofern wurde das Ziel erreicht.

Incentivierung und Vergütung des Managements und der Aufsichtsorgane in den US-Gesellschaften

Die Gewinnung und langfristige Bindung von erfahrenen und unternehmerisch agierenden Führungskräften stellt einen zentralen Erfolgsfaktor für den Konzern dar. Die US-Tochtergesellschaften tragen ganz überwiegend zu Umsatz und Ergebnis bei. Manager und zentrale Mitarbeiter der US-Tochterunternehmen werden daher über sogenannte „Profits Interests“ am Erfolg der Tochterunternehmen beteiligt (zu Historie und Hintergrund der Managementbeteiligung vgl. Konzernlagebericht 2023).

Eine solche Incentivierung bzw. eine Beteiligung am Unternehmen und seinen Gewinnen für das Management ist bei US-Unternehmen üblich. Die stimmrechtslosen Gewinnbeteiligungen sind nach US-LLC-Recht als „Profits Interests“ oder „Series B Incentive Units“ ausgestaltet. Eine Zahlung fällt im Regelfall erst dann an, wenn die Anteile an dem

betreffenden Tochterunternehmen oder dessen Vermögenswerte veräußert werden („Exit“) oder wenn ein Tochterunternehmen langfristig Gewinne ausschüttet.

Dieses in den USA sehr übliche Modell hat im Wesentlichen zwei Ziele:

- Interessengleichheit des Managements in den USA mit den Interessen der Deutsche Rohstoff AG und ihrer Aktionäre herzustellen und gleichzeitig einen Anreiz zu schaffen, in möglichst kurzer Zeit einen möglichst hohen Wert zu schaffen.
- Wettbewerbsfähige Vergütung im Verhältnis zu US-Konzernen und Gesellschaften im Öl- und Gas-Bereich anbieten zu können, US-Gehälter auf moderatem Niveau halten zu können und keine Aktienoptionen der Deutsche Rohstoff AG an US-Management ausgeben zu müssen.

Im Vergleich zu dem Modell einer Kapitalbeteiligung hat die Gewährung von „Profits Interests“ den Vorteil, dass das Management nahezu keine gesellschaftsrechtlich bedingten Mitspracherechte hat. Alle wesentlichen Entscheidungen können von der Deutsche Rohstoff AG getroffen werden. Der Konzern hat jederzeit die Möglichkeit, einen Manager oder Director, der „Profits Units“ hält, zu kündigen und sämtliche „Profits Units“, die nicht ohnehin mit der Kündigung

¹ Die Kennzahl ermittelt sich aus den meldepflichtigen Vorfällen für Mitarbeiter der operativen Gesellschaften 1876 Resources und Coyote Hill x 200.000 (als Äquivalent für 100 FTE) geteilt durch die im Jahr geleisteten Arbeitsstunden der Gesellschaften. Die Total TRIR für alle Industrien in den USA liegt bei 2,4, in der Öl- und Gasindustrie bei 0,24.

Konzern-Lagebericht

verfallen, zum Fair Value zurückzukaufen. Es gibt dabei keine Kündigungsfristen.

Zum heutigen Zeitpunkt bestehen keine verbindlich garantierten Forderungen auf Auszahlungen. Bei einem Ausscheiden können langjährige Manager unter gewissen Voraussetzungen einen Ausgleich für ihre „Profits Units“ erhalten, sofern den „Profits Units“ ein Fair Value beigemessen wird. Im Jahr 2025 hat ein Mitarbeiter das Unternehmen Salt Creek Oil & Gas verlassen, seine „Profits Interests“ wurden mit rund 80 TUSD abgegolten.

Ausgestaltung der Incentivierung

Die durch „Profits Interests“ gewährte Gewinnbeteiligung beläuft sich in den Tochterunternehmen auf einen prozentualen Anteil der Erträge, die verbleiben, nachdem die Deutsche Rohstoff AG ihre investierten Mittel plus Verzinsung zurückbekommen hat. Dies geschieht im Regelfall, wenn ein Verkauf von Vermögenswerten des Tochterunternehmens stattfindet. Alternativ kann dies der Fall sein, wenn ein Tochterunternehmen langfristig Gewinne an die Deutsche Rohstoff ausschüttet, die über das von der Deutsche Rohstoff investierte Kapital hinausgehen.

Investiert die Deutsche Rohstoff AG beispielsweise 100 Mio. USD in ein Tochterunternehmen, so erhält sie z. B. bei einem Verkauf nach vier Jahren und bei einer Verzinsung („preferred return“) von 10% zunächst rund 146 Mio. USD zurück, bevor eine Gewinnbeteiligung des Managements zum Tragen kommt. An dem Gewinn über 146 Mio. USD wird

das Management gem. Tabelle 1 beteiligt. Wenn die Deutsche Rohstoff in ein neu gegründetes Tochterunternehmen 50 Mio. USD investiert, kein Exit stattfindet und über rund sieben Jahre rund 150 Mio. USD zurückfließen, könnten die „Profits Interests“ bei voller Vergabe einen Wert von rund 20 Mio. USD haben.

Um die möglichen wirtschaftlichen Implikationen der „Profits Interests“ für den Konzern zu verdeutlichen, zeigt Tabelle 1 die wesentlichen Parameter der „Profits Interests“ und Tabelle 2 Szenarien einer möglichen Wertentwicklung der „Profits Interests“ für einen „Exit-Fall“.

Die Szenarien in Tabelle 2 skizzieren eine mögliche Wertentwicklung der „Profits Interests“. Simuliert wird der Fall, bei dem in drei Jahren das komplette US-Geschäft des Konzerns liquidiert wird, d.h. Ende 2028 sämtliche Vermögenswerte der vier US-Tochterunternehmen zum Buchwert (Stand 31.12.2025) oder einem Multiplikator davon veräußert werden. Angenommen wird eine Veräußerung der Vermögenswerte sowie die vollständige Rückführung sämtlicher US-Verbindlichkeiten und Ausschüttung der Liquidität an die US-Holding Deutsche Rohstoff USA („DRUSA“).

Die Szenarien skizzieren, welche Rückflüsse die Deutsche Rohstoff AG und Deutsche Rohstoff USA („Konzern“) nach Zahlung der „Profits Interests“ erwarten könnten. Die „Profits Interests“ belaufen sich in den gezeigten Szenarien auf 0%-3,6% der veräußerten Vermögenswerte. Sie können mit steigenden Erlösen für den Konzern ansteigen. Die Werte

der „Profits Interests“ ergeben sich im Wesentlichen aus der Tochter 1876 Resources, da bei Bright Rock aktuell sehr geringe Buchwerte und wenige Assets existieren und bei Salt Creek „Profits Interest“ lediglich 1,5% möglicher Erträge ausmachen.

Veränderungen der „Profits Interest“ im Jahr 2025

Aktuell halten dreizehn Mitarbeiter und Mitglieder der drei US-Boards von Bright Rock Energy, Salt Creek Oil & Gas sowie 1876 Resources „Profits Interests“. Für die „Profits Interests“ bestehen zum 31. Dezember 2025 Abgrenzungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR.

Nachdem zum Ende des Geschäftsjahres 2025 bei Bright Rock keine Profits Interests ausstanden und das Geschäft an 1876 Resources übertragen worden ist, wurde die Gesellschaft rekapitalisiert. Dabei hat das US-Management 5% der Anteile und der Investitionen in die Gesellschaft übernommen. Gleichzeitig wurden 850 „Profits Interests“ an Mitglieder des US-Managements ausgegeben.

Anfang 2025 wurden verbleibende Anteile von Herrn Weitz (vgl. Konzernabschluss 2024) an Salt Creek Oil & Gas in Höhe von 0,2 Mio. EUR abgegolten, so dass keine Organe der Deutsche Rohstoff AG oder Organe deutscher Gesellschaften „Profits Interests“ an Tochtergesellschaften der Deutsche Rohstoff AG halten und auch sonst keinerlei Vergütung für ihre Tätigkeiten als Board Member der US-Tochtergesellschaften oder in Abhängigkeit von deren Entwicklung erhalten.

Konzern-Lagebericht

TABELLE 1: WESENTLICHE PARAMETER DER „PROFITS INTERESTS“

	Salt Creek	1876 Resources	Bright Rock
Verzinsung 2025 – „preferred return“ Deutsche Rohstoff	10%	8%	8%
Gewinnbeteiligung der „Profits Interests“ nach Rückfluss Kapital inkl. Verzinsung an die Deutsche Rohstoff AG	1,5% möglicher Erträge, keine Abweichung	Parameter 1876; Beispielhaft für 1876 20% der Erträge nach Rückfluss Kapital inkl. Verzinsung können der Gewinnbeteiligung zufließen 25% der Erträge oberhalb 150% Rückfluss des Kapitals 27,5% der Erträge oberhalb 200% Rückfluss 35% der Erträge oberhalb 250% Rückfluss 40% der Erträge oberhalb 350% Rückfluss	

TABELLE 2: WERTENTWICKLUNG DER „PROFITS INTERESTS“ IM „EXIT-FALL“¹

	Szenario 1	Szenario 2	Szenario 3
Verkauf US Assets Ende 2028	Verkauf zu Buchwert	Verkauf 20% über Buchwert	Verkauf 40% über Buchwert
Möglicher Zufluss Konzern nach Tilgung aller Verbindlichkeiten Dritter und Abzug „Profits Interest“, vor Steuern	Ca. 350 Mio. EUR	Ca. 435 Mio. EUR	Ca. 513 Mio. EUR
Möglicher Wert „Profits Interests“ US-Manager	0,5–1,5 Mio. EUR	5–7 Mio. EUR	18–20 Mio. EUR
%-Anteil „Profits Interests“ vs. Zufluss Konzern	ca. 0,3%	ca. 1,5%	ca. 3,6%

¹ Die dargestellte Tabelle dient der exemplarischen Darstellung der möglichen Wertentwicklung von „Profits Interests“ im Konzern. Für die Berechnung sind eine Vielzahl von Annahmen getroffen worden. Grundsätzlich ist ein „Exit-Fall“ ein rein hypothetisches Szenario, um eine stichtagsbezogene Wertermittlung der „Profits Interests“ zu simulieren.

Kapitalbeteiligungen – „A-Shares“

Unabhängig von den „Profits Interests“ gibt es einige Fälle, in denen Mitglieder des Board of Directors eine Kapitalbeteiligung, sogenannte A-Shares, zu den gleichen Konditionen wie die Deutsche Rohstoff AG erworben haben. Aktuell halten fünf Manager von 1876 Resources 1,0% an den jeweiligen Gesellschaften. Hierfür investierten sie seit 2018 rund 1,4 Mio. EUR. Das Management von Bright Rock hält 5% an den A-Shares der Gesellschaft und investierte 2025 insgesamt 0,6 Mio. EUR. Herr Dr. Gutschlag hält direkt seit 2015 rund 0,7% an 1876 Resources (vormals Cub Creek Energy), die er zu denselben Konditionen wie die Deutsche Rohstoff

AG erwarb. Ehemalige Manager von Elster Oil & Gas (vormals: Tekton Energy) halten 7% der Anteile an Elster Oil & Gas.

Diese Kapitalbeteiligungen werden in der Bilanz des Deutsche Rohstoff-Konzerns im Eigenkapital als „Nicht beherrschende Anteile“ und mit ihrem Ergebnisanteil in der Gewinn- und Verlustrechnung als Minderheitsanteile ausgewiesen.

Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2025 war für den Deutsche Rohstoff-Konzern erneut ein sehr erfolgreiches Jahr, das durch operative Stabilität, hohe Effizienz und eine signifikante Steigerung der Substanzwerte geprägt war. Gleichzeitig wurden mit

Investitionen in Höhe von rund 111 Mio. EUR – insbesondere in die US-Öl- und Gasaktivitäten – die Grundlage für zukünftiges Wachstum weiter gestärkt.

Strategisch setzt die Deutsche Rohstoff AG seit dem Rückgang der Ölpreise Anfang des 2. Quartals 2025 auf die Festigung der Produktionsbasis und den Ausbau der Flächen im Powder River Basin, sowie auf eine gezielte Diversifikation durch den Erwerb von Förderrechten in Ohio. Gleichzeitig bewahrte sich die Gesellschaft ein hohes Maß an Flexibilität und kurzfristiger Reaktionsfähigkeit, um auf Veränderungen im Markt- und Preisumfeld angemessen reagieren zu können.

Die Produktion entwickelte sich planmäßig leicht rückläufig, blieb jedoch auf einem hohen Niveau. Im Jahr 2025 wurden 13.537 Barrel Öläquivalent pro Tag (BOEPD) gefördert nach 14.721 BOEPD im Vorjahr, was einem Rückgang von rund 8% entspricht. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die geringere Gasproduktion infolge eines reduzierten Bohrprogramms, während die Ölproduktion mit 8.767 Barrel pro Tag nahezu auf dem Vorjahresniveau von 8.869 Barrel pro Tag lag. Der Ölanteil an der Gesamtproduktion stieg weiter auf rund 65% (Vorjahr: 60%) und wirkte damit stabilisierend auf Umsatz und Cashflows. Die Produktionsbasis von mittlerweile über 225 Bohrungen erwies sich als zunehmend robust. Jüngere Bohrprogramme konnten Programme aus Vorjahren im Hinblick auf Produktion erneut überschreiten. Besonders stark entwickelten sich dabei die vier Chinook-Bohrungen, die zur Jahresmitte in die Produktion genommen wurden.

Konzern-Lagebericht

Die operative Entwicklung war erneut von Effizienzsteigerungen und technologischen Fortschritten geprägt. Die Kosten pro 2-Meilen-Horizontalbohrung in die Niobrara-Formation konnten weiter auf rund 9 Mio. USD für eine Zwei-Meilen-Bohrung auf den östlichen Flächen im Powder River Basin gesenkt werden. Gleichzeitig wurden auf den westlichen Flächen des Powder River Basins erstmals sechs Bohrungen von einem Bohrplatz abgeteuft, davon drei in die Niobrara-Formation und drei in die tiefere Mowry-Formation. Die Bohrungen entwickelten sich insgesamt positiv, wobei insbesondere die Niobrara-Bohrungen sehr starke Produktionsprofile zeigten und teilweise deutlich über Plan lagen. Insgesamt bestätigten die Ergebnisse die hohe Qualität der Flächen sowie die kontinuierlichen operativen Fortschritte.

Ein herausragender Erfolg des Geschäftsjahres 2025 war die deutliche Steigerung der Öl- und Gasreserven. Die sicheren und wahrscheinlichen Reserven erhöhten sich um 46% auf 79 Mio. BOE (Vorjahr: 54 Mio. BOE) und erreichten damit einen neuen Höchstwert. Der Barwert dieser Reserven stieg – bei einer konservativen Annahme von 60 USD/Barrel WTI – um 38% auf 542 Mio. USD. Der zukünftige Netto-Cashflow der sicheren und wahrscheinlichen Reserven erhöhte sich auf rund 1,5 Mrd. USD. Gleichzeitig konnten die bereits produzierenden Reserven trotz einer Förderung von rund 4,9 Mio. BOE im Jahr 2025 weiter gesteigert werden, was ein erfolgreiches „Reserve Replacement“ unterstreicht. Die positive Entwicklung resultiert insbesondere aus der starken Produktion neuer Bohrungen, dem weiteren „De-Risking“ der Flächen sowie einer höheren Bohrdichte („Spacing“) pro Standort.

Die finanzielle Entwicklung war trotz gesunkener Ölpreise und eines schwächeren US-Dollars sehr robust. Der Umsatz lag mit 195,1 Mio. EUR leicht über dem oberen Rand der Prognose (170 bis 190 Mio. EUR), während das EBITDA mit 132,0 Mio. EUR am oberen Ende der Erwartungen (115 bis 135 Mio. EUR) lag. Gegenüber dem Vorjahr gingen Umsatz und Ergebnis infolge des gesunkenen Ölpreises und geringerer Gasmengen zurück. In Höhe von rund 10 Mio. EUR belasteten zudem Wechselkursveränderungen, Vorlaufkosten des Bohrprogramms auf den westlichen Flächen des Powder River Basins und die Überarbeitung von zahlreichen älteren Bohrungen, darunter des größten Bohrplatzes in Colorado, das Ergebnis. Der Konzernüberschuss (nach nicht beherrschenden Anteilen) belief sich auf 28,9 Mio. EUR (Vorjahr: 50,2 Mio. EUR).

Infolge der reduzierten Investitionen und der hohen operativen Effizienz konnte ein starker operativer Free Cashflow von 23,9 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns blieb solide, die Nettoverschuldung konnte reduziert und die Liquiditätsposition deutlich gestärkt werden.

Ein wesentlicher Meilenstein im Geschäftsjahr war die erfolgreiche und vorzeitig abgeschlossene Platzierung der Unternehmensanleihe 2025/2030 über 50 Mio. EUR. Die Emission war deutlich überzeichnet und unterstreicht das hohe Vertrauen institutioneller und privater Investoren in das Geschäftsmodell der Deutsche Rohstoff AG. Mit der Anleihe wurde die Finanzierungsbasis weiter gestärkt, die

Kapitalstruktur verbessert und zusätzlicher Spielraum für zukünftige Investitionen geschaffen.

Auch im Metallbereich konnten bedeutende Fortschritte erzielt werden. Die Beteiligung Almonty Industries setzte ihre positive Entwicklung nach dem erfolgreichen NASDAQ-Listing fort und profitierte von steigenden Wolframpreisen sowie operativen Fortschritten, insbesondere bei der Entwicklung der Sangdong-Mine. Der Marktwert der Beteiligung entwickelte sich entsprechend sehr positiv und leistete einen wichtigen Beitrag zur Substanz des Konzerns.

Strategisch wurden im Geschäftsjahr 2025 wichtige Weichen für zukünftiges Wachstum gestellt. Neben dem Abschluss des Bohrprogramms wurden durch Salt Creek Oil & Gas und Bright Rock Energy neue Partnerschaften und Akquisitionen umgesetzt, darunter ein Joint Venture in Wyoming sowie der Aufbau einer Position in Ohio. Gleichzeitig wurden Infrastrukturmaßnahmen im Powder River Basin vorangetrieben und die Grundlage für die weitere Entwicklung zusätzlicher Formationen geschaffen.

Insgesamt sieht sich der Deutsche Rohstoff-Konzern aufgrund der stabilen Produktionsbasis, der erheblich gestiegenen Reserven, der erreichten Effizienzgewinne sowie der gestärkten Finanzierungsstruktur sehr gut positioniert. Für das Jahr 2026 plant die Gesellschaft ein diszipliniertes Investitionsprogramm mit Fokus auf den weiteren Ausbau im Powder River Basin sowie eine selektive Diversifikation. Die im Zuge der seit Anfang März gestiegenen Ölpreise

kurzfristig beschlossene Ausweitung eines Bohrprogramms unterstreicht dabei die hohe Reaktionsfähigkeit und operative Agilität des Konzerns. Gleichzeitig bleibt diese Flexibilität ein zentraler Erfolgsfaktor der Gesellschaft: Sie ermöglicht es, auch weiterhin in einem volatilen Marktumfeld schnell auf Preis- und Nachfrageveränderungen zu reagieren und Chancen gezielt zu nutzen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten des Konzerns liegt in der Produktion von Öl und Gas in den USA. Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 produzierten insgesamt 121 Bohrungen, die der Konzern als Operator betreibt sowie weitere 106 Bohrungen, an denen der Konzern mit Minderheitsanteilen beteiligt ist.

PROGNOSE 2026 & 2027

Grundlage der nachfolgenden Prognose bilden im Wesentlichen die aktuell produzierenden Bohrungen in Wyoming und Colorado sowie die bereits realisierten Erträge aus Aktienverkäufen der Beteiligung Almonty Industries. Darüber hinaus enthält die Planung weitere Bohrungen der Tochterunternehmen 1876 Resources und Salt Creek Oil & Gas, die derzeit abgeteuft werden oder vom Management beschlossen sind (Bohrungen 2026), sowie eine derzeit als wahrscheinlich eingeschätzte Anzahl für das Jahr 2027.

Vor dem Hintergrund veränderter Marktbedingungen und eines seit Anfang März deutlich gestiegenen Ölpreises hat die Gesellschaft kurzfristig reagiert und das Bohrprogramm für 2026 signifikant ausgeweitet. Erstmals betreibt die Deutsche Rohstoff AG seit Ende März 2026 zeitgleich drei Bohrergeräte und plant nunmehr insgesamt 26 eigene neue Bohrungen in die Produktion zu bringen. Fünf der Bohrungen sind als Drei-Meilen Bohrungen (4,8 Kilometer) geplant, alle anderen Bohrungen sind mit einer horizontalen Länge von rund zwei Meilen (3,2 Kilometer) vorgesehen. Zur Berücksichtigung der Volatilität des Marktumfeldes verfolgt die Gesellschaft dabei einen flexiblen Ansatz und hat aktuell keine langfristigen Verträge mit Bohr- und Frackingfirmen abgeschlossen.

Für das Jahr 2026 wird eine Tagesproduktion von rund 17.000–18.000 BOE erwartet. In der zweiten Jahreshälfte soll die Tagesproduktion über 20.000 BOE liegen. Die Produktionsmengen verteilen sich voraussichtlich zu etwa zwei Dritteln auf Öl und zu rund einem Drittel auf Erdgas und

Kondensate. Wertmäßig entspricht dies einem Umsatzanteil für Öl von ca. 85% und für Erdgas und Kondensate von ca. 15%. Die Prognose für die Jahre 2026 und 2027 basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

2026:

- 1) Die zum Jahresbeginn 2026 bereits produzierenden Bohrungen.
- 2) Produktionsbeginn von 26 Brutto Bohrungen (ca. 70% Anteil) in Wyoming. Durch den parallelen Einsatz von drei Bohrergeräten können bis zur Jahresmitte rund 20 Bohrungen abgeteuft und bis Ende des 3. Quartals sukzessive in die Produktion gebracht werden. Im Anschluss folgen weitere Bohrungen, die im 4. Quartal mit der Förderung beginnen sollen.
- 3) Produktionsbeginn von neun Bohrungen (40% Anteil) bei Salt Creek im Rahmen eines Joint-Ventures mit einem etablierten Betriebsführer bis zum Sommer 2026.

PROGNOSEN 2026 & 2027

	2026		2027	
	Basisszenario	Erhöhtes Szenario	Basisszenario	Erhöhtes Szenario
Umsatz in Mio. EUR	260–280	290–310	280–300	310–330
EBITDA in Mio. EUR	290–310	320–340	210–230	230–250
Zugrunde liegende Annahmen:				
Ölpreis in USD	75,00	85,00	75,00	85,00
Gaspreis in USD	3,50	4,00	3,50	4,00
Wechselkurs	1,15	1,15	1,15	1,15

2027:

- 1) Die im Jahr 2026 bereits produzierenden Bohrungen.
- 2) Produktionsbeginn von 18 Bruttobohrungen mit einer horizontalen Länge zwischen zwei und drei Meilen (3,2 bis 4,8 Kilometer) in Wyoming (rund 85% Anteil).

Die aufgrund verschiedener Faktoren eingeschränkte Verfügbarkeit von Bohrgeräten, Materialien und Dienstleistern, die begrenzte Verfügbarkeit von Infrastruktur für Wasser- und Gastransport, Unsicherheiten im Hinblick auf die Erteilung von Genehmigungen für beantragte Bohrungen sowie potenzielle rechtliche Hindernisse und Rechtsstreitigkeiten haben in der Vergangenheit wiederholt zu einer eingeschränkten Planbarkeit geführt. Aus diesem Grund unterliegen die Zeitpunkte der Inbetriebnahme der geplanten Bohrungen auch in dieser Prognose erhöhten Unsicherheiten. Ebenso besteht das Risiko, dass Bohrungen nicht wie geplant abgeschlossen werden oder Förderraten von den Erwartungswerten abweichen. Insbesondere die der Prognose für 2027 zugrunde liegenden Bohrungen sind bislang weder konkret geplant noch genehmigt. Darüber hinaus führen die aktuellen geopolitischen Spannungen zu weiterer Unsicherheit. Der Vorstand wird daher die Entwicklung und Umsetzung des Investitionsprogramms fortlaufend überprüfen und bei Bedarf anpassen. Die hohe Flexibilität des amerikanischen Schieferöl-Geschäfts und des Marktes für Dienstleister erlaubt es jederzeit, Projekte zu beschleunigen

oder zu stoppen, ohne signifikante finanzielle Verpflichtungen einzugehen.

Das Investitionsbudget als Teil der Prognose für die Bohrungen in Wyoming beläuft sich auf rund 215–235 Mio. EUR im Jahr 2026. Bis Mitte April wurden hiervon bereits über 35 Mio. EUR investiert. Für 2027 beträgt das Investitionsbudget für die vorprojektierten 18 neuen Brutto-Bohrungen rund 150 Mio. EUR. Darin enthalten sind keine Mittel für weitere Akquisitionen oder den Ausbau der Infrastruktur. Durch Zukäufe oder die Durchführung von oder Beteiligung an neuen Bohrungen kann es zu zusätzlicher neuer Produktion und weiteren Investitionen kommen. Umgekehrt können Veräußerungen von Flächen zu einer geringeren Produktion sowie zum Wegfall geplanter Bohrungen führen. Solche Transaktionen oder Entwicklungen sind nicht Bestandteil der vorliegenden Prognose.

Ergänzend zu den Umsätzen und Erträgen aus dem Geschäftsbereich Öl & Gas, hat der Konzern im Geschäftsbereich Metalle bis Ende März Erträge aus der Veräußerung von Aktien an der Beteiligung Almonty im Umfang von rund 100 Mio. EUR realisiert. Diese Erträge stellen einen wesentlichen Bestandteil der prognostizierten EBITDA-Größe dar. Weitere Erträge im Metallbereich können nur durch Veräußerung von Vermögensgegenständen oder Beteiligungen erwirtschaftet werden. Da derartige Transaktionen naturgemäß schwer prognostizierbar sind, wurden potenzielle zukünftige Veräußerungen nicht in die Prognose einbezogen. Gleiches gilt für Gewinne oder Verluste aus

Wechselkursveränderungen und auch für außerplanmäßige Abschreibungen. Bis einschließlich März abgeschlossene Sicherungsgeschäfte (Hedges) wurden in den Szenarien entsprechend berücksichtigt.

Der Vorstand geht davon aus, in beiden Jahren ein deutlich positives Konzern-Ergebnis erzielen zu können.

2. Risiken und Chancen

RISIKEN- UND CHANCENMANAGEMENT

Die Deutsche Rohstoff AG betreibt selbst lediglich ein untergeordnetes operatives Geschäft. Alle wesentlichen Aktivitäten finden in den Tochtergesellschaften und Beteiligungen statt, die jeweils mit eigenem Management ausgestattet sind. Die Tätigkeit im Bergbau bzw. Öl- und Gassektor unterliegt einer Vielzahl von externen und unternehmensinternen Risiken und Chancen. Der Konzern ist bestrebt, Chancen frühzeitig zu identifizieren und konsequent zu nutzen, ohne die damit verbundenen Risiken zu vernachlässigen oder zu unterschätzen. Das Management der Deutsche Rohstoff AG wie auch die Unternehmensführungen der Konzernunternehmen legen besonderen Wert darauf, Risiken rechtzeitig zu identifizieren, die Folgen eines Eintritts des jeweiligen Risikos abzuschätzen, die Eintrittswahrscheinlichkeit laufend zu evaluieren und wenn möglich zu quantifizieren.

Konzern-Lagebericht

Der Vorstand der Holding in Mannheim nutzt eine Reihe von Instrumenten, um frühzeitig Chancen zu identifizieren, Risiken zu erkennen und gegensteuern zu können:

- Die Jahres-Finanzplanung wird für die Holding ebenso wie für die Tochterunternehmen auf monatlicher Basis erstellt und unterliegt einem laufenden Soll-/Ist-Abgleich. Wesentliche Abweichungen werden zum Anlass genommen, die entsprechenden Kosten zeitnah zu überprüfen und die Planung gegebenenfalls anzupassen.
- Die Liquiditätslage aller Konzern-Gesellschaften wird wöchentlich zentral überwacht und das Kredit- und Cash-Management der Tochtergesellschaften mit der Muttergesellschaft abgestimmt. Größere Transaktionen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Muttergesellschaft.
- Die Absicherungs politik für Preisrisiken von Öl und Gas durch derivative Finanzinstrumente (Portfoliohedges) wird zentral über die Muttergesellschaft überwacht und koordiniert. Dabei werden Mindestsicherungsanforderungen von lokalen Kreditverträgen, das bestehende Fördervolumen, das Timing neuer Bohrungen sowie das aktuelle Preisniveau in die Entscheidungsfindung mit einbezogen, um einerseits eine hinreichende Planbarkeit von Zahlungsströmen zur Risikoabsicherung zu gewährleisten und andererseits noch an Chancen künftiger Preissteigerungen zu partizipieren. Grundsätzlich verfolgt der Konzern das Ziel, rund 50% der bestehenden Produktionsmenge für die kommenden zwölf Monate abzusichern sowie weitere 20–30% für den Zeitraum von 13 bis 24 Monaten. In Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit

des Konzerns, den geplanten Bohraktivitäten sowie der aktuellen makroökonomischen Lage und deren Einschätzung durch das Management kann im Einzelfall von diesen Zielgrößen abgewichen werden.

- Die Deutsche Rohstoff AG als Muttergesellschaft ist in allen Aufsichtsgremien der Konzerngesellschaften und auch der Beteiligungen vertreten. In regelmäßigen Abständen finden Board Meetings bzw. Aufsichtsratsitzungen statt, in denen die Geschäftspolitik ausführlich diskutiert wird. In sämtlichen Konzerngesellschaften stellt der Vertreter der Deutsche Rohstoff AG den Vorsitz im jeweiligen Aufsichtsgremium. Bei den mehrheitlich im Besitz des Konzerns befindlichen Gesellschaften liegt die Stimmenmehrheit bei den Konzernvertretern.
- Zwei- bis dreimal monatlich oder gegebenenfalls auch häufiger finden ausführliche Telefon- bzw. Videokonferenzen mit dem Management der Tochtergesellschaften statt. In diesen Abstimmungen informiert sich der Vorstand über die aktuellen Entwicklungen und erörtert die jeweils erforderlichen Maßnahmen.
- Der CEO und der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Deutsche Rohstoff AG sind Mitglieder in den Boards der US-Tochtergesellschaften. Sie sind damit, auch für den Aufsichtsrat, in alle wichtigen Entscheidungen frühzeitig eingebunden.

Im Rahmen von persönlichen Besuchen vor Ort bzw. des Managements von Tochtergesellschaften in Mannheim besteht darüber hinaus Gelegenheit, umfassend die jeweilige Situation zu besprechen und die nächsten Monate/

Jahre operativ zu planen. Solche persönlichen Besuche finden unter normalen Umständen mindestens viermal jährlich statt. Auch mit den Beteiligungsunternehmen findet ein regelmäßiger Austausch auf Managementebene statt, sowohl im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen als auch unterjährig fernmündlich und schriftlich.

RISIKEN UND CHANCEN

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie des möglichen Ausmaßes des Risikos (wirtschaftliche Relevanz), jeweils klassifiziert in die Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“.

Das Management der einzelnen Gesellschaften konzentriert sich auf die wesentlichen Chancen und Risiken. Diese werden fortlaufend mit dem Konzernvorstand erörtert und bewertet. Sie sind Gegenstand von regelmäßigen Telefonaten, Berichten, Protokollen sowie Diskussionen bei Vor-Ort-Besuchen. Die Verantwortung für die Einschätzung wesentlicher Chancen und Risiken sowie für die regelmäßige Berichterstattung an die Konzernführung liegt grundsätzlich bei der jeweiligen obersten Führungsebene der Tochtergesellschaften. Die Konzernführung legt gemeinsam mit den Verantwortlichen Maßnahmen fest, um die Risiken zu begrenzen.

STRATEGISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Investitions- und Akquisitionsrisiken und -chancen

Der Deutsche Rohstoff-Konzern verfolgt das Ziel, sowohl organisch als auch durch Zukäufe zu wachsen. Dabei können

Konzern-Lagebericht

Investitionen in bestehende und neue Tochterunternehmen im Geschäftsbereich Öl & Gas und im Metallbereich getätigt werden. Investitions- und Akquisitionsprojekte in und von Tochtergesellschaften sind regelmäßig mit komplexen Risiken verbunden. Unvorhergesehene Veränderungen wirtschaftlicher oder rechtlicher Rahmenbedingungen können zu Kostensteigerungen oder Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten führen. Investitions- und Akquisitionsentscheidungen des Deutsche Rohstoff-Konzerns werden deshalb nach bestimmten Abläufen und Verfahren durchgeführt, sorgfältig geprüft sowie durch ein Projekt- und Kostencontrolling laufend überwacht.

Investitionen können auch in Tochterunternehmen getätigt werden, die sich in einer frühen Phase befinden und mit erheblichen Investitionen und Risiken verbunden sind, gleichzeitig jedoch ein signifikantes langfristiges Chancenpotenzial bieten. Im Fall von Investitionen in Tochterfirmen besteht die Gefahr, dass es nicht gelingt, wirtschaftlich erfolgreich zu sein und das investierte Kapital an die Muttergesellschaft zurückzuführen. Insbesondere im Bereich der Exploration sowie der Entwicklung von Verfahren zur Erschließung von Rohstoffen oder der Verarbeitung von Bergbauvorprodukten bestehen in frühen Projektphasen erhöhte Risiken.

In Abhängigkeit von der Größe einer möglichen Akquisition oder Beteiligung sind selbst weitreichende Änderungen der Geschäftstätigkeit und damit ein tiefgreifender Wandel des Risikoprofils des Konzerns nicht auszuschließen.

RISIKOBEWERTUNG

Wirtschaftliche Relevanz	hoch >75 Mio. EUR	Liquiditätsrisiko Reservenschätzung	Wechselkurse Investition/Akquisition Politische Risiken	Preisänderungen Werthaltigkeitsrisiko Regulatorik/Umwelt
	mittel >25 <75 Mio. EUR	Beschaffung Leasing Mineral Rights Flächenentwicklung Sonstige Risiken	Förderraten Exploration Rechtliche Risiken Derivative Geschäfte	
	gering <25 Mio. EUR	Personalrisiken Kontrollrisiken Almonty		
		gering <25%	mittel >25% <50%	hoch >50%
Eintrittswahrscheinlichkeit				

Auch Desinvestitionen sind mit Risiken verbunden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die jeweils veräußernde Gesellschaft aus Gewährleistungen, Garantien oder Freistellungen von dem Käufer in Anspruch genommen wird, oder der Veräußerungsvorgang seitens der zuständigen Finanzbehörden nachträglich mit Steuern belegt wird.

Politische und geopolitische Risiken und Chancen

Da Rohstofflagerstätten ortsgebunden sind, ist eine hohe Abhängigkeit von den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen gegeben. Der Deutsche Rohstoff-Konzern ist in Ländern tätig, in denen von einem stabilen und verlässlichen Rahmen auszugehen ist. Dennoch können regulatorische

Änderungen auftreten, die erhebliche Auswirkungen auf einzelne Projekte haben können.

Verbot von Fracking

Insbesondere ein Verbot des hydraulischen Fracturings (Fracking) würde einen deutlichen Einfluss auf das Geschäft der Deutsche Rohstoff haben. Einige Gemeinden in den USA versuchen, Fracking generell zu verbieten. Mögliche Gesetzesänderungen oder ein zunehmender gesellschaftlicher Druck könnten die Durchführung von Fracking durch die US-Tochtergesellschaften unmöglich machen, was sich direkt auf die zukünftige Entwicklung und die Reserven auswirken würde. Darüber hinaus können auch exekutive Maßnahmen, legislative Entscheidungen sowie gerichtliche Urteile oder anhängige Klagen – ebenso wie indirekte regulatorische Eingriffe, etwa Einschränkungen bei Flächennutzungen, beim Zugang zu Wasserressourcen oder bei notwendiger Infrastruktur – die Durchführung von Fracking erschweren, verzögern oder vollständig verhindern.

Protektionistische Maßnahmen

Aufgrund protektionistischer Maßnahmen weltweit besteht das Risiko, dass Regierungen oder Verwaltungseinheiten die Verstaatlichung oder erzwungene Veräußerung von Rohstoffvorkommen fordern könnten. In den USA könnte das „Committee on Foreign Investment in the United States“ (CFIUS) solche Maßnahmen durchführen.

Globale Handelskonflikte

Im Geschäftsjahr 2025 haben sich die internationalen Handelskonflikte infolge politischer Entscheidungen und Maßnahmen der US-Administration sowie zunehmender geopolitischer Spannungen spürbar verschärft. Diese Entwicklungen hatten Auswirkungen auf die globalen Handelsströme und trugen zu einer erhöhten Unsicherheit an den Rohstoffmärkten bei.

Die konkreten Effekte auf Angebot und Nachfrage von Öl sind weiterhin schwer quantifizierbar. Gleichwohl ist festzustellen, dass politische Entscheidungen einen wesentlichen Einfluss auf Fördermengen und Preisentwicklungen haben. Vor diesem Hintergrund stellen zunehmende Handelskonflikte weiterhin ein bedeutendes Risiko für den Deutsche Rohstoff-Konzern dar.

Kriegerische Auseinandersetzungen und geopolitische Eskalationen

Darüber hinaus haben kriegerische Auseinandersetzungen und geopolitische Eskalationen bereits erhebliche Auswirkungen auf die globalen Energiemärkte und Lieferketten. Insbesondere der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses bestehende militärische Konflikt im Nahen Osten im Zusammenhang mit der Schließung bzw. erheblichen Einschränkung der Straße von Hormus als zentralem Transportweg für Rohöl und LNG führt zu spürbaren Verwerfungen auf den internationalen Öl- und Gasmärkten. Dies äußert sich insbesondere in erhöhten Preisniveaus sowie einer deutlich gestiegenen Volatilität und Unsicherheit. Die weitere

Entwicklung und insbesondere die Dauer dieser Situation sind derzeit nicht verlässlich abschätzbar. In Abhängigkeit von Verlauf und Dauer können sich daraus sowohl Risiken für die Planbarkeit und Stabilität der Geschäftsentwicklung als auch Chancen aus anhaltend erhöhten Preisniveaus ergeben.

Chancen und Risiken aus Rohstoffpreisänderungen

Der Konzern ist von weltweiten Marktpreisen für Erdöl, Erdgas sowie gegebenenfalls weiterer Rohstoffpreise abhängig. Diese Rohstoffpreise sind volatil und von zahlreichen Parametern abhängig, auf welche die Deutsche Rohstoff keinen Einfluss hat. Die historisch immer wieder zu beobachtenden Verwerfungen auf dem Erdölmarkt unterstreichen dieses Risiko deutlich. Aktuelle Prognosen für die Entwicklung des Ölpreises sowie die Beschlüsse der OPEC+, Produktionskürzungen rückgängig zu machen, erhöhen das Risiko sinkender Ölpreise. Preisveränderungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Profitabilität des Rohstoffgeschäfts und den Liquiditätsbedarf der jeweiligen Konzerngesellschaft. Sinkende Preise stellen daher eines der Hauptrisiken des Konzerns dar. Falls die erzielbaren Preise dauerhaft unter die Produktions-, Finanzierungs- und Verwaltungskosten einer solchen Einheit fallen, kann die Gesellschaft in ihrem Bestand gefährdet sein. Im Konzern besteht das Preisrisiko derzeit im Wesentlichen für Erdöl und Erdgas. Für Erdöl/Erdgas berechnen 1876 Resources, Elster Oil & Gas, Bright Rock Energy und Salt Creek Oil & Gas regelmäßig anhand von Sensitivitätsanalysen, wie sich Ertrag und Cashflow bei unterschiedlichen Preisen ändern. Sollte der Preis für Erdöl der Sorte WTI nachhaltig unter 50 USD/bbl fallen, würden sich neue

Konzern-Lagebericht

Horizontalbohrungen nicht mehr so schnell amortisieren, wie es das Management unter Chance-/ Risiko-Gesichtspunkten für sinnvoll hält. Insofern würden bei einem Preisniveau unter dieser Schwelle keine neuen Bohrungen mehr abgeteuft werden. Auch über dieser Schwelle von USD 50/ Barrel könnten sich signifikant und anhaltend niedrige Preise für Erdöl und Erdgas bereits auf die wirtschaftliche Rentabilität von aktuellen und zukünftigen Entwicklungstätigkeiten der Deutsche Rohstoff in den Bereichen Erdöl und Erdgas auswirken. Unter den genannten Voraussetzungen wären bereits getätigte Investitionen für Entwicklungsmaßnahmen teilweise oder ganz verloren (siehe hierzu auch die Ausführungen unter Werthaltigkeitsrisiko).

Ein Verzicht auf neue Bohrungen hätte Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Zum Bilanzstichtag lagen die Preise über dieser Schwelle. Ein dauerhaft oder sehr langfristig anhaltendes Niveau des Ölpreises unterhalb von 50 USD/bbl stellt ein erhebliches und bestandsgefährdendes Risiko für das Geschäftsmodell der Deutsche Rohstoff AG, die weitere Entwicklung der Flächen in den USA und die wirtschaftliche Gesamtlage des Konzerns dar.

Der Konzern sichert Preisrisiken für Öl und Gas permanent durch derivative Finanzgeschäfte (Portfoliohedges) ab. Im Jahr 2025 hat der Konzern das Wahlrecht nach § 254 HGB ausgeübt, die ökonomische Sicherungsbeziehung im Rahmen von Geschäften zur Absicherung des WTI-Ölpreises und des Henry-Hub-Gaspreises durch Bildung einer Bewertungseinheit bilanziell nachzuvollziehen. Der wirksame Teil der

gebildeten Bewertungseinheit wird nach der Einfrierungsmethode bilanziert.

Die derivativen Finanzinstrumente sichern dabei eine Produktionsmenge (Grundgeschäft) von insgesamt 0,7 Mio. BO und 2,3 Mio. Mcf ab. Dabei sichern 61% der Positionen ein Preisniveau von rund 67 USD/bbl und 39% ein Niveau von 50 USD/bbl (Put-Optionen). Der Gaspreis ist zu mindestens 3,64 USD abgesichert. Zum 31. März 2026 hatte der Konzern für das verbleibende Jahr 1,0 Mio. BO zu 71,26 USD, für 2027 0,6 Mio. BO zu 68,62 USD. Darüber hinaus hat der Konzern über Put-Optionen für 2026 0,05 Mio. BO und für 2027 0,2 Mio. BO zu 50 USD abgesichert. Die Sicherungsgeschäfte für Gas zum 31. März betrugen 1,4 Mio. Mcf für 2026 zu 3,49 USD und für 2027 0,5 Mio. Mcf zu mindestens 3,99 USD. Für die entsprechenden Termingeschäfte entsteht ein Ertrag, sofern der Preis des Rohstoffes zu dem jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt unterhalb des abgesicherten Wertes liegt. Sofern der Preis darüber liegt, entsteht aus der Einzelbewertung des unrealisierten Termingeschäftes zu Marktpreisen ein Verlust.

Bereits zum Absicherungszeitpunkt erfolgt die Produktion von Erdöl aus bestehenden Produktionsstätten, so dass die Effektivität der Sicherungsmethode gewährleistet ist und angesichts des zuverlässig planbaren Umfangs und zeitlichen Anfalls antizipative Bewertungseinheiten gebildet worden sind. Die gegenläufigen Effekte von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich daher im Sicherungszeitraum mit hoher Wahrscheinlichkeit aus. Dem über das Sicherungsgeschäft abgesicherten Volumen stehen mindestens in gleicher

Höhe produzierte Volumen an Erdöl und Erdgas gegenüber. Dem Verlust aus den derivativen Finanzinstrumenten steht somit Ertrag aus der Förderung von Rohstoffen gegenüber, da die Förderung auch zum abgesicherten Preisniveau profitabel betrieben werden kann. Effektiv wirkt sich der Verlust somit in einer Minderung des Umsatzes aus. Das Risiko, dass dem derivativ abgesicherten Volumen keine entsprechende Produktion an Erdöl und Erdgas gegenübersteht, wird daher als sehr gering eingeschätzt.

In einer Sensitivitätsbetrachtung hat die Veränderung des Ölpreises um 1 USD und des Gaspreises um 0,1 USD für das Gesamtjahr bzw. Restjahr 2026 unter Berücksichtigung der aktuellen Hedging-Geschäfte den folgenden Einfluss auf Umsatz und EBITDA:

	2026	2027
Ölpreis-Veränderung um 1 USD	+/- 2,7 Mio. EUR	+/- 3,9 Mio. EUR
Gaspreis-Veränderung um 0,1 USD	+/- 0,4 Mio. EUR	+/- 0,6 Mio. EUR

Diese Absicherungsgeschäfte werden für einen wesentlichen Teil der Produktion der Deutsche Rohstoff abgeschlossen und umfassen verschiedene derivative Finanzinstrumente, zumeist Swaps, die einen festen Verkaufspreis bedeuten, oder eine Kombination von Kauf- und Verkaufsoptionen, die gleichzeitig abgeschlossen werden, sogenannte Costless Collars. Dementsprechend können die Einnahmen der Deutsche Rohstoff durch Änderungen des Wertes der von der Deutsche Rohstoff erworbenen Derivate beeinflusst werden.

Konzern-Lagebericht

Derivate begründen unter Umständen das Risiko von finanziellen Verlusten, etwa in folgenden Fällen:

- die Preise des abgesicherten Rohstoffs steigen über den abgesicherten Wert,
- das Produktionsvolumen liegt unterhalb der durch die Derivate abgedeckten Mengen,
- die Gegenpartei des Finanzkontrakts erfüllt ihre vertraglichen Pflichten nicht,
- es gibt Schwierigkeiten bei der rechtlichen Durchsetzung des Finanzkontrakts.

Die von der Deutsche Rohstoff abgeschlossenen Finanzkontrakte begründen das Risiko eines Verlustes, wenn die Gegenpartei ihre vertraglichen Pflichten nicht erfüllt. Verwerfungen auf den Finanzmärkten können dazu führen, dass die Liquidität einer Gegenpartei plötzlich und unerwartet sinkt, so dass diese Gegenpartei den Finanzkontrakt nicht erfüllen kann und die Deutsche Rohstoff entsprechend nicht in den Genuss der Vorteile des Finanzkontrakts kommt. Die Deutsche Rohstoff kann plötzliche Änderungen in der Kreditwürdigkeit und Leistungsfähigkeit einer Gegenpartei nicht vorhersehen.

Wenn die Kreditwürdigkeit der Gegenpartei sich verschlechtert und dazu führt, dass sie den Finanzkontrakt nicht erfüllt, könnte dies zu einem wesentlichen Verlust der Deutsche Rohstoff im Hinblick auf ihre Absicherungsgeschäfte führen. Während Phasen steigender Rohstoffpreise steigt im

Allgemeinen das Risiko von realisierten und unrealisierten Verlusten aus Absicherungsgeschäften.

Ähnlich wie bei der Öl- und Gasproduktion besteht auch ein Preisrisiko bei der Produktion von Wolframkonzentraten. Sollte der Preis für die Konzentrate dauerhaft unter die Produktionskosten fallen, könnte sich ein bestandsgefährdendes Risiko für die Beteiligung Almonty Industries ergeben. Anders als der Deutsche Rohstoff-Konzern bei der Ölproduktion muss Almonty relativ hohe operative Kosten decken, die zudem größtenteils fix sind und nur mit gewissem Vorlauf reduziert werden können.

Im Berichtszeitraum hat sich der Markt für Wolfram grundsätzlich sehr positiv entwickelt. Der Preis für Ammoniumparawolframat (APT) stieg bis Ende 2025 auf rund 863 USD/MTU und setzte seinen Aufwärtstrend Anfang 2026 fort, wobei im März erstmals die Marke von 3.000 USD/MTU überschritten wurde. Dieses deutlich gestiegene Preisniveau verbessert die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Produktion erheblich und stärkt die Cashflow-Generierung der Beteiligung Almonty Industries nachhaltig. Vor diesem Hintergrund wird das Preisrisiko derzeit als deutlich reduziert eingeschätzt, wenngleich die grundsätzliche Abhängigkeit von der Entwicklung der Rohstoffpreise weiterhin besteht.

OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

Risiken und Chancen aus abweichenden Förderraten

Eines der wesentlichen operativen Risiken bei der Förderung von Schieferöl liegt darin, dass die erwarteten

Produktionsraten nicht erreicht werden. In einem solchen Fall resultiert – bei unverändertem Ölpreis – ein geringerer Cashflow sowie eine unter den Erwartungen liegende Kapitalrendite. Eine Bohrung, die die Investition nicht einspielt, bringt einen Verlust. In einem solchen Fall kann es sein, dass außerplanmäßige Abschreibungen des aktivierten Wertes erforderlich werden mit der entsprechenden Auswirkung auf die Ertrags- und Vermögenslage. Umgekehrt können die Förderraten die Erwartungen übertreffen, was eine Chance darstellt.

Der betriebswirtschaftliche Erfolg der Bohrungen hängt von den Förderraten bzw. der insgesamt möglichen Förderung ab, die über die Laufzeit einer Bohrung erzielt werden kann (englisch: EUR – Estimated Ultimate Recovery). In den vergangenen Jahren ist das durchschnittliche Fördervolumen (EUR) insbesondere infolge technologischer Fortschritte im Bereich Fracking kontinuierlich gestiegen. Technologischer Fortschritt stellt daher auch künftig eine wesentliche Chance dar, die Fördermengen aus bestehenden Formationen zu erhöhen oder bislang nicht wirtschaftlich erschließbare Lagerstätten zugänglich zu machen. Hierzu zählen insbesondere Fortschritte bei der präzisen Platzierung der Bohrung innerhalb der produktivsten Gesteinsschichten (Geosteering), verbesserte Untergrundanalysen durch seismische Untersuchungen sowie Weiterentwicklungen im Design und in der Durchführung der Frac-Maßnahmen (Completion Design).

Risiken und Chancen durch Entwicklung der Flächen

Hinsichtlich der noch unerschlossenen Flächen bestehen Entwicklungspläne, die mehrjährige Bohrprogramme auf den bestehenden Flächen des Deutsche Rohstoff-Konzerns vorsehen. Diese Lagerstätten stellen einen wesentlichen Teil der Wachstumsstrategie des Konzerns dar. Die Fähigkeit, diese Lagerstätten zu entwickeln, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, so etwa der Marktpreise für Erdöl und Erdgas, der Verfügbarkeit und Kosten von Kapital, der operativen Kosten für Bohrungen und Produktion, der Verfügbarkeit von Dienstleistern und Material, den Ergebnissen von Bohrungen, der Laufzeit von Flächenpachtverträgen, Einschränkungen aufgrund von Lager- und Transportkapazitäten, Zugriff auf und Verfügbarkeit von Wasser, staatliche Genehmigungen, mögliche Rechtsstreitigkeiten und weitere Faktoren. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten kann der Konzern derzeit nicht mit hinreichender Sicherheit beurteilen, ob und wann sämtliche identifizierten Lagerstätten erschlossen werden können oder ob die Förderung von Erdöl und Erdgas in dem erwarteten Umfang gelingt. Gleichzeitig führt jede neu in Produktion überführte Bohrung zu einer verbesserten Datenbasis hinsichtlich der jeweiligen Lagerstätte und angrenzender Flächen, wodurch die wirtschaftliche Bewertung künftiger Bohrungen auf einer breiteren und verlässlicheren Grundlage erfolgen kann.

Risiken und Chancen durch geographische Konzentration der Flächen

Die Deutsche Rohstoff ist durch ihre Tochtergesellschaften im Wattenberg-Feld in Colorado und vor allem im Powder

Basin in Wyoming, USA, tätig. Die bestehende geographische Konzentration auf diese Regionen führt dazu, dass Entwicklung und Produktion in besonderem Maße von regionalen, standortspezifischen Einflussfaktoren abhängig sind. Hierzu zählen insbesondere Naturkatastrophen, Schlechtwetter, Produktionsverzögerungen oder -minderungen, z. B. wegen Überlastung der bestehenden regionalen oder überregionalen Gaspipelines, Nichtverfügbarkeit von Ausrüstung, Anlagen, Wasser oder Dienstleistungen, Verzögerungen bei oder Minderungen der Verfügbarkeit von Transport-, Sammel- oder Produktionskapazitäten, Änderungen umweltrechtlicher Bestimmungen auf Ebene der US-Regierungsbehörden, durch den jeweiligen Bundesstaat oder die betreffenden Gemeinden, auf deren Gemeindegebiet die jeweilige US-Tochtergesellschaft tätig ist.

Risiken im Zusammenhang mit den Öl- und Gasreserven

Angaben über den Umfang und den Gehalt von Rohstoffreserven sowie die Wirtschaftlichkeit ihres Abbaus, einschließlich solcher wie von der Deutsche Rohstoff veröffentlichten Reservenberichte, sind Schätzungen, die auf modellhaften Annahmen, theoretischen Ableitungen und praktischen Erfahrungen beruhen. Diese Schätzungen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet und basieren teilweise auf subjektiven Interpretationen vorhandener Daten. Obwohl sie von Spezialisten gemäß genauen Vorgaben erstellt werden, können sie sich als fehlerhaft oder ungenau erweisen. Dies gilt für alle Angaben über Rohstoffreserven oder -ressourcen der einzelnen Tochtergesellschaften der Deutsche Rohstoff.

Darüber hinaus können sich diese Schätzungen im Zeitablauf aufgrund neu verfügbarer Informationen, wie der Auswertung neuer Daten oder aktueller Produktionsergebnisse, ändern, bspw. auch weil Produktionsprofile von einzelnen Bohrungen oder von Bohrplätzen schneller oder langsamer steigen oder fallen, als dies bislang durch Gutachter oder die eigenen Ingenieure unterstellt wird.

Risiken im Zusammenhang mit Mineralien-Leasingverträgen für unerschlossene Flächen

Der Deutsche Rohstoff-Konzern hält in seinen Tochterfirmen rund 77.000 Acres an mit Mineralien-Leasingverträgen gepachteten Flächen. Ungefähr 50% der in den USA gepachteten Flächen sind unerschlossen, d. h. auf diesen Flächen bestehen noch keine Bohrungen bzw. Produktion. Es besteht das Risiko, dass die Deutsche Rohstoff nicht in der Lage ist, diese Flächen zu entwickeln oder in die Produktionsphase zu führen. In diesem Fall könnten die Mineralien-Leasingverträge, und damit die Rechte aus diesen Verträgen, verfallen. Dies könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf den Konzern haben.

Nach Maßgabe der Bedingungen der Mineralien-Leasingverträge müssen die Flächen vor Ende der Vertragslaufzeit in die Produktionsphase überführt werden, damit dem Konzern die Flächen für die Produktion erhalten bleiben. Das Wettbewerbsumfeld für Flächen ist intensiv, und wenn es der Deutsche Rohstoff nicht gelingen sollte, eine ausreichende Anzahl an Bohrungen vorzunehmen, um die Flächen zu erhalten, könnte dies zu wesentlichen Kosten für eine Erneuerung der

Konzern-Lagebericht

Mineralien-Leasingverträge führen. Falls eine Erneuerung dieser Verträge nicht in Frage kommt, so wären die Flächen und die potentiellen Bohrmöglichkeiten für den Konzern verloren.

Die zukünftigen Reserven und die zukünftige Produktion von Erdöl und Erdgas, und somit auch die zukünftigen Cashflows, hängen also davon ab, ob es gelingt, die unerschlossenen Flächen zu erschließen. Des Weiteren könnten die US-Tochtergesellschaften Rechtsmängel in ihren Förderrechten haben, die ihre Rechtsposition beeinträchtigen oder die Rechte wertlos machen könnten.

Explorationsrisiken und -chancen

Die Exploration im Rohstoffbereich ist mit hohen Risiken verbunden, da das eingesetzte Kapital für Explorationsmaßnahmen im Falle wirtschaftlich nicht tragfähiger Ergebnisse vollständig verloren gehen kann und Beteiligungswerte entsprechend erheblich an Wert verlieren oder wertlos werden können. Gleichzeitig besteht die Chance, durch erfolgreiche Exploration neue wirtschaftlich nutzbare Lagerstätten zu erschließen und damit die Ressourcenbasis sowie das zukünftige Ertragspotenzial des Konzerns signifikant zu erweitern.

Beschaffungsrisiken

Der Geschäftserfolg hängt wesentlich davon ab, dass Projekte auf den gepachteten Flächen kosteneffizient entwickelt und in Produktion überführt werden können. Dabei besteht das Risiko, dass steigende Kosten für Dienstleistungen und Materialien, insbesondere im Zusammenhang mit Bohrungen

und dem Betrieb bestehender oder zukünftiger Erdöl- und Erdgasförderanlagen, die Wirtschaftlichkeit von Projekten beeinträchtigen oder deren Umsetzung verzögern.

Personalrisiken

Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeitenden stellen eine wichtige Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs dar. Aus diesem Grund begegnen wir dem Risiko der Personalverfügbarkeit mit einer gezielten Talentauswahl, mit langfristigen Incentivierungen in Form von Aktienoptionen und Beteiligungsprogrammen, individuell abgestimmten Weiterentwicklungsmaßnahmen und einem betrieblichen Gesundheitsmanagement.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN**Chancen und Risiken aus Wechselkursveränderungen**

Die weit überwiegenden Teile seiner Investitionen tätigt bzw. seiner Aktiva hält der Deutsche Rohstoff-Konzern in anderen Währungsräumen, insbesondere in USD, in deutlich geringerem Umfang auch in AUD bzw. CAD. Das damit einhergehende Wechselkursrisiko ist erheblich und schlägt sich sowohl erfolgswirksam als auch erfolgsneutral im Konzernabschluss nieder. Wechselkursrisiken ergeben sich zunächst daraus, dass Rohstoffe auf dem Weltmarkt üblicherweise in USD bezahlt werden, so dass die potenziellen zukünftigen Umsätze des Deutschen Rohstoff-Konzerns aus den gewonnenen Rohstoffen in USD fakturiert werden. Auch die Aufwendungen des Konzerns – von den Aktivitäten der Emittentin abgesehen – werden vor allem in USD getätigt.

Wechselkursrisiken folgen daraus, dass die Tätigkeiten der US-Tochtergesellschaften in USD berechnet werden, wohingegen die Rückzahlung der Anleihe sowie der Zinszahlungen durch die Emittentin in EUR zu erfolgen hat. Die Umrechnung der Einzelabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften von den lokalen Währungen in EUR zieht ebenfalls Wechselkursrisiken nach sich. Schließlich ergeben sich Wechselkursrisiken aus Darlehen, welche die Emittentin an die US-Tochtergesellschaften in deren lokaler Währung ausgereicht hat und voraussichtlich auch zukünftig (ggf. mittelbar über die Tin International GmbH) ausreichen wird.

Der Deutsche Rohstoff-Konzern hat sich gegenüber Wechselkursrisiken bislang selektiv mit Kurssicherungsgeschäften abgesichert. Zum 31. Dezember 2025 bestanden Sicherungsgeschäfte über 25 Mio. US-Dollar. Diesen Sicherungsgeschäften stehen erwartete zukünftige Zahlungsabflüsse der Deutsche Rohstoff AG in EUR gegenüber, die zum jeweiligen Stichtag einem in etwa äquivalenten Gegenwert in USD entsprechen. Diese betreffen insbesondere Zinszahlungen, laufende operative Ausgaben sowie potenzielle Ausschüttungen im Rahmen von Dividendenzahlungen oder Aktienrückkaufprogrammen. Die Gesellschaft hat daher das Wahlrecht nach § 254 HGB ausgeübt, die ökonomische Sicherungsbeziehung im Rahmen von Geschäften zur Absicherung des US-Dollars durch Bildung einer antizipativen Bewertungseinheit (Cash-flow-Hedge) bilanziell nachzuvollziehen. Der wirksame Teil der gebildeten Bewertungseinheit wird nach der Einfrierungsmethode bilanziert.

Konzern-Lagebericht

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzern künftig Verluste aus Wechselkursschwankungen erleiden könnte, etwa weil er nicht, nicht in ausreichendem Maße und/oder nur zu ungünstigen Konditionen Absicherungsgeschäfte zum Schutz von Wechselkursschwankungen abschließen kann. Solche Konstellationen könnten z. B. eintreten, wenn die Volatilität in den Währungsmärkten deutlich zunimmt, Banken dem Konzern keine Linie gewähren oder keine entsprechenden Kontrakte an den Terminbörsen angeboten werden. Wechselkursschwankungen, insbesondere die Abwertung des USD gegenüber dem EUR, könnten demnach erheblich nachteilige Auswirkungen auf den Deutsche Rohstoff-Konzern und damit die Emittentin selbst haben. Dies gilt vor allem dann, wenn eine Abwertung des USD nicht durch steigende Rohstoffpreise kompensiert werden sollte. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Deutsche Rohstoff-Konzern bei weiterer Internationalisierung seiner Geschäftsaktivitäten Wechselkursrisiken auch im Hinblick auf sonstige Währungen ausgesetzt sein wird.

Der Vorstand beurteilt die Wesentlichkeit dieses Risikofaktors als hoch. Währungsseitig besteht nach Meinung des Vorstandes laufend eines der größten Risiken für den Konzern. Die Entwicklung des EUR/USD im vergangenen Jahr hat zu einem Netto-Währungsverlust in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: Netto-Währungsgewinn von 0,9 Mio. EUR) geführt.

In einer Sensitivitätsbetrachtung hat die Veränderung des USD um 1 Cent den folgenden Effekt auf Umsatz und EBITDA:

Veränderung um 1 USD-Cent	USD
Effekt auf Umsatz	+/- 2,2 Mio. EUR
Effekt auf EBITDA	+/- 1,7 Mio. EUR

Das Management prüft ständig die Möglichkeiten, das Währungsrisiko durch Devisentermingeschäfte abzusichern bzw. zu vermindern.

Auch aus dem Geschäftsmodell von Almonty ergibt sich ein Risiko aus der Entwicklung von Wechselkursen in den Ländern, in denen Almonty aktiv ist.

Liquiditätsrisiken

Die Fähigkeit zur Finanzierung der Projektentwicklung der Konzernaktivitäten ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren in der Rohstoffgewinnung. Die Deutsche Rohstoff verfügte Ende 2025 über eine gute Eigenmittelausstattung und über ausreichende Barreserven, um sämtliche finanzielle Verpflichtungen zu bedienen und den laufenden Geschäftsbetrieb aller Konzerngesellschaften zu finanzieren. Gleichwohl kann es erforderlich werden, zusätzliche Finanzmittel aufzunehmen, insbesondere zur Finanzierung künftiger Horizontalbohrungen in den USA oder zur Akquisition neuer Projekte. Der Finanzmittelbedarf kann auch aufgrund von Verzögerungen oder Kostensteigerungen in den Projekten höher ausfallen als geplant. Die Möglichkeit zur Aufnahme zusätzlicher Finanzmittel hängt dabei wesentlich vom Erfolg der laufenden und zukünftigen Projekte, den Bedingungen an den Kapitalmärkten, der bestehenden Reputation der

Deutsche Rohstoff AG sowie weiteren externen Einflussfaktoren ab.

Ein mögliches Finanzierungsrisiko besteht darin, nicht in der Lage zu sein, den vorhandenen Kapitalbedarf über die Aufnahme von Finanzmitteln - insbesondere am Anleihemarkt - sicherzustellen oder sich zu angemessenen Konditionen zu refinanzieren, was dazu führen kann, dass betriebliche Aufwendungen verzögert, begrenzt oder eingestellt werden müssen und je nach Dauer und Umfang in der weiteren Folge eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Deutsche Rohstoff-Konzerns haben kann.

Einige der US-Tochtergesellschaften der Deutsche Rohstoff AG haben im Rahmen einer branchenüblichen „Reserved-Based-Lending-Facility“ (RBL) besicherte Kreditverträge mit der Bank of Oklahoma (BOK, NA) oder einem Bankenkonsortium unter Führung der BOK abgeschlossen. Diese Art von Kreditverträgen wird besichert durch die vorhandenen Reserven der Öl- und Gasproduktion, deren Wert regelmäßig anhand der aktuellen Marktpreise festgestellt wird und nach Maßgabe der vertraglichen Regelungen den Kreditrahmen bestimmt. Sollte es zu einem massiven Preisverfall von Erdöl und/oder Erdgas kommen, besteht das Risiko, dass die zu diesem Zeitpunkt in Anspruch genommene Kreditlinie den Kreditrahmen übersteigt. Dies könnte dazu führen, dass die vertraglichen Pflichten gegenüber der BOK bzw. dem Bankenkonsortium verletzt werden. In einem solchen Fall hätte die betroffene US-Tochtergesellschaft den Kredit

Konzern-Lagebericht

ggf. zumindest teilweise außerplanmäßig zurückzuführen, wodurch Liquiditätsprobleme entstehen könnten.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Kreditlinien nicht verlängert oder aus diesen oder anderen Gründen reduziert werden. In diesem Fall wäre die Deutsche Rohstoff AG gegebenenfalls gezwungen, die Finanzierung der betroffenen Tochtergesellschaften vollständig zu übernehmen, was die Liquiditätslage des Konzerns belasten und die Verfügbarkeit von Mitteln für weitere Investitionen einschränken könnte.

Werthaltigkeitsrisiken

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten, von Sachanlagen für die Rohstoffförderung sowie von Finanzanlagen erfolgt jährlich auf Basis von Reservengeutachten sowie Planungen, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Einschätzung der künftigen Entwicklung beruhen. Insbesondere durch Veränderungen der Verhältnisse auf den Absatz-, Beschaffungs- und Finanzmärkten können sich Abwertungsrisiken ergeben.

Wenn sich die Rohstoffpreise (insbesondere die Erdöl- und Erdgaspreise) so weit verringern, dass die zukünftigen Erträge aus den Förderstätten für einen beträchtlichen Zeitraum unterhalb ihrer Buchwerte liegen, dann kann der Konzern aufgrund von Rechnungslegungsvorschriften gezwungen sein, Abschreibungen auf die Buchwerte ihrer Förderstätten vorzunehmen. Die Buchwerte der

Förderstätten werden regelmäßig auf mögliche Wertminderungen überprüft („Impairment Test“).

Es kann sein, dass aufgrund der spezifischen Gegebenheiten zurzeit einer solchen Überprüfung und vor dem Hintergrund der laufenden Evaluierung der Entwicklungspläne, Produktionsdaten, Wirtschaftlichkeitsdaten und anderen Faktoren eine Abschreibung erfolgen muss. Der Buchwert der Öl- und Gas-Vermögenswerte im Konzern beläuft sich aktuell auf rund 525 Mio. USD (Vorjahr: 467 Mio. USD). Sollten Ölpreise und Preise für Gas und NGL deutlich und dauerhaft fallen, die Investitionen für Bohrungen deutlich steigen oder Produktionsvolumina von den erwarteten Mengen deutlich abweichen, kann es zu hohen Abschreibungen auf die Vermögenswerte kommen.

Eine Abschreibung mindert die Erträge und belastet im Fall von Verlusten das Eigenkapital. Falls die Marktgegebenheiten oder sonstige makroökonomische Bedingungen sich verschlechtern oder falls die Rohstoffpreise (insbesondere die Erdöl- und Erdgaspreise) sinken, könnten dadurch bedingte Abschreibungen nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage der Deutsche Rohstoff-Gruppe haben. Bei der Annahme einer langfristigen Reduktion des WTI auf 45 USD/bbl und des Gaspreises auf 3 USD/Mcf würde sich voraussichtlich ein Abschreibungsbedarf auf das Sachanlagevermögen von über 190 Mio. EUR ergeben. Auch bei geringerem Preisverfall könnte sich bei einzelnen Förderstätten bereits ein signifikanter Abschreibungsbedarf ergeben und das Eigenkapital des Konzerns belasten.

Der Vorstand schätzt dieses Werthaltigkeitsrisiko in Anbetracht des zum Jahresende gesunkenen Ölpreises als hoch ein. Das Risiko wird kontinuierlich überwacht durch ein laufendes Monitoring von Bohrkosten, Förderraten und Preisen. Maßnahmen zur Minderung des Risikos sind eine permanente Absicherungspolitik, insbesondere des Ölpreises (Hedging), eine gewisse opportunistische Investitionspolitik, die Erweiterungen von Bohrprogrammen nur dann in Betracht zieht, wenn Preise und Sicherungsgeschäfte einen hinreichenden Ertrag garantieren sowie der nachhaltige Ausbau des Konzerneigenkapitals als „Risikopuffer“.

Einige Konzerngesellschaften verfügen in nennenswertem Umfang über steuerliche Verlustvorträge bzw. die Möglichkeit, künftige Investitionen mit Gewinnen verrechnen zu können. Dies gilt insbesondere für die Deutsche Rohstoff USA und die Deutsche Rohstoff AG. Der Vorstand geht davon aus, dass aufgrund der derzeitigen Steuergesetzgebung diese Verlustvorträge bzw. Steuerverrechnungsmöglichkeiten vorgetragen und entsprechend den steuerlichen Rahmenbedingungen (z. B. Mindestbesteuerung) zur Verrechnung mit künftigen bzw. früheren Gewinnen genutzt werden können. Sollte die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ganz oder vollständig nicht möglich sein, z. B. weil es nicht gelingt, Rohstoffprojekte langfristig mit Gewinn zu betreiben, aufgrund von kurzfristigen Gesetzesänderungen, der Veränderung der Kapitalausstattungen oder Eigentümerstrukturen sowie sonstiger Ereignisse, würden in Zukunft bei erfolgreicher Entwicklung der jeweiligen Tochterunternehmen auf die erwarteten Gewinne Ertragsteuerzahlungen

anfallen. Diese Steuerzahlungen würden die Liquidität belasten. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert die Deutsche Rohstoff-Gruppe nicht. Dennoch überwacht der Vorstand regelmäßig die Verrechenbarkeit von Verlustvorträgen. Für die frühzeitige Erkennung und Behebung steuerlicher Risiken sind lokale Steuerberater in allen Sitzstaaten des Konsolidierungskreises beauftragt. Der Vorstand stuft die Wesentlichkeit dieses Risikofaktors als niedrig ein.

Finanzierungs- und Werthaltigkeitsrisiken von Almonty

Die Deutsche Rohstoff AG ist an der Almonty Industries, Inc. beteiligt, die mit Panasqueira über eine seit langem produzierende und außerdem mit Sangdong in Südkorea über eine im Hochlauf befindliche Wolframmine verfügt. Die Preise für Wolfram sind volatil und hängen jenseits der Einflussmöglichkeiten der Deutsche Rohstoff-Gruppe unter anderem ab von dem weltweiten Angebot und der weltweiten Nachfrage nach Wolfram, der Nachfrage nach Investitions- und Verteidigungsgütern, in denen Wolfram enthalten sind, Wechselkurschwankungen, der Höhe der Leitzinsen und der Inflationsrate, klimatischen Bedingungen, Spekulationsgeschäften und global bzw. regional wirkenden politischen Geschehnissen. Der Wolfram-APT-Preis stieg im Jahr 2025 von 330 USD pro MTU auf 863 USD pro MTU. Er lag im Durchschnitt bei 498 USD. Im Verlauf des ersten Quartals 2026 stieg der Preis für Wolfram in der Spitze auf 2.950 USD/MTU. Mit der offiziellen Inbetriebnahme der Sangdong-Mine im März 2026 sowie durch Teilverkäufe der Beteiligung hat sich das Risikoprofil

weiter verbessert, sodass das Risiko nunmehr als gering eingestuft wird (zuvor: mittel).

RECHTLICHE RISIKEN SOWIE SONSTIGE CHANCEN UND RISIKEN

Risiken von Joint Ventures und Konsortialvereinbarungen

Die US-Tochtergesellschaften sind in der Vergangenheit Joint Ventures oder Konsortialvereinbarungen mit anderen Unternehmen eingegangen, insbesondere um an höhervolumigen oder einer größeren Zahl von Projekten mit geringerem Risiko teilzunehmen. Es gibt verschiedene, bei den Co-Investoren liegende Risiken, die nicht von den US-Tochtergesellschaften beherrscht werden können. Beispielsweise könnten die wirtschaftlichen oder unternehmerischen Interessen der Co-Investoren von denen der US-Tochtergesellschaften abweichen oder die Co-Investoren nicht in der Lage sein, ihre finanziellen und sonstigen Verpflichtungen aus dem Joint Venture, bestehenden Forderungen der US-Tochtergesellschaften oder der Konsortialvereinbarung zu erfüllen, oder ihre (Veto-)Rechte gegen die Ziele und Interessen der US-Tochtergesellschaften ausüben. Ferner könnten die Co-Investoren in finanzielle Schwierigkeiten geraten oder insolvent werden.

Erteilung und Entzug von Bohr- und Produktionsgenehmigungen

Die US-Tochtergesellschaften haben entweder bereits Bohrgenehmigungen von den zuständigen Behörden erhalten oder sind auf zukünftige Genehmigungen angewiesen. Die

Behörden können sowohl lokale als auch überregionale Einrichtungen wie das Bureau of Land Management sein. Einige Lizenzen befinden sich auf Bundesland, welches im Besitz der US-Regierung ist.

Unterbrechungen oder Beschränkungen der Genehmigungsvergabe oder der Produktion aufgrund von behördlichen oder gerichtlichen Anordnungen könnten den Konzern negativ beeinflussen. Es besteht keine Garantie für die rechtzeitige Erteilung oder Erneuerung von behördlichen Genehmigungen, und solche Genehmigungen könnten von Dritten angefochten werden. In Anbetracht der Flächenkonzentration in Wyoming (Klumpenrisiko) und als auch aufgrund bestehender Klagen gegen Genehmigungen verschiedener Betriebsführer im Converse County des Powder River Basin wird dieses Risiko als hoch eingestuft.

Rechtsstreitigkeiten

Die Aktivitäten des Konzerns bergen das Risiko von Rechtsstreitigkeiten, die verschiedene Bereiche wie Landrechte, vertragliche Dispute, Umweltschäden oder Personen- und Sachschäden betreffen können. Erfolgreiche Klagen könnten insbesondere in den USA und den Bundesstaaten Wyoming und Colorado hohe Schadensersatzforderungen nach sich ziehen und das Geschäft des Konzerns beeinträchtigen, ebenso wie Verteidigungs- und Beilegungskosten sowie negative Presseberichterstattung. Ein ungünstiger Ausgang von Rechtsstreitigkeiten könnte zu operativen Änderungen, Haftung, Geldbußen oder anderen Sanktionen führen und den Konzern erheblich beeinträchtigen, möglicherweise

sogar über vorhandene Rückstellungen hinaus, und könnte im Extremfall ein erhebliches und bestandsgefährdendes Risiko darstellen.

Auswirkungen von Klimaschutzgesetzen

In den letzten Jahren kam es durch internationale, nationale und lokale Behörden zu Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Der Geschäftsbetrieb der Deutsche Rohstoff führt zu der Emission von Treibhausgasen und unterliegt daher relevanten Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften bezüglich der Emission von Treibhausgasen, einschließlich des Pariser Klimaschutzübereinkommens und damit zusammenhängenden Gesetzen und Verordnungen, die zur Umsetzung der Ziele des Pariser Klimaschutzübereinkommens erlassen wurden. Die Einhaltung neuer oder noch in der Gesetzgebungsphase befindlicher Verpflichtungen könnte zu wesentlichen Kosten oder Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb führen, die derzeit nicht verlässlich beziffert werden können.

UMWELT-, SOZIAL- UND GOVERNANCE-RISIKEN

Die Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen birgt verschiedene Risiken, darunter unerwartete geologische Bedingungen, Betriebsunfälle wie Blowouts oder Explosionen sowie spezifische Gefahren bei Horizontalbohrungen und Fracking. Derartige Ereignisse können zu erheblichen Umweltschäden, Personenverletzungen oder Todesfällen führen und die Produktionsabläufe beeinträchtigen. Sie könnten auch zu Verzögerungen, Betriebseinstellungen, Schäden an Ausrüstung und rechtlichen Konsequenzen

führen, einschließlich Klagen, Geldstrafen und strafrechtlichen Sanktionen.

Seit dem Start der Fracking-Technologie hat sich in den USA ein dichtes Netz an regulatorischen Vorschriften entwickelt, die gewährleisten, dass die Förderung von Öl und Gas in einem fairen Wettbewerb und unter Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder erfolgt. Dem Schutz der Umwelt sowie der lokalen Bevölkerung kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. So bestehen bspw. in Colorado und Wyoming umfangreiche Gesetze, die wir jederzeit durch geschultes Personal einhalten und dies exemplarisch durch die folgenden Maßnahmen sicherstellen:

- Schutz des Grundwassers: Die Bohrung und insbesondere die korrekte Zementierung des Bohrlochs wird laufend überwacht und dokumentiert. Hierdurch wird sichergestellt, dass kein Öl, Gas oder andere Fluide in grundwasserführende Schichten gelangen.
- Schutz von freilebenden Tieren: Die Nistplätze geschützter Vogelarten, darunter Weißkopfseeadler, Steinadler sowie das gefährdete Beifußhuhn, werden regelmäßig in öffentlich zugänglichen Karten erfasst. Befinden sich diese in räumlicher Nähe zu Bohrplätzen, werden während der Nistperiode keine Bohraktivitäten durchgeführt.
- Schutz von Anwohnern: Durch Lärmschutzwände und in ausgewählten Bereichen auch durch die Elektrifizierung der Fördertechnik minimieren wir die Lärmemission und stehen über Emissionswerte in kontinuierlichem Austausch mit Behörden.

- Schutz der Atmosphäre: Alle Förderplätze verfügen über Emissionskontrollgeräte, die kontrollieren, ob Gas aus dem Bohrloch in die Atmosphäre entweicht. Die geltenden Emissionsgrenzwerte wurden in den vergangenen Jahren sukzessive verschärft und werden vom Konzern eingehalten. Zunehmend werden auch während der Bohrung die Emissionen weiter reduziert, bspw. durch den Einsatz von Generatoren, die Compressed Natural Gas (CNG) anstelle von herkömmlichen Dieselmotoren verwenden und damit die CO₂-Belastung der Umwelt senken. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen mittels spezialisierter Messgeräte zur Detektion von Methanemissionen; in Colorado finden diese Kontrollen teilweise monatlich statt.
- Sauberkeit von Straßen: Die An- und Abfahrt von Förderanlagen, Wasser und letztendlich auch des Öls, welches nicht durch Pipelines veräußert wird, ist transportintensiv. Mögliche Schäden oder Verschmutzungen von Straßen werden kontinuierlich überwacht und zeitnah beseitigt.
- Überwachung der Fluide: Wyoming war der erste Bundesstaat, der die Offenlegung der Beimengungen (sog. Fluide) zum Fracking-Wasser gefordert hat, die die Fließfähigkeit des Öls, die Kontrolle des Mikroben-Wachstums und die Vermeidung von Korrosion sicherstellen. Diese Transparenzanforderungen gelten mittlerweile in allen Bundesstaaten, in denen der Konzern tätig ist. Insgesamt ist festzuhalten, dass diese Fluide aufgrund ihrer geringen Konzentration und Zusammensetzung keine Gefahr für das Grundwasser und auch nicht für die Wasserqualität der öl- und gasführenden Schichten darstellen.

- Renaturierung der Bohrplätze: Bereits nach Abschluss der Bohrarbeiten werden die Flächen außerhalb der unmittelbaren Förderanlagen rekultiviert. Der Eingriff in die Natur bleibt damit – gemessen an der Bohrtiefe – vergleichsweise gering.
- Rückbau der Förderanlagen: Nach dem Ende einer Öl- und Gasförderung werden sämtliche Anlagen deinstalliert, das Bohrloch fachmännisch abgedichtet und verschlossen sowie die Oberfläche komplett renaturiert. Hierfür werden jährlich angemessene Rückstellungen gebildet, die sich zum 31. Dezember 2025 auf 5,7 Mio. EUR belaufen.

Der Deutsche Rohstoff-Konzern hält selbstverständlich alle regulatorischen Vorschriften ein. Gleichwohl können Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften nicht vollständig ausgeschlossen werden, etwa aufgrund von menschlichem Fehlverhalten oder exogenen Einflüssen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Verstöße gegen einschlägige Gesetze, Vorschriften oder Standards, insbesondere im Bereich des Umweltschutzes, können erhebliche Sanktionen nach sich ziehen, darunter Geldbußen, behördliche Auflagen, Kosten für Sanierungsmaßnahmen sowie Einschränkungen der Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus können verschärfte regulatorische Anforderungen künftig zu steigenden operativen Kosten in Exploration, Entwicklung und Produktion führen und die Wirtschaftlichkeit entsprechender Projekte negativ beeinflussen.

SONSTIGE RISIKEN

Die Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten der Deutsche Rohstoff birgt verschiedene Risiken, darunter Rechtsstreitigkeiten vor ausländischen Gerichten, steuerliche Herausforderungen, regulatorische Änderungen, die Einhaltung ausländischer Gesetze und Vorschriften sowie Handelsbeschränkungen. Darüber hinaus stellen der Betrieb und der Schutz von IT-Infrastrukturen sowie die Implementierung und Weiterentwicklung von Risikomanagement- und Controlling-Systemen zusätzliche Anforderungen dar.

Die Risiken aus der Konzernstruktur und der Rolle der Emittentin als Management-Holding sowie aus der Finanzierungsstruktur der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften bestehen im Wesentlichen darin, dass die Emittentin maßgeblich von Gewinnausschüttungen ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig ist, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Insolvenz einer Tochtergesellschaft könnte zu erheblichen Wertberichtigungen und zur Reduzierung des Eigenkapitals führen und im Extremfall auch die Insolvenz der Emittentin nach sich ziehen. Die Wesentlichkeit dieses Risikos wird von der Emittentin als mittel eingestuft.

Im Bereich der sonstigen Risiken ist insbesondere das Risiko von Unfällen mit Auswirkungen auf Mitarbeiter oder Dritte hervorzuheben. Derartige Ereignisse können zu erheblichen Schadensersatzforderungen sowie zu Reputationsschäden führen. Beides kann sich negativ auf die Ertrags- und Vermögenslage auswirken, im Extremfall bestandsgefährdend sein.

Gesamtbild der Risikolage

Die wesentlichen Risiken für das Geschäftsmodell der Deutsche Rohstoff AG ergeben sich insbesondere aus der Entwicklung der Öl- und Erdgaspreise, Währungsrisiken, der Werthaltigkeit der Beteiligungen (einschließlich Almonty) sowie der Sachanlagen im Bereich der Rohstoffförderung. Darüber hinaus bestehen Risiken im Zusammenhang mit Reservenschätzungen im Öl- und Gasbereich sowie den daraus abgeleiteten erwarteten Produktionsmengen.

Weitere relevante Risiken resultieren aus dem US-amerikanischen Landnutzungssystem, regulatorischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen sowie potenziellen rechtlichen Auseinandersetzungen und Schadensersatzforderungen. Nach Einschätzung des Vorstands sind sämtliche identifizierten Risiken derzeit beherrschbar.

Der Vorstand bewertet das Gesamtrisiko des Konzerns daher weiterhin als moderat (mittel). Den wesentlichen Risiken stehen zugleich Chancen gegenüber, die sich insbesondere aus aktuellen und potenziell steigenden Rohstoffpreisen, einer vorteilhaften Währungsentwicklung sowie einem stabilen regulatorischen Umfeld in den USA ergeben. Zusätzliche Chancen bestehen in einer erfolgreichen Entwicklung der Explorations- und Produktionsprojekte innerhalb des Konzerns.

Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über eine solide und im Geschäftsjahr 2025 weiter gestärkte Liquiditätsausstattung und eine gute Reputation am Kapitalmarkt, die es ermöglichen, bestehende vielversprechende Aktivitäten weiter auszubauen sowie gezielt in neue Projekte zu investieren.

Konzern-Lagebericht

Zusammenfassend sieht der Vorstand daher unverändert ein ausgewogenes Chancen- und Risikoprofil des Geschäftsmodells mit attraktiven Wertsteigerungspotenzialen für die Aktionäre.

IV. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben folgende Ereignisse den weiteren Geschäftsverlauf bis Anfang April 2026 wesentlich beeinflusst:

Anfang Februar 2026 gab die Deutsche Rohstoff AG den Stand der Reserven zum 31. Dezember 2025 bekannt. Der abgezinste Wert der sicheren Reserven stieg von 452 Mio. USD auf 489 Mio. USD. Der abgezinste Wert der produzierenden Bohrungen zum 31. Dezember 2025 belief sich auf 393 Mio. USD (Vorjahr: 381 Mio. USD). Trotz der Produktion von 4,9 Mio. BOE im Jahr 2025 und einem operativen Netto-Cash-flows auf Projektebene von rund 200 Mio. USD konnten die damit geförderten Reserven nicht nur ersetzt, sondern auch weiter ausgebaut werden.

Der für die Beteiligung Almonty Industries relevante Wolframpreis ist seit dem Jahresbeginn 2025 von 863 USD pro MTU weiter auf zuletzt durchschnittlich rund 3.000 USD pro MTU (Stand: Mitte April 2026) gestiegen und hat damit unmittelbaren Einfluss auf die Profitabilität der Produktion in Panasqueira und Sangdong. Im Zeitraum bis Ende März hat die Gesellschaft insgesamt rund 9 Mio. Aktien an Almonty veräußert und dabei einen Gewinn von rund 100 Mio. EUR realisiert. Der verbleibende Wert des Gesamtengagements an Almonty beträgt infolge des Anstiegs des Almonty-Aktienkurses von 8,78 USD auf aktuell über 21,00 USD über 250 Mio. EUR (Stand: Mitte April 2026).

1876 Resources hat sein Bohrprogramm 2026 Ende Februar mit einem Bohrgerät begonnen und im Zuge der gestiegenen Ölpreise Mitte März durch ein zweites Bohrgerät beschleunigt. Ende März konnte 1876 Resources ein drittes Bohrgerät in Betrieb nehmen. Durch den parallelen Einsatz von drei Bohrgeräten können bis zur Jahresmitte rund 20 Bohrungen abgeteuft und bis Ende des 3. Quartals sukzessive in die Produktion gebracht werden. Im Anschluss folgen weitere Bohrungen, die im 4. Quartal mit der Förderung beginnen sollen.

Die weitere Gestaltung des Bohrprogramms hängt auch von der Entwicklung des aktuell volatilen Marktumfelds ab. Aufgrund der hohen Flexibilität besteht die Möglichkeit, einen Teil der Bohrgeräte auch längerfristig unter Vertrag zu nehmen und entsprechend auch mehr als die aktuell geplanten 26 Bohrungen abzuteufen. Gleichzeitig werden die Ölpreis-Absicherungen im Konzern kontinuierlich ausgebaut.

Mannheim, den 22. April 2026

Der Vorstand



Jan-Philipp Weitz



Henning Döring

Konzern-Eigenkapitalspiegel

In TEUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens									Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
	Rücklagen									Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Währungsumrechnungsdifferenz	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Gewinnrücklage	Summe	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	Konzerngewinn/-verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe					
Stand zum 31.12.2023/01.01.2024	5.005.438	31.297.014	–	–	31.297.014	957.164	77.936.876	65.175.089	180.371.581	–5.551.280	9.318	12.651.385	7.109.423	187.481.005
Kapitalerhöhung Muttergesellschaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalrückzahlung und Ausschüttung an Minderheitsgesellschaftern	–	–	–	–	–	–	–3.412.299	–	–3.412.299	–4.272.946	–	–	–4.272.946	–7.685.245
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–	–	–	12.038	–	–	12.038	12.038
Veränderung durch Kapitalerhöhung unter Beteiligung von Minderheitsgesellschaftern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	435.305	–	–	435.305	435.305
Veränderung durch Aufnahme von Minderheitsgesellschaftern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	352.500	–	–	352.500	352.500
Erwerb eigener Anteile	–109.700	–	–	–3.897.820	–3.897.820	–	–	–	–4.007.520	–	–	–	–	–4.007.520
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	–	3.897.820	3.897.820	–	–3.897.820	–	–	–	–	–	–	–
Ausschüttung	–	–	–	–	–	–	–8.732.567	–	–8.732.567	–	–	–	–	–8.732.567
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	16.747.631	–	–	16.747.631	–	160.043	–	160.043	16.907.674
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	65.175.089	–65.175.089	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	–	–	–	–	–	–	–	50.215.873	50.215.873	–	–	2.479.089	2.479.089	52.694.962
Stand zum 31.12.2024	4.895.738	31.297.014	–	–	31.297.014	17.704.795	127.069.278	50.215.873	231.182.698	–9.024.383	169.361	15.130.474	6.275.452	237.458.153
Kapitalerhöhung Muttergesellschaft	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kapitalrückzahlung und Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	–	–	–	–	–	–	–238.705	–	–238.705	514.807	–	–	514.807	276.102
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung durch Kapitalerhöhung unter Beteiligung von Minderheitsgesellschaftern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung durch Aufnahme von Minderheitsgesellschaftern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Erwerb eigener Anteile	–105.697	–	–	–3.904.935	–3.904.935	–	–	–	–4.010.632	–	–	–	–	–4.010.632
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	–	3.904.935	3.904.935	–	–3.904.935	–	–	–	–	–	–	–
Ausschüttung	–	–	–	–	–	–	–9.685.676	–	–9.685.676	–	–	–	–	–9.685.676
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–34.858.936	–	–	–34.858.936	–	–309.897	–	–309.897	–35.168.834
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	–	–	50.215.873	–50.215.873	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	–	–	–	–	–	–	–	28.875.434	28.875.434	–	–	2.640.536	2.640.536	31.515.970
Stand zum 31.12.2024	4.790.041	31.297.014	–	–	31.297.014	–17.154.141	163.455.835	28.875.434	211.264.182	–8.509.576	–140.536	17.771.010	9.120.898	220.385.084

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

In EUR	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Umgliederungen	Fremdwährungs- umrechnung	31.12.2025
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.279.950	10.500.411	–	–	–	–4.223.365	50.556.996
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.374.221	–	–	–	–	–293.229	4.080.992
	48.654.171	10.500.411	–	–	–	–4.516.594	54.637.989
II. Sachanlagen							
1. Produzierende Erdölförderanlagen	721.134.447	1.682.788	–	–	96.766.562	–86.061.848	733.521.949
2. Exploration und Evaluierung	8.625.908	102.920.777	–4.317.177	–	– 96.766.562	–1.601.743	8.861.202
3. Technische Anlagen und Maschinen	36.205.131	5.710.127	–	–	–	–4.527.975	37.387.283
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.330.166	2.002.537	–410.517	–764	–	–453.801	4.467.621
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.166.263	8.473.905	–	–	–	–29.775	9.610.393
	770.461.915	120.790.134	–4.727.694	–764	–	–92.675.142	793.848.448
III. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen	16.186.766	–	–8.256.674	–	–	–	7.930.092
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.284.534	320.483	–	–	–	–	7.605.017
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.716.213	1.174.097	–163.372	–	–	–	9.726.938
	32.187.513	1.494.580	–8.420.046	–	–	–	25.262.047
	851.303.599	132.785.125	–13.147.740	–764	–	–97.191.736	873.748.484

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

In EUR	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Umgliede- rungen	Fremdwährungs- umrechnung	31.12.2025	Buchwerte	
									31.12.2025	31.12.2024
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.063.394	1.820.158	–	–	–	–	–1.356.848	20.526.704	30.030.293	24.216.556
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.521.095	157.257	–	–	–	–	–200.807	3.477.546	603.447	853.126
3. Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	23.584.489	1.977.415	–	–	–	–	–1.557.655	24.004.249	30.633.740	25.069.682
II. Sachanlagen										
1. Produzierende Erdölförderanlagen	334.584.975	70.748.957	–1.053.206	–	–	–	–42.295.097	361.985.629	371.536.320	386.549.472
2. Exploration und Evaluierung	2.969.087	–	–	–	–	–	–123.040	2.846.047	6.015.155	5.656.822
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.833.539	2.757.990	–	–	–	–	–626.670	5.964.859	31.422.424	32.371.592
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.537.606	662.997	–113.637	–	–764	–	–180.374	1.905.828	2.561.793	1.792.560
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.166.262	–	–	–	–	–	–	1.166.262	8.444.130	–
	344.091.469	74.169.943	–1.166.843	–	–764	–	–43.225.181	373.868.624	419.979.822	426.370.446
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–	–	7.930.091	16.186.765
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	128.059	–	–	–	–	–	–	128.059	7.476.959	7.156.475
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	–	243.771	–	–	–	–	–	243.771	9.483.169	8.716.215
	128.059	243.771	–	–	–	–	–	371.830	24.890.219	32.059.455
	367.804.017	76.391.130	–1.166.843	–	–764	–	–44.782.836	398.244.704	475.503.781	483.499.583

Konzern-Anhang

Konzern-Anhang

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

1. Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der Deutsche Rohstoff AG wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 290 ff. HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Aus Gründen der Klarheit wurden einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle vorgenommen.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf einen EUR auf- oder abgerundet. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aus rechen-technischen Gründen Differenzen auftreten können.

Der Sitz der Muttergesellschaft Deutsche Rohstoff AG ist in Mannheim. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 702881 im Register des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

2. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Deutsche Rohstoff AG sowie zwei inländische und sechs ausländische Tochterunternehmen. Im Vorjahr umfasste der Konzernabschluss zwei inländische und acht ausländische Tochterunternehmen.

- Die nicht operative und nicht wesentliche Tochtergesellschaft Diamond Valley Energy Park LLC (eine 100%ige Tochtergesellschaft der Elster Oil & Gas LLC) ist aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.
- Die nicht operative und nicht wesentliche Tochtergesellschaft Suomi Exploration Oy wurde im Oktober 2025 entkonsolidiert.
- Der Anteil an der Bright Rock Energy LLC hat sich von 100% auf 95%, aufgrund von Managementbeteiligungen, reduziert.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Erwerbs erstmals konsolidiert werden, wird nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem die Unternehmen Tochterunternehmen geworden sind, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz, der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der

dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung separat im Eigenkapital ausgewiesen.

Der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Konzern-Anhang

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Die Nutzungsdauer liegt hierbei zwischen drei und fünf Jahren. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Förderrechte sowie Explorations- und Abbaulizenzen. Explorationslizenzen werden ab dem Anschaffungszeitpunkt linear über den erwarteten Gesamtexplorationszeitraum abgeschrieben. Abbaulizenzen werden hingegen linear über die erwartete Restnutzungsdauer der Lagerstätte abgeschrieben. Eine Ausnahme hinsichtlich der linearen Abschreibungsmethode besteht bei den Förderrechten, welche nach dem Grad der Inanspruchnahme abgeschrieben werden. Der Grad der Inanspruchnahme spiegelt hierbei den wirtschaftlichen Entwertungsverlauf wider.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen vor dem 1. Januar 2016 werden über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig zeitanteilig abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2015 entstandene Geschäftswerte werden gemäß den Regelungen des BilRUG im Rahmen

der Ausführungen zum Anlagevermögen Erläuterungen zur Festlegung des jeweiligen Nutzungszeitraums gegeben. Die Nutzungsdauerschätzung orientiert sich hierbei an den erwarteten Förderzeiträumen und Fördervolumen, wobei die Angemessenheit der Nutzungsdauer regelmäßig überprüft und gegebenenfalls nach unten angepasst wird.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen werden Einzel- und anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Das Sachanlagevermögen enthält den Gliederungspunkt „Produzierende Erdölförderanlagen“ aufgrund der Spezifika eines rohstofffördernden Unternehmens. Die produzierenden Erdölförderanlagen betreffen Förderanlagen, die die 1876 Resources LLC im Powder River Basin in Wyoming und im Wattenbergfeld in Colorado (USA) betreibt. Ebenfalls unter dieser Position werden die produzierenden Erdölförderanlagen in den USA berücksichtigt, an denen die Gesellschaften Elster Oil & Gas LLC, Salt Creek Oil & Gas LLC sowie 1876 Resources LLC als sog. Non-Operator beteiligt sind. Dabei handelt es sich um nicht operative Beteiligungen an produzierenden Erdölförderanlagen in den USA, konkret im Powder River Basin in Wyoming (USA) über Salt Creek Oil & Gas LLC und 1876 Resources LLC und im Wattenbergfeld in Colorado (USA) über Elster Oil & Gas LLC und 1876 Resources LLC.

Unter dem Gliederungspunkt „Technische Anlagen und Maschinen“ des Sachanlagevermögens werden Infrastruktur-Einrichtungen abgebildet, die für die Bohrung und den Betrieb der Bohrungen erforderlich sind. Die wesentlichsten Posten stellen eine Gas-Pipeline sowie verschiedene Wasserbecken der Gesellschaft 1876 Resources LLC dar.

Die Gliederung des Sachanlagevermögens enthält des Weiteren einen Gliederungspunkt „Exploration und Evaluierung“. Der Posten beinhaltet Ausgaben der Explorations- und Evaluierungsphase, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit einem entdeckten, förderbaren Vorkommen stehen und unmittelbar der Gewinnung von Rohstoffen dienen, für die künftige Zahlungsflüsse mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erwartet werden. Es werden Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten aktiviert.

Ab dem Zeitpunkt der kommerziellen Förderung erfolgt eine Umgliederung zu den jeweiligen Positionen des Anlagevermögens. Falls sich aufgrund von Ereignissen oder geänderten Umständen herausstellt, dass sich die geschätzten Rohstoffvorkommen als nicht nachhaltig oder wesentlich geringer erweisen oder die Ausbeute nicht für eine wirtschaftliche Förderung ausreicht, werden die betroffenen Vermögensgegenstände ergebniswirksam abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden bei ihren wesentlichsten Posten, den produzierenden Erdölförderanlagen sowie der Gas-Pipeline innerhalb der technischen Anlagen und Maschinen, nach dem Grad

Konzern-Anhang

der Inanspruchnahme im Rahmen eines leistungsbezogenen Abschreibungsplanes fortentwickelt. Der Grad der Inanspruchnahme in Form des Quotienten aus Buchwerten und Reserven je Gesellschaft und Ölfeld multipliziert mit den produzierten Mengen in BOE spiegelt hierbei den wirtschaftlichen Entwertungsverlauf am besten wider und wird jährlich anhand von Reserven-Gutachten überprüft, die in Ermangelung hinreichender Erfahrungswerte in der deutschen Rechnungslegung auf die umfangreich erprobte Vorgehensweise in den USA, insbesondere der SEC und des US-GAAP, zurückgreifen. Die sonstigen Posten des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt bei technischen Anlagen und Maschinen bei acht bis 25 Jahren, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen drei und 13 Jahren.

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. Bei den produzierenden Erdölförderanlagen stellen für die Einschätzung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung neben den aktuellen und künftig erwarteten Fördermengen auf Ebene der Bohrfelder insbesondere die aktuellen und künftigen Preise für Rohöl (WTI), Gas (CIG) und Kondensate sowie die aktuellen und künftigen Förderkosten (LOE) die signifikantesten Einflussfaktoren dar.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die **fertigen Erzeugnisse und Waren** sind zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden ebenfalls nicht aktiviert.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt, soweit diese nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen sind und die unrealisierten Verluste nicht durch gegenläufige Wertänderungen des Grundgeschäfts kompensiert werden. Die Gesellschaft hat das Wahlrecht nach § 254 HGB ausgeübt, die ökonomische Sicherungsbeziehung im Rahmen von Geschäften zur

Absicherung des WTI-Ölpreises, des CIG-Erdgaspreises und Wechselkursrisiken durch Bildung einer Bewertungseinheit bilanziell nachzuvollziehen. Hierbei wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Rekultivierungsrückstellungen wurden überwiegend für Feldesräumung und Bohrlochverfüllung gebildet. Es erfolgt hierbei eine ratierliche Ansammlung unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen sowie Abzinsungen entsprechend der jeweiligen Restlaufzeit.

Konzern-Anhang

Rückstellungen werden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz entsprechend der Rückstellungs-abzinsungsverordnung abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden, soweit es zulässig ist, saldiert.

Währungsumrechnung: Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip beachtet.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in EUR umgerechnet. Das Eigenkapital wurde mittels historischer Kurse umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in EUR umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals unter dem Posten Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wurden Anteile an der Elster Oil & Gas LLC von Minderheitsgesellschaftern erworben. Durch diese Kapitalerhöhungen wurden stille Reserven in Höhe von insgesamt 8.569 TEUR aufgedeckt, die in der Position entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte aktiviert wurden.

Des Weiteren werden unter dieser Position Förderrechte im Zusammenhang mit möglichen und produzierenden Öl- und Gasbohrungen aktiviert.

Die Position entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie

Lizenzen an solchen Rechten und Werten setzt sich wie folgt zusammen:

In EUR			
Projekt/Gesellschaft	Rohstoff	2025	2024
Elster Oil & Gas LLC	Öl und Gas	2.432.505	3.045.638
Salt Creek Oil & Gas LLC	Öl und Gas	1.649.719	533.317
1876 Resources LLC	Öl und Gas	19.904.113	20.566.558
Bright Rock Energy LLC	Öl und Gas	6.004.464	–
Sonstige	Diverse	39.492	71.043
		30.030.292	24.216.556

Unter Exploration und Evaluierung werden Bohrprojekte im Öl- und Gas-Bereich ausgewiesen, die sich zum entsprechenden Zeitpunkt in der Entwicklung befinden, jedoch noch nicht mit der Produktion begonnen haben.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird zum 31. Dezember 2025 noch ein Wert in Höhe von 603.447 EUR ausgewiesen, der sich auf die Gesellschaft 1876 Resources LLC bezieht (Vorjahr: 853.126 EUR). Die Abschreibung dieses Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren. Die Nutzungsdauer wurde auf Basis der durchschnittlichen Förderzeiträume der Erdölbohrungen der 1876 Resources LLC geschätzt.

Unter der Position „Exploration und Evaluierung“ werden 6.015.155 EUR ausgewiesen (Vorjahr: 5.656.823 EUR), die sich auf Investitionen von 1876 Resources LLC beziehen.

Konzern-Anhang

Die Position „Exploration und Evaluierung“ setzt sich wie folgt zusammen:

In EUR			
Projekt/Gesellschaft	Rohstoff	2025	2024
Salt Creek Oil & Gas LLC	Öl und Gas	–	63.140
1876 Resources LLC	Öl und Gas	6.015.155	5.593.683
Bright Rock Energy LLC	Öl und Gas	–	–
		6.015.155	5.656.823

Die Position „Produzierende Erdölförderanlagen“ setzt sich wie folgt zusammen:

In EUR			
Projekt/Gesellschaft	Rohstoff	2025	2024
Elster Oil & Gas LLC	Öl und Gas	7.857.104	10.059.684
1876 Resources LLC	Öl und Gas	262.093.496	246.838.818
Salt Creek Oil & Gas LLC	Öl und Gas	101.585.720	129.650.971
Bright Rock Energy LLC	Öl und Gas	–	–
		371.536.320	386.549.472

Die Position „Technische Anlagen und Maschinen“ umfasst im Wesentlichen die Anschaffungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Pipeline-Infrastruktur sowie der Errichtung von Wasserbecken durch die Gesellschaft 1876 Resources LLC.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentliche Anzahl der Nettobohrungen je Gesellschaft im jeweiligen Bundesstaat.

Nettobohrungen:

Gesellschaft	Colorado	Wyoming	Summe
1876 Resources LLC	42,6	42,3	84,9
Elster Oil & Gas LLC	12,3	–	12,3
Salt Creek Oil & Gas LLC	–	15,3	15,3
	54,9	57,6	112,5

5.2. ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ AM 31.12.2025

	Währung	Beteiligung	Eigenkapital in LW	Ergebnis in LW
Inland				
Tin International GmbH, Mannheim	EUR	100,00%	3.550.306	229.185
Ceritech AG, Mannheim	EUR	72,5%	89.795	–21.670
Ausland				
Deutsche Rohstoff USA Inc., Wilmington, USA	USD	100,0%	–7.945.102	11.875.556
Elster Oil & Gas LLC, Denver, USA	USD	93,0% ¹	9.021.284	470.784
1876 Resources LLC, Denver, USA	USD	97,6% ¹	240.706.342	26.589.042
Coyote Hill Midstream LLC, Denver, USA	USD	97,6% ²	–	9.740.849
Salt Creek Oil & Gas LLC, Denver, USA	USD	100,0% ¹	123.379.079	25.039.716
Bright Rock Energy LLC, Denver, USA	USD	95,0% ¹	12.031.248	–1.295.379
Sonstige Unternehmen				
Almonty Industries Inc., Toronto, Kanada	CAD	7,8%	357.811.000	–161.913.000

¹ Mittelbar über Deutsche Rohstoff USA Inc., USA; ² Mittelbar über 1876 Resources LLC, USA

Konzern-Anhang

Die Beteiligung an der Almonty Industries Inc. wurde im Geschäftsjahr 2025 aufgrund einer geänderten Zweckbestimmung teilweise vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert. Infolge dieser Umgliederung verminderte sich der im Anlagevermögen ausgewiesene Buchwert um 7.476.560,03 EUR auf 7.930.090,86 EUR.

5.3. WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS

Die Wertpapiere des Anlagevermögens erhöhten sich im Jahresverlauf von 8.716 TEUR auf 9.483 TEUR.

5.4. VORRÄTE

Die Vorräte betreffen Gold im Bereich der fertigen Erzeugnisse sowie Stahlrohre für Bohrungen in den USA, die in der Regel für künftige eigene Bohrungen verwendet oder in seltenen Fällen an andere Operator weiterverkauft werden. Sofern der Stahlpreis zum Stichtag gesunken ist, werden die Stahlrohre auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

5.5. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Zusammensetzung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2025

In EUR	<1 Jahr	>1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.671.449	–	25.671.449
Sonstige Vermögensgegenstände	1.564.279	1.965.954	3.530.233
			29.201.682

31.12.2024:

In EUR	<1 Jahr	>1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.698.591	–	40.698.591
Sonstige Vermögensgegenstände	1.400.026	2.582.089	3.982.114
			44.680.705

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen Forderungen aus dem Verkauf von Rohöl und Erdgas und weisen in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 60 Tagen auf. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen geleistete Kautionen für Bohrungen, Infrastruktur und Mieten sowie Forderungen für US-Steuererstattungsansprüche und Darlehen.

5.6. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Als wesentliches Element der Risikopolitik werden regelmäßig Geschäfte mit einem derivativen Charakter abgeschlossen. Unter den Geschäften sind zum einen derivative Finanzinstrumente in Form von „costless collars“, bestehend aus Put- und Call-Optionen sowie Swaps, ausgewiesen, die zur Absicherung des Öl- und Gaspreisrisikos in den USA abgeschlossen wurden. Zum anderen werden zur Absicherung

des Währungsrisikos im EUR/USD-Bereich Geschäfte mit sog. Fremdwährungsfutures getätigt.

Derivative Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert auf Basis von veröffentlichten Marktpreisen bewertet. Sofern kein an einem aktiven Markt notierter Preis existiert, wird auf andere geeignete Bewertungsmethoden zurückgegriffen. Die Marktwerte der Ölpreis-Sicherungsgeschäfte wurden von den entsprechenden Vertragspartnern (Finanzdienstleister) zur Verfügung gestellt, mit denen die Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden.

Zur Bestimmung des Marktwerts der Put- und Call-Optionen (costless collars) zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls auf die vom entsprechenden Vertragspartner bereitgestellten Werte zurückgegriffen. Bei den Put- und Call-Optionen (costless collars) erfolgt die Marktwertermittlung auf Basis einer Mark-to-Market-Bewertung. Der Wert eines Fremdwährungsfutures wird fortlaufend an Terminbörsen ermittelt und zur Verfügung gestellt.

Die Gesellschaft hat das Wahlrecht nach § 254 HGB ausgeübt, um die ökonomische Sicherungsbeziehung im Rahmen von Geschäften zur Absicherung des WTI-Ölpreises, des CIG-Gaspreises und des EUR/USD-Wechselkurses durch Bildung einer Bewertungseinheit bilanziell nachzuvollziehen. Die nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB erforderlichen Angaben werden im Konzernlagebericht in den Abschnitten „Chancen und Risiken aus Rohstoffpreisänderungen“ und „Chancen und Risiken aus Wechselkursveränderungen“ dargestellt.

5.7. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um vorausbezahlte Versicherungs- und Mietbeträge sowie abgegrenzte Zinsaufwendungen.

5.8. LATENTE STEUERN

In EUR	31.12.2025	31.12.2024
Latente Steueransprüche auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für		
Sachanlagen	6.457.860	6.419.314
Sonstige Rückstellungen	–	1.311.954
Rechnungsabgrenzungsposten	8.183	555.850
Summe	6.466.043	8.287.119
Latente Steuern auf Verlustvorträge	5.587.271	5.782.345
Summe aktive latente Steuern	12.053.314	14.069.463
In EUR	31.12.2025	31.12.2024
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für		
Immaterielle Vermögenswerte	252.323	320.578
Sachanlagen	81.250.618	82.065.345
Summe passive latente Steuern	81.502.941	82.385.923
Summe latente Steuern, netto	–69.449.627	–68.316.460

Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 21,36 % nach lokalem Steuerrecht zugrunde gelegt, der zugleich der theoretischen Konzernsteuerquote entspricht. Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden ebenfalls auf Basis dieses Steuersatzes aktiviert. Bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurden

ausschließlich solche Verlustvorträge berücksichtigt, deren Nutzung innerhalb der nächsten fünf Jahre als wahrscheinlich eingeschätzt wird. Die auf Landesebene getrennt ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern werden in der Bilanz auf Ebene der einzelnen Steuersubjekte verrechnet ausgewiesen.

5.9. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel (Anlage 5) dargestellt.

Das Grundkapital reduzierte sich zum 31. Dezember 2025 infolge der Einziehung eigener Anteile um 105.697,00 EUR auf 4.790.041,00 EUR. Die im Vorjahr gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen abgesetzten eigenen Anteile wurden im April 2025 eingezogen; die Eintragung der Kapitalherabsetzung erfolgte am 8. April 2025.

Die Ermächtigung des Vorstands durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2023, das Grundkapital der Gesellschaft um bis EUR 1.250.859,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023) wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 aufgehoben.

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Juni 2030 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu EUR 1.223.934,00 gegen Bar-einlage zu erhöhen. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden (Genehmigtes Kapital 2025).

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2022 ermächtigte den Vorstand, bis zum 27. Juni 2027 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf dieser Grundlage beschloss der Vorstand am 23. April 2025 ein Aktienrückkaufprogramm über bis zu 4 Mio. EUR, das im Oktober 2025 vorzeitig abgeschlossen wurde. Insgesamt wurden 105.697 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 37,94 EUR je Aktie erworben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Anschaffungskosten der eigenen Anteile wurde in Höhe von 3.904.934,97 EUR mit den Gewinnrücklagen verrechnet; in gleicher Höhe erfolgte eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen. Die im Geschäftsjahr 2025 erworbenen eigenen Anteile wurden zum Jahresende eingezogen (Eintragung: 29. Dezember 2025).

Das Grundkapital ist damit in 4.790.041 (Vorjahr: 5.005.438) nennwertlose Namensaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 31.297.014 EUR.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn im Einzelabschluss der Deutsche Rohstoff AG (Muttergesellschaft) des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von 16.813.099,34 EUR eine Dividende in Höhe von 2,25 EUR/Aktie und damit eine Dividende für jede der 4.790.041 dividendenberechtigten Stückaktien (Stand 31. Dezember 2025) in Höhe von 10.777.592,25 EUR auszuschütten sowie den übrigen Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

5.10. RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNGEN

in EUR	31.12.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währung	31.12.2025
Steuerrückstellungen	693.369	–	–	293.415	–	986.784
Sonstige Rückstellungen	27.777.603	–20.806.247	–26.361	21.978.553	–2.499.298	26.424.250
Summe Rückstellungen	28.470.972	–20.806.247	–26.361	22.271.968	–2.499.298	27.411.034

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf noch nicht in Rechnung gestellte Dienstleistungen von Ölfeld-Service-Unternehmen in Höhe von 13,0 Mio. EUR, Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen der US-Tochterunternehmen in Höhe von 5,7 Mio. EUR, Rückstellungen für personalbezogene Aufwendungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR sowie auf noch nicht fällige lokale Steuern für die US-Öl- und Gasunternehmen in Höhe von 2,7 Mio. EUR.

5.11. VERBINDLICHKEITEN

Der Posten „Anleihen, nicht konvertibel“ umfasst Verbindlichkeiten aus der Emission zweier Unternehmensanleihen in Höhe von 193 Mio. EUR.

Das wichtigste Finanzierungsinstrument des Konzerns bildet die im September 2023 platzierte Anleihe 2023/2028 (WKN A3510K, ISIN DE000A3510K1) mit einem Volumen von 100 Mio. EUR, einem Kupon von 7,5% und einer Laufzeit bis zum 26. September 2028. Im April 2025 wurde diese Unternehmensanleihe im Rahmen einer Privatplatzierung bei

institutionellen Investoren erfolgreich um 43 Mio. EUR auf insgesamt 143 Mio. EUR aufgestockt.

Im November 2025 platzierte die Deutsche Rohstoff AG zudem erfolgreich die Unternehmensanleihe 2025/2030 (WKN A460CG, ISIN DE000A460CG9) mit einem Volumen von 50 Mio. EUR, einer Laufzeit bis zum 13. November 2030 und einem Zinssatz von 6,0% p.a. Aufgrund der hohen Nachfrage sowohl institutioneller als auch privater Investoren war die Emission deutlich überzeichnet, sodass die Zeichnungsfrist vorzeitig beendet wurde.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2025 ist ein Darlehen in Höhe von 22.468 TEUR aus einer sogenannten „Reserve-Based Lending Facility“ (RBL) ausgewiesen, das die US-Tochtergesellschaft 1876 Resources LLC betrifft.

Das Darlehen dient der Finanzierung laufender Öl- und Gasbohrungen und wurde zur Jahresmitte 2024 in ein syndiziertes Kreditkonsortium unter Führung der Bank of Oklahoma

(BOK) überführt. Es hat eine Laufzeit von vier Jahren bis Ende Juni 2028.

Der verfügbare Gesamtrahmen dieser Kreditlinie beträgt 110 Mio. USD, wovon zum Jahresende 26,4 Mio. USD in Anspruch genommen waren. Zusätzlich besteht bei der Tochtergesellschaft Salt Creek eine weitere ungenutzte Kreditlinie der BOK in Höhe von 5 Mio. USD. Der Zinssatz des RBL-Darlehens ist variabel. Zum 31. Dezember 2025 lag der gewichtete durchschnittliche Zinssatz bei 7,18% (Vorjahr: 8,30 %).

Die sonstigen Verbindlichkeiten von 15,9 Mio. EUR (Vorjahr: 25,8 Mio. EUR) resultieren insbesondere aus Steuerverbindlichkeiten und Umsatzzahlungen bei 1876 Resources, die noch an Royalty-Eigentümer und Partnerunternehmen mit Beteiligungen an den Bohrprojekten abzuführen sind.

Konzern-Anhang

RESTLAUFZEIT IN JAHREN**31.12.2025**

In EUR	<1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahr	Gesamt	davon gesichert
Anleihen, nicht konvertibel	–	193.000.000	–	193.000.000	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114.440	22.468.085	–	22.582.525	22.468.085
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.529.671	2.105.275	–	28.634.946	–
Sonstige Verbindlichkeiten	15.926.049	–	–	15.926.049	–
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	25.425	–	–	25.425	–
davon aus Steuern	346.701	–	–	346.701	–
	42.570.160	217.573.360	–	260.143.520	22.468.085

RESTLAUFZEIT IN JAHREN**31.12.2024**

In EUR	<1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahr	Gesamt	davon gesichert
Anleihen, nicht konvertibel	–	100.000.000	–	100.000.000	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	76.732.228	–	76.732.228	76.732.228
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.413.990	–	–	14.413.990	–
Sonstige Verbindlichkeiten	25.759.218	–	–	25.759.218	–
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	22.045	–	–	22.045	–
davon aus Steuern	1.466.872	–	–	1.466.872	–
	40.173.208	176.732.228	–	216.905.437	76.732.228

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**6.1. UMSATZERLÖSE**

Die Umsatzerlöse in der Höhe von 195,1 Mio. EUR (Vorjahr: 235,4 Mio. EUR) stammen nahezu ausschließlich aus der in den USA erfolgenden Produktion von Öl, Gas und Kondensaten durch die Tochtergesellschaften 1876 Resources, Salt

Creek Oil & Gas, Bright Rock Energy sowie Elster Oil & Gas und deren Beteiligungen. Bei den Umsatzerlösen aus Öl und Gas fallen Produktionssteuern an, die direkt von den Umsatzerlösen abgezogen und die Umsatzerlöse damit netto ausgewiesen werden. Im Geschäftsjahr 2025 sind Produktionssteuern in Höhe von 23,5 Mio. EUR angefallen (Vorjahr: 25,4 Mio. EUR). Die Gewinne aus Absicherungsgeschäften werden ebenfalls direkt mit den Umsatzerlösen verrechnet

und beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR).

6.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

In EUR	2025	2024
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	717.294	387
Erträge aus der Zuschreibung von Gegenständen des Finanz- und Umlaufvermögens	137.659	730.575
Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des Umlaufvermögens	5.517.720	1.874.892
Erträge aus Kursgewinnen	1.094.279	2.898.190
Ergebnis aus Entkonsolidierung	–	592.281
Übrige sonstige Erträge	409.946	263.063
	7.876.899	6.359.388

6.3. MATERIALAUFWAND

Zum 31. Dezember 2025 werden Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 43,3 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr: 44,9 Mio. EUR). Sie beziehen sich im Wesentlichen auf laufende Betriebskosten, die für die laufenden Bohrungen bei den Gesellschaften 1876 Resources LLC, Salt Creek Oil & Gas LLC und Elster Oil & Gas LLC angefallen sind. Bezogen auf die produzierte Menge (BOE) stiegen die Betriebskosten jedoch um rund 10% von 9,00 USD/BOE auf 9,90 USD/BOE. Dies ist im Wesentlichen auf die Überarbeitung zahlreicher

Konzern-Anhang

älterer Bohrungen zurückzuführen, einschließlich Maßnahmen am größten Bohrplatz in Colorado. Infolgedessen erhöhte sich die Materialaufwandsquote von 19% im Vorjahr auf 22% im Berichtsjahr.

6.4. PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen bestehen aus planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 76,2 Mio. EUR (Vorjahr: 86,9 Mio. EUR). Im Vorjahr wurde auf Entwicklungskosten der Prime Lithium AG eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1,1 Mio. EUR vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen betreffen im Wesentlichen die produzierenden Erdölförderanlagen in den USA. Die Abschreibung erfolgt nach dem Grad der Inanspruchnahme der Reserven, der den wirtschaftlichen Entwertungsverlauf widerspiegelt. Der Abschreibungsberechnung liegen die sicheren Reserven je Ölbohrung zum jeweiligen Stichtag zugrunde, berechnet in Barrel Öläquivalent. Diese werden in das Verhältnis zu den aktivierten Gesamtkosten je Bohrung gesetzt und mit der geförderten Menge multipliziert. Die Reserven jeder Ölbohrung werden jährlich neu ermittelt. Die Abschreibungen pro produziertem BOE beliefen sich auf 16,31 USD/BOE und lagen damit unter dem Vorjahreswert von 16,46 USD/BOE. Die Abschreibung auf die Gastransport-Infrastruktur belief sich auf 0,63 USD/BOE.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten in Höhe von 244 TEUR

außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen auf Grund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

6.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Zusammensetzung der wesentlichen Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

In EUR	2025	2024
Projektentwicklung und Explorationsaufwand	1.543.871	290.906
Aufwendungen für Kursverluste	4.393.208	2.038.529
Rechts- und Beratungskosten	917.603	3.122.044
Abschluss- und Prüfungskosten	396.066	457.617
Verluste aus dem Verkauf von Gegenständen des Umlaufvermögens	187.405	1.748.108
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	401.915	–
Zuführung zu den Rückstellungen für Rekultivierung	402.601	499.485
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	296.880	1.619.915
Kosten der allgemeinen Verwaltung ¹	5.072.574	4.496.081
Kosten Mittelstandsanleihe	1.721.924	129.024
Kosten Entkonsolidierung	49	1.832.674
Übrige Aufwendungen	171.811	1.660.942
	15.505.907	17.895.325

¹ Versicherungen, Mieten, IT-Systeme, Geldverkehr, Hauptversammlung, Investor Relations, Gremien, Reisekosten, externe Buchführung in den USA

Die Position „Aufwendungen für Kursverluste“ umfasst im Wesentlichen Aufwendungen aus Währungsverlusten, die auf Ebene der Deutsche Rohstoff AG angefallen sind. Es handelt

sich hierbei vor allem um Währungsverluste im Zusammenhang mit der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie um Währungsverluste, die bei der Rückzahlung von Zinsen oder Darlehen der US-Tochtergesellschaften entstanden sind.

6.6. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Position „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ setzt sich wie folgt zusammen:

In EUR	2025	2024
Tatsächliche Steuern	370.659	923.703
Erstattung Quellensteuer	–	–
Ertrag (-)/Aufwand (+) aus der Veränderung latenter Steuern	9.492.344	12.945.889
	9.863.003	13.869.592

7. Sonstige Angaben

7.1. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2025 entspricht dem Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich 114 TEUR (Vorjahr: 305 TEUR) an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die auf kurzfristige Kontokorrentkonten entfallen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich 2025 auf 130,0 Mio. EUR (Vorjahr: 143,6 Mio. EUR). Dieser positive Cashflow resultiert dabei im Wesentlichen aus

Konzern-Anhang

Umsatzerlösen der US-Tochterunternehmen 1876 Resources (147,9 Mio. EUR), Salt Creek Oil & Gas (43,1 Mio. EUR) und Elster Oil & Gas (3,9 Mio. EUR). Den zahlungswirksamen Erträgen standen zahlungswirksame Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit, vor allem für die Betriebskosten der Bohrungen (43,3 Mio. EUR) und den Personalaufwand (12,2 Mio. EUR) gegenüber. Zinsaufwendungen und -erträge (13,5 Mio. EUR) sowie Effekte aus der Veräußerung und Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und weitere zahlungsunwirksame Positionen wurden entsprechend aus dem operativen Cashflow eliminiert.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Jahr 2025 über 110,8 Mio. EUR ist im Wesentlichen von Investitionen in die US-Öl- und Gas-Aktivitäten geprägt, davon rund 97 Mio. EUR für die Bohrungen und rund 8 Mio. EUR für Midstream und Infrastruktur von 1876 Resources und 5,5 Mio. EUR für die Akquisition neuer Flächen durch Bright Rock Energy. Die Investitionen in Bohrungen betrafen in Höhe von 82,9 Mio. EUR das Bohrprogramm 2025, in Höhe von 12 Mio. EUR das Bohrprogramm 2024 und in Höhe von 2,0 Mio. EUR das Bohrprogramm 2026. Die Nettoinvestitionen in das Aktienportfolio (Opp-Fund) beliefen sich auf 4,7 Mio. EUR. Damit ergab sich ein Free Cashflow von 19,2 Mio. EUR. Ohne die Berücksichtigung von Zu- und Abflüssen in den Opp-Fund ergab sich ein deutlich positiver operativer Free Cashflow von 23,9 Mio. EUR.¹

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: -21,5 Mio. EUR). Den Einzahlungen

aus der Aufstockung der Anleihe 2023/2028 in Höhe von 43 Mio. EUR und der Emission der Anleihe 2025/2030 in Höhe von 50 Mio. EUR standen im Wesentlichen die Tilgung der Darlehenslinie in den USA in Höhe von 47,3 Mio. EUR, Zahlungen für Dividenden (9,7 Mio. EUR), Zinsen (14,1 Mio. EUR) und dem Aktienrückkauf (4,0 Mio. EUR) gegenüber.

7.2. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

7.3. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

Es bestanden zum Stichtag keine Verbindlichkeiten aus Haftungsgeschäften.

AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Operating-Leasing	
Zweck	Schonung der Liquiditätssituation und Verbesserung der Eigenkapitalquote
Risiken	Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit sowie den höheren Refinanzierungskosten.
Vorteile	Kurze Vertragsbindung, hierdurch können die Leasinggegenstände bei eintretendem technischem Fortschritt ausgetauscht werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen.

In EUR	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	2025
Büromiete	599.501	1.675.735	2.275.236
Kfz-Leasing	19.662	33.311	52.973
Kompressoren	1.141.314	630.638	1.771.952
Sonstige	7.179	6.387	13.566
			4.113.726

In EUR	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	2024
Büromiete	588.357	2.247.555	2.835.912
Kfz-Leasing	19.117	25.525	44.642
Kompressoren	1.084.013	995.976	2.079.989
Sonstige	2.322	768	3.090
			4.963.633

Aktionsoptionsprogramme

Auf Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juli 2018 war der Vorstand (bzw. der Aufsichtsrat für den Vorstand) ermächtigt, bis zu 200.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft (anteiliger Betrag am Grundkapital: 1,00 EUR je Aktie) mit einer Laufzeit von bis zu

¹ Der operative Free Cash Flow entspricht dem operativen Cash Flow (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit) abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ohne Berücksichtigung von Ein- und Auszahlungen in kurzfristige Finanzdispositionen.

Konzern-Anhang

sieben Jahren an Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer verbundener Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter auszugeben. Jede Option berechtigt grundsätzlich zum Bezug einer Aktie.

Die Ausgabe der Optionen erfolgte in mehreren Tranchen in den Jahren 2018 bis 2021 und wurde vollständig ausgeschöpft.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2022 wurde eine entsprechende erneute Ermächtigung zur Ausgabe von bis zu weiteren 200.000 Aktienoptionen unter vergleichbaren Bedingungen erteilt. Die Ausgabe erfolgte in mehreren Tranchen in den Jahren 2022 bis 2025 und wurde ebenfalls vollständig umgesetzt.

Aus der Ausübung von insgesamt 7.000 Optionen in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 ergab sich eine entsprechende Erhöhung des Grundkapitals.

Die Optionsbedingungen des Programms 2018 sehen grundsätzlich keinen Barausgleich vor. Die Hauptversammlung hat jedoch die Möglichkeit eingeräumt, einen solchen vorzusehen. Auf dieser Grundlage hat der Vorstand am 1. Dezember 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, für bestimmte Bezugsrechte einen Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen Ausübungspreis und Börsenkurs zum Ausübungszeitpunkt zu leisten.

Seit dem Beschluss wurden in den Jahren 2023 bis 2025 insgesamt 153.000 Bezugsrechte in bar abgefunden. Unter

Einbeziehung von 4.500 verfallenen Aktienoptionen sind zum 31. Dezember 2025 somit noch 35.500 Optionen nicht ausgeübt. Für diese verbleibenden Bezugsrechte im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 wurden im Geschäftsjahr 2025 Personalkosten in Höhe von rund 1,5 Mio. EUR zurückgestellt. Die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2022 ausgegebenen Aktienoptionen weisen zum Stichtag 31. Dezember 2025 unter Berücksichtigung der anteiligen Erdienung (pro rata) sowie unter der Annahme einer unveränderten Mitarbeiterfluktuation einen Zeitwert von 1,9 Mio. EUR auf.

7.4. MITARBEITER

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

	2025	2024
Arbeiter	17	13
Angestellte	43	53
Auszubildende	0	0
	60	66

Als durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

7.5. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand:

- **Jan-Philipp Weitz** Vorsitzender des Vorstands (CEO)
- **Henning Döring** Vorstand (CFO)

Aufsichtsrat:

- **Dr. Thomas Gutschlag** (Vorsitzender), Mannheim, Unternehmer und Mitglied in Aufsichtsgremien
- **Martin Billhardt**, Brunnen (SZ)/Schweiz, Geschäftsführer Sidlaw GmbH
- **Dr. Werner Zöllner**, Wörthsee, Hauptgesellschafter Seed GmbH

7.6. GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS

Die Bezüge des Vorstands der Deutsche Rohstoff AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betrugen 1.200 TEUR (Vorjahr: 1.227 TEUR), darin enthalten sind Abgeltungszahlungen für den Erwerb von Profits Units an US-Tochtergesellschaften.

Darüber hinaus wurden zur Abgeltung von Ansprüchen aus Aktienoptionen Zahlungen in Höhe von 555 TEUR geleistet.

7.7. GESAMTBZÜGE DES AUFSICHTSRATS

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Deutsche Rohstoff AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen beliefen sich auf 270 TEUR (Vorjahr: 203 TEUR).

7.8. HONORARE FÜR DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 121 TEUR, für Steuerberatungsleistungen 8 TEUR sowie für sonstige Leistungen 1 TEUR.

7.9. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag haben folgende Ereignisse den weiteren Geschäftsverlauf wesentlich beeinflusst:

Anfang Februar 2026 gab die Deutsche Rohstoff AG den Stand der Reserven zum 31. Dezember 2025 bekannt. Der abgezinste Wert der sicheren Reserven stieg von 452 Mio. USD auf 489 Mio. USD. Der abgezinste Wert der produzierenden Bohrungen zum 31. Dezember 2025 belief sich auf 393 Mio. USD (Vorjahr: 381 Mio. USD). Trotz der Produktion von 4,9 Mio. BOE im Jahr 2025 und eines operativen Netto-Cash-flows auf Projektebene von rund 200 Mio. USD konnten die damit geförderten Reserven nicht nur ersetzt, sondern auch weiter ausgebaut werden.

Der für die Beteiligung Almonty Industries relevante Wolf-rampreis ist seit dem Jahresbeginn 2025 von 863 USD pro MTU weiter auf zuletzt durchschnittlich rund 3.000 USD pro MTU (Stand: Mitte April 2026) gestiegen und hat damit unmittelbaren Einfluss auf die Profitabilität der Produktion in Panasqueira und Sangdong. Im Zeitraum bis Ende März hat die Gesellschaft insgesamt rund 9 Mio. Aktien an Almonty veräußert und dabei einen Gewinn von rund 100 Mio. EUR

realisiert. Der verbleibende Wert des Gesamtengagements an Almonty beträgt infolge des Anstiegs des Almonty-Aktienkurses von 8,78 USD auf aktuell über 21,00 USD über 250 Mio. EUR (Stand: Mitte April 2026).

1876 Resources hat sein Bohrprogramm 2026 Ende Februar mit einem Bohrgerät begonnen und im Zuge der gestiegenen Ölpreise Mitte März durch ein zweites Bohrgerät beschleunigt. Ende März konnte 1876 Resources ein drittes Bohrgerät in Betrieb nehmen. Durch den parallelen Einsatz von drei Bohrgeräten können bis zur Jahresmitte rund 20 Bohrungen abgeteuft und bis Ende des 3. Quartals sukzessive in die Produktion gebracht werden. Im Anschluss folgen weitere Bohrungen, die im 4. Quartal mit der Förderung beginnen sollen. Die weitere Gestaltung des Bohrprogramms hängt auch von der Entwicklung des aktuell volatilen Marktumfelds ab. Aufgrund der hohen Flexibilität besteht die Möglichkeit, einen Teil der Bohrgeräte auch längerfristig unter Vertrag zu nehmen und entsprechend auch mehr als die aktuell geplanten 26 Bohrungen abzuteufen. Gleichzeitig werden die Ölpreis-Absicherungen im Konzern kontinuierlich ausgebaut.

Mannheim, den 22. April 2026

Der Vorstand

Jan-Philipp Weitz

Henning Döring

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Deutsche Rohstoff AG (nachfolgend auch „**Gesellschaft**“) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner Beratungs- und Aufsichtsfunktion intensiv begleitet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Aufgabenerfüllung ist dem Aufsichtsrat vom Vorstand über die Unternehmensplanung, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie über alle bedeutsamen Geschäftsvorfälle regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich bzw. telefonisch, zeitnah und umfassend berichtet worden. Zu den Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtig sind, sowie zu sonstigen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, hat der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Über die Berichte des Vorstands hinaus unterhielt ich in meiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats ständig Kontakt zum Vorstand. Ich habe mich über die aktuelle Geschäftsentwicklung innerhalb des Konzernverbunds informiert, insbesondere über die Auswirkungen der Ölpreisentwicklung, die Entwicklung der Öl- und Gasproduktion in den

USA, den Gang der laufenden Investitionen sowie die Liquidität und Finanzierung der Gruppe. Durch meine Funktion als Chairman der Boards der US-Tochtergesellschaften sowie meine Mitgliedschaft im Board of Directors von Almonty Industries Inc. war ich jederzeit über die wesentlichen Aktivitäten im Konzern und der wichtigen Beteiligung Almonty Industries informiert.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN

Im Geschäftsjahr 2025 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratsitzungen statt. Die Gremiumsmitglieder nahmen vollzählig an allen Sitzungen teil. Es wurden keine Ausschüsse gebildet. Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 waren insbesondere folgende Themen:

- die laufende Produktion von Öl und Gas in den USA an den verschiedenen Standorten;
- der Abschluss eines weiteren Kooperationsvertrags mit einem erfahrenen Betriebsführer im Powder River Basin in Wyoming durch die Tochter Salt Creek Salt Creek Oil & Gas LLC;
- die Entwicklung des Portfolios von Aktien und Anleihen;
- die Entwicklung der Flächen in Wyoming durch die Tochter 1876 Resources LLC, insbesondere zehn Bohrungen im Ost- und im Westteil der Flächen sowie weitere Investitionen in die Infrastruktur;
- mögliche Geschäftsfelder, die in die börsengehandelte Tochter Ceritech AG eingebracht werden könnten;

- die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzern-Abschlusses der Deutsche Rohstoff AG für das Geschäftsjahr 2024 in der Bilanzsitzung am 23. April 2025 nach eingehender Diskussion mit dem Abschluss- und Konzern-Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024;
- die Geschäfts- und Aktienkursentwicklung von Almonty Industries Inc.;
- die Ergebnisse des Zwischenabschlusses der Gesellschaft zum 30. Juni 2025 sowie des Quartalsberichts für die ersten neun Monate 2025;
- der Kauf von Leases und Mineral Rights der Tochter Bright Rock Energy LLC im US-Bundesstaat Ohio;
- die Aufstockung der ausstehenden Anleihe 2023/2028 über 43 Mio. EUR sowie die Begebung einer neuen Anleihe 2025/2030 mit einem Volumen von 50 Mio. EUR;
- die preisliche Absicherung (Hedging) der erwarteten Ölproduktion in den Jahren 2025 bis 2027;
- die Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft;
- die Entwicklung der Rohstoffpreise, insbesondere des Ölpreises in den USA und des europäischen Wolfram-APT (Ammonium Paratungstate);
- die Einschätzung der Währungsentwicklung insbesondere von EUR/USD;
- die Investitions- und Budgetplanung der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2026.

Die vom Vorstand aufgestellte Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2026 wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und

Bericht des Aufsichtsrats

des Konzerns wurde auf der Basis mittel- und langfristiger Unternehmensplanungen sowie Szenarien beraten, überprüft und angepasst. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand erhaltenen Informationen eingehend analysiert, geprüft und mit dem Vorstand beraten. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Risikolage und dem Risikomanagement.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rohstoff AG sowie ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Der Aufsichtsrat erteilte darüber hinaus in verschiedenen Sitzungen und mittels Beschlüssen außerhalb der Sitzungen seine Zustimmung zu Geschäften, die gemäß dem Gesetz, der Satzung der Gesellschaft oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind. Es handelte sich dabei insbesondere um:

- die Zustimmung zum Capex-Budget des Konzerns für 2025 sowie des Budgets für die Deutsche Rohstoff AG für 2026;
- die Zustimmung zum Capex-Budgets für 2025 der Tochter 1876 Ressources LLC;
- die Zustimmung zum Abschluss eines geänderten Operating Agreements der Tochter Bright Rock Energy LLC;
- die Zustimmung zum Erwerb eigener Aktien im Volumen von bis zu 4 Mio. Euro (Aktienrückkaufprogramms 2025/I);
- die Zustimmung zum Kauf eines größeren Flächenpaketes der Tochter Bright Rock Energy in Ohio;

- die Zustimmung zur Aufstockung der Kreditlinien der Tochter 1876 Resources LLC;
- die Zustimmung zum Barausgleich von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2018;
- die Zustimmung zur Ausgabe weiterer Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2022;
- die Zustimmung zur Aufstockung der Anleihe 2023/2028 in Höhe von 43 Mio. EUR;
- die Zustimmung zu einem weiteren Kooperationsvertrag der Tochter Salt Creek LLC in Wyoming;
- die Gewährung von Boni an die Vorstände gemäß den Vorstandsverträgen;
- die Zustimmung zur Emission der neuen Anleihe 2025/2030 in Höhe von bis zu 50 Mio. EUR.

JAHRESABSCHLUSS, KONZERN-ABSCHLUSS, KONZERN-LAGEBERICHT SOWIE VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Die Falk GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Im Breitspiel 21, 69126 Heidelberg (kurz „Falk“), wurde am 17. Juni 2025 von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer und Konzern-Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 bestellt und anschließend vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Einzel- und Konzern-Abschlusses der Gesellschaft beauftragt. Falk hat den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und Konzern-Abschluss (einschließlich Konzern-Lagebericht) für das Geschäftsjahr 2025 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. April 2026 die besonderen abschlussrelevanten Dokumentationen, insbesondere die Jahresabschluss- und Konzern-Abschlussunterlagen, die dazugehörigen Prüfungsberichte von Falk sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats befassten sich in Vorbereitung auf diese Sitzung eingehend mit den genannten Unterlagen. In der Bilanzsitzung wurden der Jahresabschluss, der Konzern-Abschluss, der Konzern-Lagebericht und der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns umfassend mit dem Vorstand beraten. Der Aufsichtsrat hat hierbei den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht jeweils auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit eigenständig geprüft, ebenso den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Der zuständige Partner von Falk sowie der Prüfungsleiter nahmen ebenfalls an der Bilanzsitzung am 22. April 2026 teil. Sie berichteten über die Prüfung, kommentierten die Prüfungsschwerpunkte und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Bericht des Aufsichtsrats

Nach eingehender Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzern-Abschlusses sowie des Konzern-Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat hiergegen keine Einwände erhoben, ebenso wenig gegen den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Prüfungsergebnis von Falk an und billigte den Jahresabschluss und den Konzern-Abschluss der Deutsche Rohstoff AG. Der Jahresabschluss der Deutsche Rohstoff AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2025.

Mannheim, im April 2026

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Gutschlag', with a large, stylized loop at the end.

Dr. Thomas Gutschlag
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk

An die Deutsche Rohstoff AG, Mannheim

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Rohstoff AG, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rohstoff AG, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den

deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Die gesetzlichen Vertreter sind für die weiteren sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- Brief des Vorstands an die Aktionäre
- Ausführungen zu Aktie und Anleihe im Geschäftsbericht
- Bericht des Aufsichtsrats

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Bestätigungsvermerk

**VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN
VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS
FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN
KONZERNLAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen

gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende

Bestätigungsvermerk

wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im

Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Heidelberg, den 22. April 2026

FALK GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Steffen Ahrens
Wirtschaftsprüfer

Bastian Wenk
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Rechtliche Hinweise

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Deutsche Rohstoff AG (DRAG) bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, das erfolgreiche Erwerben oder Veräußern von Konzern-Gesellschaften bzw. Beteiligungen, sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von DRAG weder beabsichtigt, noch übernimmt DRAG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

ABWEICHUNGEN AUS TECHNISCHEN GRÜNDEN

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.

Dieser Geschäftsbericht wurde am 22. April 2026 veröffentlicht.

Kontaktdaten/Herausgeber

Deutsche Rohstoff AG
Q7, 24
68161 Mannheim
Deutschland

Telefon +49 621 490 817 0

info@rohstoff.de
www.rohstoff.de

Amtsgericht Mannheim
HRB-Nummer: 702881



@deurohstoffag



<https://tinyurl.com/DRAGLinkedIn>

Deutsche Rohstoff AG